Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 307. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 4. Mai 1886.**

Delijannis.

Für Kind und Kindeskind hat Delijannis seinen Namen in die Tafeln der Geschichte von Hellas eingezeichnet, aber es ist ein Herostratischer Ruhm, den er sich damit erworben. Zweimal im kurzen Zwischenraum von 17 Jahren hat er sein Vaterland an den Rand des Abgrundes geführt, wo es der Vernichtung nicht mehr durch eigene Kraft, sondern nur durch die demüthigende und gewaltsame Curatel der Mächte entrissen werden konnte. Der Zustand Griechenlands um die Jahreswende von 1868 auf 69 bot ein getreues Vorbild der heutigen Situation. Durch Acte offener Piraterie und durch Entsendung bewaffneter Freiwilligenschaaren hatte Hellas im tiefsten Frieden mit der Türkei sich an dem Aufstande der Kretenser so nachdrücklich betheiligt, daß es durch die Pariser Conferenz zur Ordnung und zu den Regeln des internationalen Verkehrs in härtester Weise zurückgerufen werden mußte. Delijannis hatte es so weit gebracht, daß die 6 Großmächte zusammen mit der Türkei einen derben Mahnzettel nach Athen absandten in Form einer Declaration, welche das griechische Ministerium in befehlendem Tone ermahnte, abzustehen von jenen „leidenschaftlichen Verirrungen" zu denen es sich in seinem Patriotismus habe fortreißen lassen. Griechenland mußte den Denkzettel, den ihm Delijannis verschafft, um so ruhiger einstecken, als es mit seinen Rüstungen gegen die Kriegserklärung, mit der es sonst von der Pforte bedroht ward, in militärischer wie in finanzieller Beziehung großartig Fiasko gemacht. Die Ausschreibungen einer freiwilligen Anleihe von 100 Millionen hatten in Griechenland kaum 100 000 Drachmen und von den reichen Griechen im Auslande nur unbedeutende Summen eingebracht. Hobbard Pascha beherrschte mit der türkischen Panzerflotte das Meer, so daß griechische Kriegsschiffe kaum hätten auslaufen können, und Omar Pascha stand in Thessalien an der Spitze einer kriegstüchtigen Armee, deren Vormarsch auf Athen die Griechen keine nennenswerthen Kräfte entgegenzusetzen hatten.

Allein die Erfahrungen der Vergangenheit sind für Delijannis verloren, so daß er zum zweiten Male unter ganz ähnlichen Verhältnissen mit dem Kopfe gegen die Wand rennen wollte. Ja, er hat für sein heutiges Vorgehen noch weniger eine moralische Berechtigung, als damals, wo er seinen Landsleuten auf Kreta, freilich in Widerspruch mit dem Völkerrecht, zu Hilfe eilen wollte. Auf dem Berliner Congreß hat Frankreich eine Grenzlinie für Griechenland angeregt, die zwei Jahre später nach mancherlei Zwischenfällen die Berliner Nachconferenz genau definirte, die aber von der Türkei sofort verworfen wurde. Die Mächte konnten sich damals nicht wohl dem Argumente entziehen, daß doch eigentlich absolut kein vernünftiger Grund vorlag, die Griechen dafür auf Kosten der Pforte zu entschädigen, daß sie sich während des türkisch-russischen Krieges ruhig verhalten hatten. Sie überließen daher die definitive Ordnung der Angelegenheit der Botschafterconferenz in Konstantinopel, und im September 1881 konnten hellenische Truppen ohne weitere Schwierigkeiten fast ganz Thessalien und auch im Süden ein Stück von Epirus besetzen, welch' letztere Landschaft die Conferenz allerdings früher den Hellenen vollständig zugesprochen hatte. Durch einen Machtspruch Europas wurde diese Art, die Affaire zu beendigen, in Konstantinopel wie in Athen octroyirt mit dem ausdrücklichen Zusatze, daß die neue Grenzregulirung „formell an Stelle der Bestimmungen trete, welche früher in Berlin getroffen worden". Auch Hellas acceptirte die neue Grenzlinie ganz ausdrücklich unter dem Vorbehalt, daß es sofort und friedfertig in Besitz der abgetretenen Landstriche gelange. Das geschah, und damit war die Sache erledigt.

Statt aber zufrieden zu sein mit dem Geschenke, das ihm ohne jedes Zuthun in den Schoß gefallen, behauptet nun Hellas wieder, die Ernennung des Fürsten Alexander von Bulgarien zum Gouverneur Ostrumeliens habe das Gleichgewicht zwischen den Kleinstaaten der Balkanhalbinsel derartig gestört, daß es nunmehr selber auf der alten Berliner Grenzlinie oder auf der Cession Kreta's bestehen müsse. Mit dieser jedes vernünftigen völkerrechtlichen Grundes entbehrenden, geradezu übermüthigen Forderung hält Delijannis nun schon seit 7 Monaten, seit dem Tage der Erhebung von Philippopel, die Mächte in Schach, die eifrig darauf bedacht sind, das Pulverfaß der orientalischen Frage zu hüten, und droht deren Anstrengungen, daß kein Funke in dasselbe falle, fort und fort zu vereiteln. Ist es da ein Wunder, daß Europa endlich die Geduld reißt, daß es den Machenschaften und Intriguen, in denen Delijannis sich gefällt, um jeden Preis ein Ende machen will und Anstalten trifft, den gordischen Knoten zu durchhauen, den der griechische Minister so kunstvoll zu einem unlösbaren verschlungen zu haben glaubte? Die Durchstechereien mit Frankreich, wobei Delijannis Arm in Arm mit Freycinet seine Meisterschaft in der Diplomatie zu documentiren meinte, werden ihm wenig nützen und ihn nicht vor dem Sturze bewahren. Schon sind in Frankreich selber die Siegeshymnen darüber, daß ein freundliches Wort des Gesandten in Athen, Graf de Mouy, mehr erreicht habe als der Kriegslärm, den Gesammt-Europa geschlagen, ganz verstummt und es macht sich dort das unheimliche Gefühl geltend, daß die Republik, indem sie Europa ein Schnippchen zu schlagen glaubte, selber in eine häßliche Isolirung gerathen ist. Umgekehrt muß auch Griechenland begreifen, daß es mit seinen schlauen Manövern, statt an Frankreich einen Hinterhalt zu gewinnen, im Gegentheil die Republik in die böse Alternative versetzt hat, zu bekennen, daß sie entweder selber die Mächte hat die dupiren wollen oder sich von dem kleinen Gernegroß in Athen hat dupiren lassen. Die Beziehungen zwischen der Seine und dem Ilissus sind, statt intimer, momentan recht gereizte geworden, und der europäische Druck wird dadurch nicht geringer werden, daß von den 6 Mächten nur fünf ihre drohende Stellung in den Häfen von Athen behaupten. Der Ausgang ist schon heute entschieden, ebenso wie 1881, wo ja auch das internationale Geschwader vom 20. September bis zum 5. December vor Dulcigno lag, um die Albanesen zur Raison zu bringen. Nicht der Sturz des Herrn Delijannis, sondern die hoffentlich nur vorübergehende Lostrennung der französischen Republik vom europäischen Concert ist das eigentlich bedeutsame Moment in der ganzen griechischen Frage.

Deutschland.

⌒ **Berlin**, 2. Mai. [Nochmals die dritte Landwehr-Inspection.] Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht die kaiserliche Ordre, welche die provisorische Errichtung der dritten Landwehr-Inspection befiehlt. Sie ist vom 1. April, dem Tage, an welchem der neue Etat in Kraft trat, datirt und von dem Kriegsminister gegengezeichnet. Die neue Landwehr-Inspection soll für die beiden Reserve-Landwehr-Regimenter (Berlin I und II) Nr. 35 und für das Landwehr-Bezirks-Commando Teltow als die Stelle der 11. Infanterie-Brigade treten. In der Denkschrift, welche zur Begründung der Forderung der Mittel für eine dritte Landwehr-Inspection dem Etat beigefügt war, befand sich keine Andeutung darüber, daß auch das Bezirks-Commando Teltow der Inspection unterstellt werden sollte, es wurde vielmehr ausdrücklich gesagt: „So erübrigt nur, die Landwehr-Regimenter Berlin I und II ganz von dem Geschäftsbereich der 11. Infanterie-Brigade loszulösen und dafür zur Errichtung einer besonderen Behörde zu schreiten." Der Reichstag hat sich durch die Denkschrift von der Nothwendigkeit der neuen Organisation nicht überzeugen lassen und die Forderung abgelehnt: wie aus der Ordre hervorgeht, ganz mit Recht. Denn der Kriegsminister ist schon innerhalb eines halben Jahres nach Vorlegung des Etats selbst zu der Erkenntniß gekommen, daß die von ihm vorgeschlagene Organisation nicht gut sei, und hat sich deshalb bewogen gefunden, auch noch das Bezirks-Commando Teltow der neuen Inspection einzuverleiben. Die conservative und mittelparteiliche Presse hatte sich in dem Bemühen, das Verfahren des Kriegsministers zu vertheidigen, zumeist auf die Denkschrift berufen, in welcher die Bedürfnißfrage auf das Klarste und Bündigste beantwortet sei, und nun erklärt der Kriegsminister selbst, daß seit der Abfassung dieser Denkschrift seine Ansichten über die Bedürfnißfrage modificirt worden sind. Die Angelegenheit wird jedenfalls im Reichstage nach Wiederaufnahme der Sitzungen zur Sprache kommen, doch ist leider nicht zu erwarten, daß aus der Verhandlung irgend ein Erfolg resultiren wird. Man kann schon mit einiger Sicherheit voraussehen, daß der besondere Fall in der Discussion zurücktreten wird vor der Erörterung der eigenthümlichen Stellung, welche der Kriegsminister dem Reichstage, dem Reichskanzler und der Reichsverfassung gegenüber einnimmt, einer Stellung, die erst neulich im Reichstage zu einer Verhandlung über einige vom Rechnungshofe beanstandeten Gegenzeichnungen des Kriegsministers geführt hat. Dem Reichstage ist der Kanzler verantwortlich, nicht aber der Kriegsminister, und dieser ist wieder, obwohl er sein Gehalt aus Reichsmitteln erhält, nicht Untergebener des Kanzlers, sondern als Mitglied des preußischen Staatsministeriums der College desselben. Es ist zudem zur Genüge bekannt, daß die Kriegsminister sich eine Selbstständigkeit zu erhalten gewußt haben, gegen die auch der Kanzler nur unter ganz besonderen Verhältnissen etwas auszurichten vermag.

[Bismarckfonds.] Wie bereits mitgetheilt, hat der Oberlehrer Rhaydt in Ratzeburg aus dem Bismarckfonds 1000 M. zu einer Reise nach England erhalten. Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Herr Oberlehrer Rhaydt hat bekanntlich bei der Wahl des Grafen Herbert Bismarck zum Reichstagsabgeordneten des Kreises Herzogthum Lauenburg an der Spitze der nationalliberalen Agitation gestanden und sich in dieser Stellung Verdienste um den zeitigen Vertreter des Wahlkreises erworben, welche derselbe wiederholt in der schmeichelhaftesten Weise anerkannt hat.

[Generalversammlung des Deutschen Fischereivereins.] Zu einer Art Eröffnungsfeier der Central-Markthalle in der Neuen Friedrichstraße gestaltete sich die gestern Abend dort abgehaltene Generalversammlung des Deutschen Fischerei-Vereins. Auf den vorderen Lehnsesseln, vor dem grünen Vorstandstisch, hatten zahlreiche distinguirte Persönlichkeiten Platz genommen; man bemerkte den Adjutanten des Kaisers, General von Rauch, die Staatsminister von Scholz und Dr. Lucius, den französischen Botschafter, Baron de Courcel, den amerikanischen Gesandten Mr. Pendleton, den sächsischen Gesandten Graf Hohenthal, den baierischen Gesandten Graf von Lerchenfeld, den Oberbürgermeister von Forckenbeck, Ministerialdirector Greiff, den russischen General-Consul und einige Räthe der russischen Botschaft, ferner die Professoren Magnus, Wittmark, Orth, den Abgeordneten Schrader, viele Stadträthe, Stadtverordnete und andere bekannte Persönlichkeiten. Auch eine größere Zahl von Damen wohnte den Verhandlungen bei. Der Vorsitzende, Kammerherr von Behr-Schmoldow, eröffnete die Versammlung mit dem Ausdruck des Stolzes und der Freude, daß es ihm vergönnt sei, vor solcher Versammlung, in solchen stattlichen Räumen den Jahresbericht zu erstatten. Von der Adjutantur des Kronprinzen sei die Mittheilung eingegangen, daß der hohe Herr leider durch seine heutige Abreise nach Homburg verhindert sei, der Generalversammlung beizuwohnen. Auch die Frau Kronprinzessin habe den Vorstand beauftragt, der Generalversammlung ihr Bedauern auszusprechen, daß sie durch ihre Reise nach England am heutigen Erscheinen verhindert sei; gleichzeitig gebe sie die Versicherung, daß die Interessen des Vereines ihr dauernd am Herzen liegen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck habe mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Einladung gleichfalls dankend abgelehnt. In dem dann folgenden Jahresbericht gedachte der Redner zunächst der hervorragenden Verdienste des Professors Baird in Washington, der im vorigen Winter mehr als zwei Millionen edler Salmoniden-Eier dem Verein eingesandt habe. Der Verein konnte sich dagegen nur mit 200 000 Eiern revanchiren, welche von der Forelle, die in Amerika überhaupt erst durch den Deutschen Fischereiverein eingeführt worden ist, und von der kleinen Muräne herrührten. Von letzterem Fisch wurden auch nach Frankreich wieder mehrfach Eier gesandt. Mit Ungarn, Steiermark und Böhmen, der eigentlichen Wiege des Elblachs, stand der Verein im regsten Verkehr; aus Galizien kamen durch Baron Goskowsky etwa 7000 Zander hierher, und neue Verbindungen knüpften die Ausschußmitglieder des Vereins, Stadtrath Friedel und Geh. Rath Virchow, ersterer in Croatien, letzterer in Kasan und Moskau, an. In Rußland handelte es sich besonders um Erwerb des kostbaren Sterletts für die heimischen Ströme. In Vorarlberg ließ der Verein im letzten Winter 100 000 Seeforellen ausbrüten, und neue große Vereine mit gleichen Bestrebungen bildeten sich im Vorjahre für das Wesergebiet und für die Provinz Pommern. Der Redner gab ferner den interessanten Aufschluß, daß durch die Bestrebungen des Vereins der Lachs bereits viel billiger geworden sei, als früher, und sprach dann den städtischen Behörden Dank dafür aus, daß heute der Verein seine Generalversammlung in dieser imposanten Halle abhalten könne. Nach einigen Wünschen für das Gedeihen des Markthallenverkehrs schloß der Redner mit den Worten: „Diese Hallen sind mit dem Gelde der Berliner Bürgerschaft erbaut, auf daß jeder Berliner so gut und so billig wie möglich seine Nahrungsmittel sich suche. Seit vier Jahrhunderten ist unser Berlin die Residenz des Hohenzollern-Stammes, unter dessen machtvollem Schutze Berlin so stolz herangewachsen ist. Möge es unter gleichem Schutze als Reichshauptstadt weiter arbeiten, weiter blühen, weiter wachsen! Berlin hoch!" — Nachdem der Redner unter lebhaftem Beifall geendet, nahm Gemeimrath Herwig das Wort zu einem eingehenden Bericht über die Thätigkeit der Section für Küsten- und Hochseefischerei, in welchem gleichfalls die großen Erfolge des Vereins zum vollen Ausdruck gelangten. Reichstagsabgeordneter von Massow begründete dann den von ihm eingebrachten Antrag, bei dem Reichsamt des Innern dahin zu petitioniren, daß die dem Vereine überwiesene Staats-Subvention von 20 000 Mark auf 30 000 M. erhöht werde; ohne Debatte wurde der Antrag angenommen. Neu- respective Ergänzungswahlen folgten; dann bat Stadtrath Eberty, von seinem angekündigten Vortrag über „die Organisation der Berliner Markthallen" der vorgerückten Zeit wegen abzusehen und dafür eine Besichtigung der Centralmarkthalle vornehmen zu wollen. Der Schöpfer derselben, Stadtbaurath Blankenstein, übernahm die Führung der Gesellschaft, und länger als eine Stunde dauerte der alle Anwesenden hochbefriedigende Rundgang. Heute, am Sonntag Abend, um 8 Uhr, findet eine officielle Eröffnungsfeier vor den geladenen Spitzen der Behörden statt, und wenige Stunden später beginnt in sämmtlichen Markthallen die praktische Thätigkeit.

[Jubiläum.] Am vergangenen Mittwoch feierte der Großindustrielle F. Paatz in Berlin, der Inhaber und Begründer bedeutender Teppich- und Stofffabriken, zugleich mit seiner silbernen Hochzeit das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seines Hauses. Paatz kam vor länger denn 25 Jahren als armer Webergeselle nach Berlin und machte sich unter sehr bescheidenen Ansprüchen selbstständig. Er legte sich auf die Farikation der damals sehr modernen Wiener Shawltücher, vervollkommnete dieselben durch Herstellung der „Grand Fonds" (Wiener Shawltücher mit schwarzem Spiegel und türkischer Kante) und machte sich damit einen Namen. Während des französischen Krieges, den Paatz als Landwehrmann mitmachte, leitete er vom Kriegsschauplatze aus, so gut es eben ging, den Fortgang seines Geschäftes, indem er seiner Gattin stets die nothwendigen Anweisungen gab. Später, als die Mode die Wiener Shawls verdrängte, betrieb er vor allem die Herstellung imitirter Brüsseler Teppiche, von Tischdecken und Portieren-Stoffen und von Reisedecken, die England bis dahin ausschließlich fabricirte, und brach für diese Artikel der deutschen Industrie kräftig die Bahn. Pouch bei Bitterfeld, früher verarmt, blüht jetzt, nachdem Paatz durch die Errichtung seiner Fabrik vielen Arbeitern ihr Brot gegeben. Desgleichen hat Treuenbriezen durch diese Industrie großen Aufschwung genommen. Das Geschäftshaus, dessen Localitäten in Berlin sich Grüner Weg Nr. 9 befinden, errichtete in Breslau eine Filiale und Agenturen in allen größeren Städten der Welt, es beschäftigt außer dem Geschäftspersonale etwa 500 Arbeiter. Am Tage des Jubiläums begrüßte schon in frühester Morgenstunde ein Männerquartett das Jubelpaar in den festlich geschmückten Geschäftsräumen. Das Personal überreichte eine kostbar ausgeführte Adresse in blauem Sammet mit Goldbeschlag durch den Procuristen des Hauses Herrn Herrmann und die Arbeiter unter Führung des Herrn Petri eine ähnliche mit Silberbeschlag. Sichtlich gerührt dankte der Jubilar. Freunde der Firma von nah und fern beglückwünschten durch Angebinde, Blumen, Depeschen u. s. w. das Jubelpaar. Abends schloß das schöne Fest mit einem großen Souper in Arnims Hotel, Unter den Linden, bei welchem in schöner Weise die Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor Augen trat.

[Dr. Heinrich Schliemann] ist nach seinen umfassenden Reisen durch Italien wieder in Athen angelangt. Von dort aus theilt der unermüdliche Forscher der „Nat.-Ztg." mit, daß er sofort — noch im April — die Ausgrabungen in Lebadeia in Böotien anzufangen beabsichtige und darauf in Orchemenos weiter zu arbeiten gedenke. Der Plan, im Mai oder Juni wieder in Berlin zu sein, ist demnach durch die neugesteckten Ziele wieder aufgegeben worden. „Höchst wahrscheinlich", so schreibt Schliemann, „fange ich im Herbste an, die Burg der Atreiden in Mykenae auszugraben. Die Arbeit wird wohl drei Jahre dauern und die letzte meines Lebens sein; aber jetzt schon wage ich zu versprechen, daß ich dort einen Palast aufdecken werde, dessen Plan mit dem von Troja oder dem von Tiryns die größte Aehnlichkeit hat."

[Die Königl. Commission zur Beaufsichtigung der technischen Versuchsanstalten] macht Folgendes bekannt: „Bei der Beurtheilung von Constructionsmaterialien, namentlich von Eisen und Stahl, welche oft Schwierigkeiten bietet, wenn sie lediglich auf Grund der ermittelten mechanischen und chemischen Eigenschaften erfolgen soll, scheint ein ergänzendes Hilfsmittel in der mikroskopischen Untersuchung gefunden zu sein. Die Herstellung der für eine solche mikroskopische Untersuchung geeigneten Schliffe ist indessen mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden, erfordert eigenartige Instrumente und Apparate, große Uebung und Sachkenntniß des Anfertigers. Da nach den vorliegenden Erfahrungen weder die erforderlichen Kräfte, noch die nöthigen Hilfsmittel den Producenten und Consumenten von Metallen in allen Fällen zu Gebote stehen, so ist mit Genehmigung der Herren Minister für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten eine Abtheilung für Herstellung von mikroskopischen Schliffen mit der chemisch-technischen Versuchsanstalt verbunden worden. Indem wir den Producenten und Consumenten von Eisen und Stahl unter Bezugnahme auf die nachstehenden Vorschriften für die Benutzung der betreffenden Abtheilung Kenntniß geben, bemerken wir gleichzeitig, daß unser Mitglied, Herr Geheimer Bergrath Dr. Wedding sich gern bereit erklärt hat, so lange, bis die Erfahrungen auf diesem Gebiet allgemein verbreitet sind, die auf Grund eingehender Aufträge angefertigten Schliffe auf ihre Brauchbarkeit für den besonderen Zweck vor der Absendung zu prüfen, die Aufmerksamkeit der Auftraggeber, wenn es gewünscht wird, auf die Eigenthümlichkeiten, welche sich unter dem Mikroskope zeigen, hinzulenken und auch den Zeichner anzuweisen, dieselben besonders zu markiren. Derselbe wird ebenso, falls dem Auftraggeber Erfahrungen darüber fehlen sollten, gern angeben, ob sich im einzelnen Falle die Aetzung des Schliffes, beziehungsweise welcher Grad der Aetzung, und ferner welcher Ton der Anlauffarben am meisten für das betreffende Metallstück empfiehlt. Wenn diese Mitwirkung unseres Mitgliedes gewünscht wird, bitten wir dies in jedem einzelnen Auftrage auszusprechen."

[Der langjährige Proceß wider den Theater-Director Reiff] wegen unbefugter Nachbildung des Kaiserlichen Wappens, der schon wiederholt alle Instanzen durchlaufen und erst jüngst wieder vom Kammergericht in die Vorinstanz zurückverwiesen worden ist, beschäftigte gestern wieder die erste Strafkammer am Landgericht II., ohne zum Abschluß zu kommen. Es handelt sich hierbei um eine Marineflagge, die auf den Placaten an den Anschlagsäulen bei Ankündigung des Stückes „Unsere Marine" dargestellt wurde. Der Staatsanwalt will trotz aller heraldischen Schnitzer und Abweichungen von dem richtigen Kaiserlichen Adler eine unbefugte, d. h. strafbare Nachahmung finden, die Strafkammern haben aber stets auf Freisprechung erkannt und jedesmal hat das Kammergericht das freisprechende Erkenntniß vernichtet. Gestern erfolgte wiederum Vertagung der Sache, um eine neue Auskunft des Heroldsamtes einzuholen.

[Eine für den gesammten Rechtsschutz außerordentlich wichtige Entscheidung] hat der „Voss. Ztg." zufolge der zweite Strafsenat des Reichsgerichts unterm 19. März 1886 gefällt. Danach ist jeder durch eine Strafthat Verletzte berechtigt, von jeder auch nur zufällig bei Begehung der Strafthat als Augenzeuge anwesenden Person die Nennung ihres Namens und Adresse zu verlangen, um sich später auf deren Zeugniß berufen zu können, und kann im Weigerungsfalle die polizeiliche Sistirung des Weigernden behufs Feststellung seiner Persönlichkeit veranlassen, falls die Gefahr des Verlustes des Beweismittels durch Nichtermittelung begründet erscheint. Der interessanten Begründung dieses wichtigen Satzes entnehmen wir Folgendes: „Nach § 161 der Strafproceß-Ordnung sind die Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes verpflichtet, strafbare Handlungen zu erforschen und alle keinen Aufschub gestattenden Anordnungen zu treffen, um die Verdunkelung der Sache zu verhüten. Zu solchen Anordnungen gehört auch die Feststellung der Persönlichkeit der bei einer Strafthat gegenwärtig gewesenen Personen, wenn diese Personen die Absicht, sich dem Zeugnisse zu entziehen, an den Tag legen und diese Absicht nur durch ein sofortiges Einschreiten des Beamten vereitelt werden kann. Allerdings ist die Ausübung der Zwangsgewalt gegen einen die Aussage verweigernden Zeugen richterlichen Behörden anvertraut (Strafproceß-Ordnung §§ 50, 69), woraus sich ergiebt, daß den Organen der Polizei diese Zwangsmittel nicht zustehen. (Entsch. d. Reichs-Gerichts Bd. IX S. 433.) Diese richterliche Zwangsgewalt hat aber die vorgängige Feststellung der Persönlichkeit dessen, gegen den sie zur Anwendung gelangen soll, zur nothwendigen Voraussetzung; der Richter ist nicht in der Lage, gegen eine Person Zwang anzuwenden, die er nicht kennt, und von der er nichts weiter weiß, als daß sie von einer Strafthat Kenntniß hat. Das

setz, welches einerseits den Richter zum Zeugnißzwang, andererseits die Polizeibeamten zu allen keinen Aufschub gestattenden Anordnungen verpflichtet, welche erforderlich sind, um die Verdunkelung der Sache zu verhüten, giebt den Polizeibeamten zugleich das Recht zur Anwendung derjenigen Mittel, ohne welche sie ihrer Verpflichtung nicht nachkommen können, also auch zur Befragung von Personen, welche über eine Strafthat Auskunft geben können, nach Namen und Wohnort, sowie zur zwangsweisen Sistirung der die Auskunft verweigernden Personen behufs eventueller Vorführung vor den Richter, falls kein anderes Mittel zur Feststellung der Persönlichkeit zu Gebote steht, bei Nichtanwendung des Zwanges aber die Sache voraussichtlich unaufgeklärt bleibt. Andernfalls würde die Ausübung der Pflicht zum Zeugniß und die Anwendung der richterlichen Zwangsgewalt in einem mit den Bedürfnissen der Rechtspflege nicht vereinbaren Umfange von dem Belieben des Zeugen abhängig sein. Beispielsweise würde ein auf der Straße in Gegenwart von Zeugen verübter Mord nicht verfolgt werden können, wenn die Zeugen, um den Unbequemlichkeiten der Zeugnißablegung zu entgehen, dem herbeiilenden Beamten gegenüber die Namensnenung ablehnen und ihre Entfernung nicht gehindert werden darf.

P. Sp-r. [Freisprechung.] Die am 5. Februar a. c. in Halle erfolgte sensationelle Verhaftung des in weitesten Kreisen bekannten Bergwerks- und Generaldirectors Fr. Brandt aus Uelzen hat dahin seinen Abschluß gefunden, daß nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft in der kürzlich anstehenden Verhandlung Freisprechung in allen Punkten der Anklage erfolgte.

[Postalisches.] Amtlichen Nachrichten zufolge werden aus Anlaß der Quarantainemaßregeln, welche in den verschiedenen Ländern gegen die aus italienischen Häfen kommenden Schiffe angeordnet worden sind, die Postdampfer der Messageries Maritimes auf ihren Fahrten von Marseille nach Egypten bezw. Ostasien den Hafen von Neapel, in welchem denselben bisher die deutsche Post nach jenen Ländern zugeführt wurde, bis auf Weiteres nicht mehr anlaufen. In Folge dessen werden Briefsendungen aus Deutschland nach Egypten, Syrien und Ostasien für die Dauer dieses Ausnahmeverhältnisses den bezeichneten Dampfern abgehend aus Europa nur über Marseille, und zwar nur dann unmittelbar zugeführt werden, wenn der Absender diese Leitung verlangt hat. Briefe 2c. nach Ostasien, für welche ein solches Verlangen nicht gestellt ist, werden den französischen Postdampfern der Linie Marseille-Hongkong in Suez zugehen, wohin sie von Brindisi aus mit den englischen Postdampfern der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company gelangen. Die Absendung dieser Briefe aus Deutschland muß einen Tag früher als bisher erfolgen.

• **Berlin,** 2. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Gestern Vormittag gegen 10 Uhr wurde der praktische Zahnarzt L. in seiner Wohnung in der Tiekstraße im Bette liegend todt aufgefunden. Derselbe hatte am Abend vorher sich zur Beseitigung eines Halsleidens mit chlorsaurem Kali gegurgelt und muthmaßlich einen Theil der Auflösung aus Unachtsamkeit verschluckt, wodurch sein Tod herbeigeführt worden ist.

[Börnefeier.] In Frankfurt a. M. hat sich ein Comité gebildet, um am 6. Mai eine Festfeier im Saalbau zum Andenken an Ludwig Börne zu veranstalten. Abends soll ein Festessen im Frankfurter Hof stattfinden.

[Veröffentlichung von Lotterielisten.] Die „Mindener Zeitung" ist am Donnerstag zu einer Geldstrafe von 5 M. verurtheilt worden wegen Veröffentlichung einer Anzeige, welche die Ziehung und die Hauptgewinne nebst Preis der Loose der katholischen Kirchenbaulotterie zu Edenkoben in Baiern betraf. Die Anklage ging dahin, daß der Redacteur der Zeitung als Mittelsperson den Verkauf von Loosen einer in Preußen nicht zugelassenen Lotterie vermittelt und damit gegen das preußische Gesetz vom 29. Juli 1885 verstoßen habe. Auf den Einwand, daß dieses Gesetz gegen das Reichspreßgesetz vom 7. Mai 1874 verstoße, ließ sich das Mindener Schöffengericht überhaupt nicht ein.

Weimar, 30. April. [Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft] ist heute zu ihrer Jahresversammlung hierselbst zusammengetreten. Präsident Generalintendant v. Loën eröffnete dieselbe, welcher die großherzoglichen Herrschaften beiwohnten, mit einer kurzen Begrüßung und erstattete darauf den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder ist im verflossenen Jahre auf 212 gestiegen und hat den bis jetzt höchsten Stand erreicht. Der Absatz des Jahrbuchs ist gewachsen und die Bibliothek ist durch Zuwendungen und Erwerbungen erheblich erweitert worden. Nach Erstattung des Jahresberichts hielt Freiherr G. v. Vincke den Festvortrag über Shakespeare auf der englischen Bühne seit Garrick. In der eigentlichen General-Versammlung, die dem Festvortrag folgte, wurde beschlossen, daß dem Redacteur des Jahrbuches eine gewisse Vollmacht in Bezug auf gewisse Rechtschreibungsregeln für das Jahrbuch gegeben werden solle. In Ergänzung des Vorstandes wurde Dr. jur. Moritz (Weimar) zum Schatzmeister und ferner in den Vorstand gewählt Professor Dr. Wölker-Leipzig und Professor Dr. Kluge-Jena. Für die nächste General-Versammlung wurde Weimar wieder gewählt. Aus der gestrigen Vorstandssitzung ist noch zu erwähnen, daß beschlossen wurde, den Verkaufspreis für das Jahrbuch von 10 auf 12 M. zu erhöhen, doch erhalten die Mitglieder der Gesellschaft dasselbe nach wie vor für ihren Jahresbeitrag. Der Vorstand wurde durch eine Einladung zur großherzoglichen Tafel ausgezeichnet. Abends waren die Mitglieder der Gesellschaft Gäste des Hoftheaters bei der Aufführung von Shakespeare's „Was Ihr wollt", das in einer neuen Bearbeitung vortrefflich gegeben ward.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Mai. [Verurtheilung eines Abgeordneten.] Aus Agram wird der „W. Allg. Ztg." telegraphirt, daß Abgeordneter Tuskan wegen Betrugs, begangen durch eine vor Gericht unter Eid gemachte falsche Angabe (betreffend die angebliche thätliche Insultirung des Banus in der durch Starcevic herbeigeführten Landtags-Scandalscene) zu zwei Jahren schweren Kerker, Verlust des Doctorgrades und der Ausübung der Advocatur verurtheilt wurde. Die anwesenden Studenten begrüßten Tuskan mit Ziviorufen.

Budapest, 1. Mai. [Auf die Bahre des verstorbenen Ministers Pauler] wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter von beiden Häusern des Reichstages, vom Gesammtministerium, von einzelnen Ministern und ihren Familien, vom Obersten Gerichtshof, der Akademie, Universität, Studenten 2c. Der Präsident des Oberhauses richtete ein Condolenzschreiben an die Familie. Der Oberste Gerichtshof und die königliche Tafel hielten Gesammtsitzungen, in denen das Andenken Pauler's in Reden gefeiert wurde. Die Mitglieder des Reichstags begeben sich corporativ zum Leichenbegängniß. Der Raaber Bischof Johann Zalka wird die Einsegnung vollziehen, da Cardinal Haynald durch Kränklichkeit am Erscheinen verhindert ist. Die Akademie der Wissenschaften beschloß, das Portrait Pauler's anfertigen und in der feierlichen Jahressitzung 1887 eine Gedenkrede halten zu lassen. Ministerpräsident Tisza erschien Mittags im Trauerhause, condolirte der Familie und verweilte längere Zeit an der Bahre. Nach einander erschienen auch die übrigen Ministercollegen Paulers. Aus allen Theilen des Landes laufen telegraphische Condolenzen ein. Der Kaiser wird beim Leichenbegängnisse sich durch seinen Generaladjutanten vertreten lassen. Tisza wurde heute vom Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen.

Frankreich.

L. **Paris,** 1. Mai. [Der kaiserliche Botschafter, Graf Münster,] ist gestern Abend von seinem Urlaub aus Deutschland hier eingetroffen und hat die Geschäfte der deutschen Botschaft wieder übernommen. Der Eisenbahnzug, in welchem der Botschafter mit seiner Tochter, der Comtesse Marie zu Münster, sich befand, wurde unterwegs von einem Unfall betroffen, der leicht ernste Folgen hätte haben können. Als nämlich der Zug sich der Station Tergnier näherte und in den Bahnhof einlaufen wollte, brach dem Locomotivführer die Luftbremse, womit gegenwärtig in Frankreich alle Züge versehen sind, und es wurde daher dem Maschinisten unmöglich, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. So brauste denn derselbe mit voller Kraft durch den Bahnhof Tergnier hindurch. Ein Weichensteller riß die Weiche herum und der Zug fuhr nun auf ein Nebengeleise, wo eine Reservemaschine stand. Auf diese stieß der Zug und kam, da inzwischen der Locomotivführer Gegendampf gegeben hatte, zum Stehen, wobei jedoch mehrere Wagen aus den Schienen sprangen und einige der letzteren brachen. Glücklicher Weise stürzte keiner der Wagen um und es wurde dadurch weiteres Unglück verhütet, welches leicht einen großen Umfang hätte annehmen können, da der Zug auf einer Stelle zum Stehen kann, wo der Bahndamm mehrere Meter hoch ist und wo zugleich ein anderes Geleise einläuft, auf dem in demselben Augenblick der Zug von Laon herankam, der jedoch durch Nothsignale und Nothpfeifen noch rechtzeitig zum Anhalten gebracht worden war. Durch den Stoß des Entgleisens erlitten eine Anzahl von Reisenden mehr oder minder erhebliche Contusionen, doch fielen schwerere Verletzungen nicht vor. Der Botschafter und die Comtesse Marie blieben unversehrt, nur fühlt der Botschafter heute noch eine leichte schmerzhafte Nachwirkung von der großen Erschütterung. Der übrigens mit anerkennenswerther Geschwindigkeit und Umsicht wieder in Ordnung gebrachte Zug langte mit Verspätung von einer Stunde in Paris an.

Belgien.

a. **Brüssel,** 30. April. [Der Brüsseler Wahlkampf.] Gestern Abend sind endgiltig die Candidaten der drei verschiedenen Parteien für die Brüsseler Deputirtenwahl aufgestellt worden. Die Progressisten wollen den Advokaten Janson, die Doctrinäre den Bürgermeister Buls und die Unabhängigen im Verein mit den Clericalen den General Jacmart zum Deputirten wählen. Da die Progressisten und Doctrinäre über wichtige principielle Fragen, besonders die Revision der Verfassung, die Erweiterung des Wahlrechts und die wirthschaftlichen Fragen, nicht übereinstimmen, war eine Einigung unmöglich. Das Resultat der Wahl im Voraus zu bestimmen, ist unmöglich. Das Wahrscheinliche ist, daß einer der beiden Liberalen mit dem Unabhängigen oder vielmehr Clericalen in die Stichwahl kommt. Jedenfalls wird von allen 3 Parteien jetzt eine gewaltige Agitation in den ländlichen und städtischen Bezirken des weiten Wahlkreises in Scene gesetzt, die bis zum Wahltage andauert. — Auch in den übrigen Wahlbezirken des Landes schlägt die Wahlbewegung hohe Wellen.

Amerika.

ꝰ [Die Arbeiter-Bewegung in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika] zieht immer weitere Kreise und es hat ganz den Anschein, als ob die Strikes in Permanenz erklärt werden sollen. Noch immer feiern die Arbeiter der Südwest-Eisenbahnen, während in den Kohlenbergwerken der Weststaaten nur sporadisch gearbeitet wird: die Angestellten der Newyorker Tramways drohen gleichfalls mit abermaliger Arbeitseinstellung und dies einfach deshalb, weil in den Betrieben sieben Personen angestellt sind, welche nicht dem Verbande der Knights of labour angehören. Diese mächtige Genossenschaft übt einen geradezu despotischen Druck auf die Verhältnisse des ganzen Landes aus; sie ist so gefürchtet, daß einzelne Arbeitgeber ihre Angestellten selbst zwangen, dem Bunde derselben beizutreten und Widerstrebende nicht weiter beschäftigten. Nun hat aber Mr. Powerly, der Präsident der Ritter der Arbeit, gerade in den Fabriken dieser die Bundesmitglieder die Arbeit einstellen lassen, weil jeder Zwang vermieden werden soll. Die Fabrikherren sind darüber in die lebhafteste Bestürzung versetzt worden, da sie nun gar nicht wissen, wie sie es anstellen sollen, um dem Bunde angenehm zu erscheinen. Denn, wenn sie Arbeiter, die dem Bunde nicht angehören, beschäftigen, werden sie in den Bann der mächtigen Genossenschaft gethan, und wenn sie im Gegentheil diese unabhängigen Arbeiter zum Anschluß an den Verband der Knights of labour zu bewegen versuchen, entgehen sie ebenfalls diesem Schicksal nicht.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. Mai.

Am 2. d. M., Abends 8½ Uhr, starb, wie wir bereits kurz im letzten Abendblatt mittheilten, in Berlin der frühere langjährige Chefredacteur der „Vossischen Zeitung", Dr. Hermann Kletke. Bereits im vorigen Jahre hatte der nunmehr Verstorbene, als er in Eisenach zur Stärkung seiner Gesundheit weilte, das Unglück, von einem Schlaganfall heimgesucht zu werden, welcher seine geistige Thätigkeit so sehr lähmte, daß er auch die Redaction der Sonntagsbeilage der „Vossischen Zeitung", welche er nach Niederlegung der Chefredaction übernommen hatte, am 1. Februar d. J. niederlegen mußte. Zunächst wurde Dr. Kletke von dem Verlage der Zeitung für die Zeit vom 1. Februar bis 1. Mai d. J. beurlaubt, sodann sollte die Pensionirung erfolgen. Man traf bereits Vorbereitungen zu seiner Uebersiedelung nach Breslau; es war für ihn hier in der Kaiser Wilhelmstraße eine Wohnung gemiethet worden, da traf ihn — vor ungefähr acht Tagen — von Neuem der Schlag. Sofort eilte seine Tochter, die Gattin des hiesigen Eisenbahn-Directors a. D. und Stadtraths Kletke, an sein Krankenlager. Alle ärztliche Hilfe war vergeblich; der Greis entschlief sanft in den Armen seiner Tochter.

Dr. Hermann Kletke nahm nicht nur eine hervorragende Stellung in der deutschen Publicistik ein, er hatte sich auch einen ehrenvollen Namen als Dichter und Schriftsteller zu erringen gewußt. Der Dichter Kletke hatte ein ungewöhnlich zart besaitetes Gemüth. Seine Muse wandelte sinnig und nachdenklich über Berg und Thal, durch die dunklen und heiteren Partien des menschlichen Lebens. Durch alle seine Lieder weht eine weiche, elegische Stimmung, die oft sogar in tiefe Melancholie übergeht.

> Tausend Stimmen, doch nur eine
> Seele hat das Dichterherz;
> Ob es juble, ob es weine,
> Eine Sehnsucht himmelwärts.

Diese Strophe giebt gewissermaßen das Grundmotiv für die gesammte dichterische Thätigkeit Kletke's ab. Von seinen Liedern sind viele von Franz Bendel in Musik gesetzt worden. Die Zartheit seiner Empfindungen befähigte ihn auch, sich in die Anschauungen eines reinen Kindergemüths zu versenken und aus ihnen heraus jene anmuthigen, von lauterster Poesie verklärten „Kinderlieder" zu dichten, die ihm einen dauernden Ruhm sichern.

Als Publicist war Kletke einer der wackersten Kämpfer für Recht und Freiheit, für welche er in der „Vossischen Zeitung" fast 30 Jahre hindurch mit unerschütterlicher Ueberzeugungstreue eingetreten ist. Bis

---

Die erste General-Versammlung der Goethe-Gesellschaft.

⁂ Weimar, 1. Mai.

Am 15. April v. J. starb Walther Wolfgang v. Goethe, der letzte Nachkomme des großen Dichters. Er vermachte den gesammten handschriftlichen Nachlaß seines Großvaters der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, während er das Goethehaus selbst mit seiner Einrichtung, seinen Kunstschätzen und naturwissenschaftlichen Sammlungen der Fürsorge des weimarischen Staates empfahl. Durch dieses Testament waren, wie bei der bekannten hochherzigen Gesinnung der Großherzogin Sophie nicht zu bezweifeln stand, die literarischen Schätze des Goethehauses, nach denen alle Goetheforscher Jahrzehnte lang mit unerfüllter Sehnsucht geblickt hatten, der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht. Es durchzuckte deshalb ein freudiges Hochgefühl die ganze Goethe-Gemeinde in der gebildeten Welt, als sie von jener testamentarischen Bestimmung hörte. Zugleich regte sich allenthalben der Gedanke, daß, um diese Schätze wahrhaft fruchtbringend zu machen, ein organischer Zusammenschluß der weithin zerstreuten Glieder jener Gemeinde stattfinden müsse. Aus diesem Gedanken heraus wurde am 20. und 21. Juni v. J. die Goethe-Gesellschaft in Weimar begründet. Einem wie tief gehenden Bedürfniß diese Stiftung nachgekommen war, zeigt der — vielleicht beispiellose — Erfolg, den sie in kaum 10 Monaten errungen hat. Etwa 1700 Mitglieder aus fast allen Theilen der Erde und aus fast allen Schichten der Gesellschaft haben sich ihr angeschlossen. Es ist eine stolze Reihe von Namen, denen wir bei der Musterung der Mitgliederliste begegnen. Aus deutschen Fürstenhäusern finden wir unsere hochverehrte Kaiserin, die Enkelin Karl Augusts, unsern Kronprinzen, die Kronprinzessin, den Großherzog von Baden nebst Gemahlin, den König von Würtemberg, das ganze großherzogl. Sachsen-Weimarische Haus, den Herzog von Sachsen-Coburg und Gemahlin, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, den Prinzen Friedrich Karl von Hessen und zahlreiche Glieder der fürstlich reußischen Familie; von fremden Fürstlichkeiten führen wir an den König von Schweden, die Königin von Italien und die Großfürstin Elisabeth Manrikiewna von Rußland. Aus der hohen Aristokratie seien Prinz Heinrich zu Carolath, Graf Leo v. Henckel-Donnersmarck, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Graf York von Wartenberg (Kl.-Oels), Gräfin Schleinitz (Berlin); aus den Reihen der hohen Staatswürdenträger unsere beiden Minister Friedberg und v. Goßler, die beiden ehemaligen österreichischen Minister von Stremayr und Unger, jetzt Präsidenten höchster Gerichtshöfe, Graf Attems, Landeshauptmann v. Steiermark, Stichling, weimarischer Staatsminister, Simson, Reichsgerichtspräsident, Greiff, Ministerialdirector, u. s. w. erwähnt. Daß die Goetheforscher und Germanisten fast vollzählig vertreten sind, ist begreiflich. Wir nennen: Geiger, Grimm, Rödiger, Scherer, von Loeper, Strehlke (Berlin), Düntzer (Köln), Wilmanns (Bonn), Weinhold (Breslau), von Biedermann (Dresden), Kuno Fischer (Heidelberg), Wendt (Carlsruhe), Zarncke (Leipzig), Erich Schmidt, Köhler, Keil (Weimar), Martin (Straßburg), Schröer und Minor (Wien), Sauer (Graz), Wackernagel (Basel), Bächhold (Zürich). Aber auch die übrige gelehrte Welt ist nicht zurückgeblieben. Die Zierden der deutschen Wissenschaft: Helmholtz, Lazarus, Wattenbach, Zeller, Ferdinand Cohn, Mommsen, Sauppe, Volkmann, Rumelin und manche Andere kann die Goethe-Gesellschaft zu den Ihren zählen. Ein stattliches Contingent haben auch die Kreise der Literatur und Kunst gestellt. Wenn wir mit Berlin beginnen, so begrüßten uns die wohlbekannten Namen: Blumenthal, K. Frenzel, H. Hopfen, Fanny Lewald, Paul Lindau, Rodenberg, Spielhagen, Wildenbruch, Joachim, Frau Niemann-Seebach, Frau Prof. v. Schultzen-Asten; in anderen Orten: Paul Heyse, Allmers, v. Gerok, Weilen, Wilbrandt, Lassen, Bernh. Scholz, Max Bruch, Gabillon, Sonnenthal, Charl. Wolter u. s. w. — Betrachten wir die geographische Verbreitung der Goethe-Gesellschaft, so ist diese natürlich im Deutschen Reiche und in Oesterreich am stärksten. Innerhalb des Deutschen Reiches ist aber die Verbreitung eine ziemlich ungleichmäßige. Während Halle 57 Mitglieder hat, zählt das vier mal größere Breslau nur 37. Seiner Größe und Stellung entsprechend steht Berlin an der Spitze mit ca. 300 Mitgliedern, dann folgen Wien und Weimar mit ca. 120, Hamburg mit 70, Leipzig und Frankfurt a. M. mit ca. 60, Dresden und Jena mit einigen 40. Einzelne große Städte wie Cöln, Hannover, Bremen, bleiben noch weiter als Breslau in der Betheiligung zurück.

Von besonderem Interesse ist es, daß sich in England eine selbstständige Goethegesellschaft in engem Anschluß an die deutsche gebildet hat. Sie steht vorläufig unter der Leitung der Herren Blackie, Dowden, Max Müller, Seeley, zu denen noch eine Dame Miß Swanwick tritt, und umfaßt bereits 100 Mitglieder, unter ihnen auch unseren Botschafter, Grafen Hatzfeldt. — Die Gesellschaft ging unmittelbar nach ihrer Gründung frisch ans Werk. Die handschriftlichen Schätze wurden geordnet und gesichtet, und zu einem besonderen Goethe-Archiv vereinigt, zu dessen Leitung und Nutzbarmachung Professor Erich Schmidt aus Wien berufen wurde, der seine glänzende akademische Laufbahn und Stellung aufgab, um als Director des Goethe-Archivs ganz dem Studium des Lebens und dem Werke des großen Dichters sich widmen zu können. Um die wissenschaftliche Arbeit im Archiv zu erleichtern, wurde die Errichtung einer Goethe-Bibliothek beschlossen, die die gesammte Goethe-Literatur in möglichster Vollständigkeit darbieten sollte. Für die Bibliothek ist in den wenigen Monaten bereits eine hübsche Grundlage, besonders durch zahlreiche Geschenke, unter denen sich Seltenheiten ersten Ranges befinden, deren sich einige Goethebibliophilen in nicht hoch genug zu schätzender Selbstlosigkeit entäußerten, geschaffen worden. Auch die Bibliothek steht unter der Verwaltung Erich Schmidt's. Aus den hinterlassenen Kunstsammlungen des Dichters wurde das Goethe-Museum gebildet, um dessen Ordnung sich der ausgezeichnete Director des hiesigen Museums, Hofrath Ruland, große Verdienste erwarb. Als officielles literarisches Organ der Gesellschaft wurde das Goethe-Jahrbuch gewählt, das von einem kleineren Kreis von Goetheforschern unter der Redaction Prof. Ludw. Geigers in Berlin schon seit einigen Jahren herausgegeben wurde. Das Goethe-Jahrbuch erhält jedes Mitglied der Gesellschaft gratis. Bereits die diesjährige Ausgabe, die erste im Dienste der Gesellschaft, konnte sogleich den Mitgliedern eine höchst werthvolle Gabe aus dem Goethe-Archive (36 Briefe aus Goethe's Leipziger Studentenzeit) bieten. Schon vorher hatten die Mitglieder ein kleines Bändchen empfangen, das aus dem großherzoglichen Archive eine Sammlung reizender Briefe der Frau Rath (Goethe's Mutter) an die Herzogin Anna Amalie zum Abdruck brachte.

Doch mit all diesen Arbeiten und Publicationen war die Thätigkeit der Gesellschaft noch nicht erschöpft. Der Vorstand glaubte mit Recht, daß es nicht damit abgethan sei, die Goethe'sche Hinterlassenschaft zu ordnen, verständig zu verwalten, sie zu Jedermanns bequemer Benutzung zu stellen und die handschriftlichen Reliquien allmälig zu veröffentlichen, sondern er hielt es für die Pflicht der Gesellschaft, die Ausführung der beiden größten Aufgaben, die der Goetheforschung gestellt sind, nämlich die Herstellung einer umfassenden Goethe-Biographie und einer vollständigen, kritischen, wahrhaft wissenschaftlichen Goethe-Ausgabe selbst in die Hand zu nehmen. Nur der Sachverständige weiß, um welches Riesenunternehmen es sich hierbei handelt, mit welchem Geschick und mit welcher Umsicht vorgegangen werden muß, wenn die Aufgabe einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden soll. Es ist der wichtigste Zweck der ersten General-Versammlung, hierüber entscheidende Beschlüsse zu fassen, und mit berechtigter Spannung sieht man dem morgigen Berichte Erich Schmidt's darüber entgegen, in welcher Weise sich der Vorstand die Durchführung der beiden großen Unternehmungen denkt.

Zu der Versammlung sind bereits zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft von nah und fern eingetroffen. Außer Weimar scheint Berlin

zu seinem Ende blieb er seinem alten Programme: „Freiheit und Fortschritt“ treu.

Hermann Kletke war ein Breslauer. Er wurde hierselbst am 14. März 1813 als der Sohn des Justizraths Kletke geboren. Nachdem er das Elisabeth-Gymnasium absolvirt hatte, studirte er anfangs an der hiesigen Universität Jurisprudenz. Da ihm jedoch diese Wissenschaft nicht zusagte, widmete er sich ganz der Geschichte und der Literatur. Am 1. August 1849 trat er in die Redaction der „Vossischen Zeitung“ ein, deren oberste Leitung er nach dem Tode des Dr. Otto Lindner im August 1867 übernahm. In der Berliner Journalistik nahm Hermann Kletke eine hervorragende Stellung ein. Man verehrte in ihm gleichmäßig den Politiker von Charakter, den Mann von reichem Wissen und den liebenswürdigen Menschen. Seit dem Jahre 1874 führte er den Vorsitz im Verein „Berliner Presse“, bis ihn vor einigen Jahren sein Gesundheitszustand nöthigte, dieses ihm übertragene Ehrenamt in die Hände des Vereins zurückzulegen.

Die erste Sammlung seiner Gedichte erschien im Jahre 1836. Eine Gesammtausgabe seiner Dichtungen — sein poetisches Testament — gab er im Jahre 1873 heraus. Seine Jugendschriften und Märchen haben mehrere Auflagen erlebt.

Das Andenken des Dahingeschiedenen wird nicht verlöschen!

* * *

Den neuesten, der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung zugegangenen Vorlagen ist zu entnehmen, daß das Wirthschaftsgebäude des neuen städtischen Irrenhauses an der Göppertstraße in der Nord-Ost-Ecke des Grundstücks errichtet werden soll. Denn während der Baugrund auf dem Terrain im Uebrigen ein sehr schlechter ist, hat eine Untersuchung an der Nord-Ost-Ecke (längs des Deiches an der Liebigstraße) ergeben, daß nach Abräumung des Mutterbodens und einer unbedeutenden Letteschicht ein fester Sand ansteht, welcher ohne Bedenken als tragfähig bezeichnet werden kann.

Im Anschluß an das im Bau befindliche Schulhaus an der Höfchen- und Sadowastraße auf dem zwischen dem nördlichen Giebel desselben und dem Nachbargrundstücke gelegenen freien Raume soll ein Anbau ausgeführt und die Kosten hierfür im Betrage von 46 300 M. aus dem durch besondere Beschlüsse noch zu gewinnenden „Fonds für Schulhausbauten“ gedeckt werden.

Der Magistrat stellt bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag, daß am 1. Juni d. J. eine dritte städtische Mittelschule für Mädchen — zunächst mit den Klassen III bis VII — eröffnet werde. Die Mittelschule soll eine katholische sein. Nach Errichtung derselben sollen die beiden bestehenden Mittelschulen confessionellen Charakter erhalten, und zwar sollen sie evangelische Schulen sein. Zum Zweck der Unterbringung der neuen Mädchen-Mittelschule sollen in dem ehemaligen Ursulinerinnen-Kloster (Ritterplatz 16) die benöthigten Räume gemiethet werden. Die Ausgaben für Unterhaltung der Schule im Etatsjahre 1886/87, welche auf 15,470 Mark berechnet sind, sollen aus dem Hauptextraordinarium der Kämmerei gedeckt werden.

In den Motiven führt der Magistrat u. A. Folgendes aus:

Die Nothwendigkeit der Errichtung einer dritten Mittelschule trat schon zu Ostern v. J. hervor. Zu dieser Zeit wurde das Schulgeld für die Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschulen auf denselben Satz gebracht, welcher in unseren Gymnasien und Realgymnasien erhoben wird, und wir haben selbst in den Motiven jener Vorlage die Erwartung ausgesprochen, daß nach dieser Schulgelderhöhung eine große Zahl solcher Schülerinnen, welche bis dahin die höheren Mädchenschulen besuchten, in die Mädchen-Mittelschulen übergehen würden, die ihren Lebensverhältnissen weit mehr entsprächen. Diese Erwartung hat nicht getäuscht — aber der Raummangel in den bestehenden beiden Mittelschulen hat die Berücksichtigung aller Anmeldungen wie im vorigen so auch in diesem Jahre unmöglich gemacht.

Daß hieraus vielfache Beschwerden hervorgegangen sind, ist naheliegend; ihnen kann nur durch Errichtung einer dritten gleichartigen Schule begegnet werden. Die einzelnen Klassen beider Schulen sind mithin dergestalt überfüllt, daß es Mühe kosten wird, die Schülerinnen auch nur nothdürftig unterzubringen. Trotzdem sind bei beiden Schulen noch über je 40 Anmeldungen unberücksichtigt geblieben und bekannt ist, daß viele Eltern die Anmeldung ihrer Töchter nur darum unterlassen haben, weil sie auf die Erfolglosigkeit derselben hingewiesen worden sind. Die Bedürfnißfrage ist bezüglich der projectirten dritten Mädchen-Mittelschule also jedenfalls ohne Vorbehalt zu bejahen. — Die Eingangs erwähnten rein praktischen Gründe, welche 1878 dafür sprachen, der einzigen Mittelschule für Mädchen den paritätischen Charakter zu verleihen, und welche es 1882 rathsam machten, diesen Charakter auch der Zweiganstalt zu wahren, sind in dem Augenblicke nicht mehr aufrecht zu erhalten, wo die Errichtung einer dritten Mittelschule beschlossen wird. Dann ist die Zeit gekommen, wo dem confessionellen Bedürfniß — das ja bei Mittelschulen mit ihrem mäßig hohen Lehrziel kaum weniger als bei den Elementarschulen in den Vordergrund tritt — voll und ganz bezw. nach dem Verhältniß der Zahl der evangelischen und katholischen Einwohner Rechnung getragen werden kann. Die Organisation der neuen Schule soll sich genau dem für die bestehenden beiden Schulen genehmigten Plane anschließen.

Aus einer den Motiven beigegebenen Denkschrift des Stadtschulraths Dr. Pfundtner geht bezüglich der Lehrerbesoldung hervor, daß dieselbe an allen drei städtischen Mädchenmittelschulen neu geregelt werden soll nach folgender Scala:

Es erhalten die drei Rectoren ein Durchschnittsgehalt von 3800 Mark (4000 Maximum, 3600 Minimum). Die drei akademisch gebildeten ersten Lehrer ein Durchschnittsgehalt von 3450 M. (3600 Maximum, 3300 Minimum); 9 Mittelschullehrer ein Durchschnittsgehalt von 2500 Mark (3300 Maximum, 1700 Minimum), 9 Lehrerinnen ein Durchschnittsgehalt von 1650 M. (2100 Maximum, 1200 Minimum).

***Vom Stadttheater.** Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums nachzukommen, findet Mitwoch, den 5. d. M., noch einmal und zwar zum letzten Male in dieser Saison die Aufführung der „Braut von Messina“ statt. Einschließlich Dinstag, den 4. Mai, stehen nur noch 9 Bonsvorstellungen der zweiten Serie aus.

=ββ= **Lehrerinnen-Prüfung.** Während der Tage von Mittwoch, 28. April, bis incl. Sonnabend, 1. Mai cr., wurde im Prüfungssaale der städtischen höheren Töchterschule am Ritterplatz die Lehrerinnen-Prüfung abgehalten. Der Prüfungs-Commission präsidirte Herr Schul- und Regierungsrath Sperber. Von den 22 Examinandinnen, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden 18 das Examen.

=ββ= **Bürgerjubiläum.** Heute begeht der in den weitesten Kreisen hiesiger Bevölkerung bekannte und hochgeachtete Stadtrath a. D. Herr Ernst Hermann Müller, sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Herr Müller, welcher wiederholt zum unbesoldeten Stadtrath gewählt wurde und dieses Ehrenamt 20 Jahre hindurch gewissenhaft verwaltete, hatte sein Amt erst kürzlich seines Alters wegen niedergelegt. Der Jubilar ist am 19. December 1808 zu Breslau geboren und mit dem Rothen Adlerorden IV. Klasse ausgezeichnet worden. Die städtischen Behörden überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche. — Ebenso beging in jüngster Zeit, auch ein geborner Breslauer, der frühere Kaufmann, spätere Landwirth Herr Adolph Craco, Büttnerstraße Nr. 5 wohnhaft, am 6. December 1807 geboren, das 50jährige Bürgerjubiläum

* **Radfahrer-Verein „Germania“.** Am Ostersonnabend unternahmen die ersten Fahrer des Radfahrer-Vereins „Germania“ einen größeren Ausflug. Die Fahrt, welche Mittags von Breslau angetreten wurde, führte über Liegnitz und Goldberg nach Neukirch a. d. Katzbach. Hier wurde übernachtet. Am nächsten Morgen um 9 Uhr ging es über Hirschberg nach Warmbrunn und Hermsdorf, wo die Radfahrer von den Löwenberger, Steinauer, Warmbrunner und Hirschberger Clubs begrüßt wurden und gemeinschaftlich mit ihnen die Ruine Kynast bestiegen. Es waren über 30 Fahrer, welche mit fröhlichem „All Heil“ in die Burg einzogen. Nachdem man in Hermsdorf übernachtet hatte, wurde am Ostermontag früh 6 Uhr die Rückreise über Bolkenhain, Striegau und Schweidnitz nach Breslau angetreten, wo die Fahrer Abends um $10^{1}/_{2}$ anlangten. Bei der Unebenheit der Wege und dem starken Gegenwinde ist dieser Ausflug — die Weglänge beträgt 280 Kilometer — als eine gute Leistung zu bezeichnen.

—d. **Versammlung von Brennereibesitzern.** Die zu heute Vormittag 11 Uhr in den kleinen Saal des Hôtel de Silésie einberufene Versammlung von Brennereibesitzern war von etwa 70—85 Personen besucht. Von dem einberufenden Comité beauftragt, eröffnete der königl. Landes-Oekonomierath Korn die Versammlung, welche den Zweck haben solle, den Nothstand des Spiritusgewerbes aufs Neue zu besprechen. Die diesbezügliche Bewegung sei von Pommern ausgegangen und Herr v. Diest-Daber sei selbst erschienen. Hierauf wurde Landes-Oekonomierath Korn zum Tagesvorsitzenden und die Herren Baron v. Schuckmann und Rittergutsbesitzer Förster-Kantopp in das Bureau gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Herr v. Diest-Daber die Mittheilung, vom Major v. Jena-Berlin sei ein Antrag eingegangen, dahin zu wirken, daß endlich einmal die spanische Spritclausel in Hamburg zur Ausführung gelange. Herr v. Jena sammle zu diesem Zwecke für seinen Antrag, welcher den gesetzgebenden Factoren unterbreitet werden solle, Unterschriften und er ersuche auch die Anwesenden, den Antrag zu unterschreiben. Der Antrag wird zu diesem Zweck in Circulation gesetzt. Hierauf führte Herr von Diest-Daber etwa Folgendes aus: Nach den gesetzgeberischen Versuchen bleibe den Brennern, denen, wie allen anderen Klassen, das Coalitionsrecht zustehe, nichts übrig, als sich selbst zu helfen. Es komme ihnen nicht darauf an, „unverschämte“ Forderungen zu stellen, aber um wenigstens etwas zu erreichen, müßten die Brenner einig sein. Die Gesetzgebung habe für die Landwirthschaft „kein Verständniß“. Die Hälfte des Bruttoertrages müsse schon jetzt an Steuer entrichtet werden. Daß diese Steuer „kaltlächelnd“ erhoben werde, sei doch ein „starkes Stück“. Ja, man wolle noch mehr Steuern verlangen. Die Bestrebungen der Brenner begegneten von oben der größten Sympathien und er sei sogar encouragirt worden, in der Sache vorzugehen. Es werde allerdings eine schwere Arbeit sein, die Einigkeit herzustellen. In Pommern sei aber die Sache in Fluß gekommen. Vor Allem müsse Klarheit über die Bestrebungen geschaffen werden. Und da empfehle es sich, daß jeder Kreis einen Delegirten wähle, der diese Aufgabe übernehme. Die Brenner müßten sich vor allen Dingen verpflichten, nicht für die ganze Campagne abzuschließen. Wie die Preise gemacht würden, zeigt Redner an den Vorgängen an der Stettiner Börse. Wenn ein Fabrikant täglich 300 Faß brauche, so lasse er nur 10 Faß handeln und erlange dadurch einen Börsenpreis, dessen Festsetzung außerhalb der Machtsphäre der Brenner liege, da der freie Verkehr nicht mehr mitspreche. In Stargard wolle man in der Weise vorgehen, daß jeder Brenner 3000 M. zur Errichtung von Spiritus-Depots zahle, um die Möglichkeit zu haben, von hier aus gewissermaßen den Markt zu speisen. Diesem Vorgehen liege nicht die Spur von Speculation zu Grunde. Auf diesem Wege könnten die Brenner concurriren. Die 3000 Mark seien nur eine Bagatelle gegenüber dem, was jetzt verloren gehe. Aber es dürfe nicht eine Provinz allein vorgehen, sondern das ganze Land müsse sich dabei betheiligen. Er (Redner) schlage vor, Zweierlei zu thun: einmal eine Commission von 3 Herren zu wählen, welche die Angelegenheit in der Provinz Schlesien weiter betreibe, dann eine Delegation nach Berlin zu wählen, woselbst die Delegirten aus den einzelnen Provinzen zu weiterer Berathung und Beschlußfassung zusammentreten würden. Bis Mitte Mai müsse die Organisation vollendet sein. Wie Redner im Weiteren ausführt, betrage der Inlandsbedarf in Deutschland an Spiritus $^{3}/_{4}$ bis $^{4}/_{5}$ unserer gesammten Production. Es sei deshalb unrichtig, daß wir exportfähig sein müßten. Wohin dies führe, sehe man an der Wollproduction. Wir seien besser daran, wenn wir gute inländische Preise hätten, als kleine Exportpreise. Nachdem Redner sodann die Nothwendigkeit der Einschränkung der Production betont, begründet er folgende Forderungen, welche in der Delegirten-Versammlung zu Berlin berathen werden sollen:

1. Sofortige Uebernahme der Verpflichtung seitens aller Brennereibesitzer, den Spiritus nicht mehr, wie bisher, für die ganze Campagne nach dem laufenden Börsenpreise vorweg abzuschließen, sondern am freien Markte zu verkaufen.

2. Entwurf eines Statuts durch eine Delegirten-Versammlung. Jeder der betheiligten Bundesstaaten und bezw. jede Provinz wählt je 3 Delegirte, die zu einer Central-Versammlung in Berlin zusammentreten.

3. Diese Central-Versammlung ist ermächtigt, bezüglich der Punkte sofort vorbereitende Schritte zu thun und event. gesetzliche Hilfe dafür in Anspruch zu nehmen: a. Concessionspflichtigkeit für Neuanlagen und Betriebserweiterungen durch den Centralvorstand; b. Anlage und Verwaltung von Lagerhäusern; c. Betriebscontingentirung der Brennereien; d. Productions-Einschränkungen, sei es auf das Quantum der Einmaischung, oder auf die Zeit des Brennens sich beschränkend, dagegen Erwirkung der Erlaubniß, die Dampffässer und Vormaischbottiche zur Bereitung von Viehfutter von gedämpften, mit Malzzusatz verzuckerten Kartoffeln zu brauchen (einer Einschränkung des Kartoffelbaues bedarf es aus diesem Grunde nicht), e. Ermäßigung der Maischraumsteuer für alle ländlichen Brennereien, d. h. für solche, welche bei 12 Liter Maischraum pro ha Acker lediglich von selbstgebautem Material brennen, das gewonnene Futter nur ihrem eigenen Viehstande zuwenden und den producirten Dung auf der eigenen Feldmark belassen, dagegen Erhöhung derselben oder erhöhte Fabrikatsteuer für alle gewerblichen Brennereien, f. Erhöhung der Exportvergütung auf 20 M. pro Hektoliter 100 pCt. Spiritus, g. steuerfreie Hergabe des denaturirten Spiritus seitens des Reiches für gewerbliche Zwecke, Feuerung, Erleuchtung 2c., h. wo nöthig, Erwirkung einer Verlängerung der Creditfrist. Seitens des Deutschen Reiches wäre sodann aus Gesundheitsrücksichten ein Gesetz zu erlassen, daß in den Handel nur rectificirter Spiritus als Trinkbranntwein gelangen darf. Ferner würde das Reich zweckentsprechend große eigene Rectificationsanstalten, desgleichen eigene Reservoirs für den Sprit herzustellen haben. In diese oder andere unter staatlicher Aufsicht stehende Reservoirs wäre der sämmtliche Sprit abzuführen, welcher als Trinkbranntwein in den Inlandsconsum gehen soll. An die Entnahme des Sprits aus diesen oder aus sonstigen unter steueramtlicher Controle stehenden Lagerhäusern wäre seitens des Reiches eine Consumsteuer zu knüpfen. Bedeutende Ankäufe von Rohspiritus behufs Rectification seitens des Reiches zu einem mit dem Central-Vorstande der Brennereigenossenschaften alljährlich zu vereinbarenden festen Preise wäre nicht ausgeschlossen. (Beifall.) Oberamtmann Retter-Groß-Graben hat seine Anschauungen über die vorliegende Frage in einer Broschüre niedergelegt, deren grundlegender Gedanke folgender ist: Die Brennereibesitzer des Deutschen Reiches treten zu einer Vereinigung zusammen, um durch einheitliches Vorgehen in Bezug auf Preisforderung, Contingentirung ihres Betriebes event. Ausführung von Betriebsreductionen und Gewinnung von Handelsgesellschaften zur Errichtung von Spiritus-Depots eine möglichst hohe Verwerthung des erzeugten Branntweins zu erzielen. Herr Retter hat sich die Gesellschaftsbildung so gedacht, daß sie sich an die Berufsgenossenschaft anschließe. Nach längerer geschäftlicher Debatte einigte man sich zur Annahme folgenden Antrages: „Die unterzeichneten Herren erklären sich bereit, einer zu gründenden Lagerhausgesellschaft für Schlesien beizutreten und einen auf das Lagerhaus eingetragenen Grundschuldbrief über 3000 M. mit Vorbehalt der Constituirung der Gesellschaft zu übernehmen.“ Auf diese Fassung des Antrages hin unterzeichneten 39 Herren. In die Deputation, welche Schlesien auf der Delegirten-Versammlung in Berlin vertreten sollen, wurden gewählt: Geh. Reg.-Rath a. D. von Selchow-Rudnick, Rittergutsbesitzer Demuth-Borne und Oberamtmann Retter-Gr.-Graben. In die Commission, welche die Agitation in der Provinz betreiben soll, wurden gewählt: Rittergutsbesitzer von Klitzing-Steine, Rittergutsbesitzer von Schuckmann-Auras und Rittergutsbesitzer Träger-Groß-Rädlitz.

---

am stärksten vertreten zu sein. Bei der Vorversammlung, die heut Abend im Vereinslocale stattfand, herrschte eine angeregte Stimmung, die ebenso durch den idealen Zweck, der alle herbeiführte, als durch die interessanten Persönlichkeiten, mit denen man in Berührung trat, hervorgerufen wurde.

*** Weimar, den 2. Mai, 5 Uhr Nachm.

Den heutigen Vormittag benutzte ich bis zum Beginn der Generalversammlung, um das Goethe-Archiv und das Goethehaus, die vor allen anderen Sehenswürdigkeiten mich anlockten, zu besichtigen. Das Goethe-Archiv ist vorläufig im Schlosse untergebracht, da das Goethehaus einer durchgreifenden Restauration unterzogen wurde. Dort waren in Glaskästen Briefe an und von Goethe, Tagebücher und Dichtungen Goethe's ausgestellt. Auch einzelne Tagebücher und Dichtungen aus Goethe's Familie und Freundeskreise haben daneben Platz gefunden. So wenig umfangreich das Ausgestellte im Verhältniß zu dem Vorhandenen ist, so übt doch dieses Wenige schon einen unnennbaren Reiz aus. Wen sollte nicht ein Gefühl der Rührung überkommen, wenn er die italienischen Reise-Tagebücher vom Vater (1740), Sohn (1786) und Enkel (1830) neben einander sieht? Das des Vaters ungemein sauber in italienischer Sprache geschrieben und mit Zeichnungen verziert, das des Sohnes in anmuthigen Schriftzügen, aber weniger sorgfältig und ebenfalls mit Zeichnungen versehen, endlich das des Enkels, das in energischen Zügen die letzten Eindrücke vor dem Tode wiedergiebt. Von eigenem Interesse ist es auch, das allerfrüheste Gedicht G.'s, von dessen Existenz man keine Ahnung hatte, vor Augen zu sehen. Es ist ein Gedicht, das der 8jährige Knabe der Großmutter zu Neujahr 1757 gewidmet hat. Es ist in Alexandrinern geschrieben und trägt die Aufschrift „Erhabene Großmama“. Dann finden wir ein kleines Büchlein von der ersten Schweizerreise 1775, das abgerissene Notizen und theils ernste, theils scherzhafte Vignetten von Goethe, Fritz Stolberg und anderen seiner Begleiter enthält. Außerdem präsentiren sich uns die Handschriften des Goetz von Berlichingen (erste), der römischen Elegien, der Iphigenie (letzte), Bruchstücke aus dem 1. Theil des Faust u. s. w. Von den ausgestellten Briefen an Goethe erwähnen wir Briefe Manzoni's, Byrons, der Madame de Staël, Beethovens, Heinrichs v. Kleist und H. Heine's. Der letztere datirt aus dem Jahre 1821; ist unterzeichnet H. Heine cand. jur. und legt in kurzen, aber geistreichen Worten dar, warum H. es wage, seine Gedichte dem Großmeister der deutschen Poesie zu überreichen. „Ich küsse die heilige Hand die mich zum Himmelreich führt“ schließt der Brief. Vom Goethe-Archiv wandte ich mich zum Goethehause, das wegen der Renovationsarbeiten nur ein unvollkommenes Bild gewähren konnte. Inzwischen war der Zeitpunkt für die Generalversammlung herangekommen. In dem Saale der „Erholung“ hatte sich eine stattliche Gesellschaft, an deren Spitze der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Sachsen-Weimar waren, eingefunden. Präsident Simson leitete mit gewohnter Würde und Eleganz die Verhandlungen. Indem ich mir vorbehalte, morgen Ausführliches über den Verlauf der Sitzung zu schildern, bemerke ich für heute nur, daß nach einem geistvollen Vortrage Hermann Grimms über „Goethe im Dienste unserer Zeit“ Erich Schmidt über die geplante Goethe-Biographie und Goethe-Ausgabe berichtete. Die Biographie soll in drei Theile zerfallen. Die ersten beiden Theile sollen über das Leben und die Dichtungen Goethes handeln, der dritte Band über die wissenschaftlichen Arbeiten des Dichters. Während die beiden ersten Theile im Wesentlichen von Loeper ausgeführt werden sollen, sind für den dritten eine ganze Reihe von Mitarbeitern gewonnen. Die morphologischen Arbeiten soll Häckel, die geologischen Walther (Jena), die botanischen Ferdinand Cohn, die kunstwissenschaftlichen Hermann Grimm und Hofrath Ruland würdigen. Endlich soll zum Schluß Kuno Fischer Goethes Stellung zur Philosophie charakterisiren. — Die Goethe-Ausgabe ist in größtem Umfange geplant. Sie soll alles enthalten, was Goethe „geschrieben“ hat, also nicht blos alle seine dichterischen und wissenschaftlichen Werke, sondern auch alle seine Tagebücher und Briefe. Da jeder Band mit Anmerkungen und Register versehen werden soll, so wird es nicht überraschen, wenn E. Schmidt den Umfang der Ausgabe auf 150 Bände veranschlagte. Hauptredacteure werden Loeper, Scherer, Schmidt sein. Neben ihnen wird eine große Zahl anderer Gelehrter an dem monumentalen Werke thätig sein. Die Durchsicht des Ganzen hat Seuffert (Würzburg) übernommen.

Das Diner, das um 3 Uhr der General-Versammlung folgte, verlief sehr stimmungsvoll. Es nahmen etwa 150 Personen Theil. Toaste wurden vom Staatsminister von Stichling auf das Kaiserpaar, vom Präsidenten Simson auf das großherzogliche Paar, von Loeper auf die Gesellschaft, von E. Schmidt auf Simson u. s. w. ausgebracht. Auch darüber, sowie über das für heut Abend angesetzte Festspiel im Theater, bei dem Neoterpe und Palaeophron und Pandora von Goethe zur Aufführung kommen sollen, morgen Näheres.

Dr. Bielschowsky.

Stadt-Theater.

Das dritte und letzte Gastspiel des Herrn Emil von der Würzen als Tannhäuser war nicht geeignet, das bereits abgegebene Urtheil über seine Befähigung als Heldentenor für eine größere Bühne wesentlich zu ändern. Schätzenswerthe stimmliche Fonds, aber für unser Stadttheater noch nicht ausreichend. Herr von der Würzen gab sich im ersten Act ersichtliche Mühe, seinem Organ möglichst große und volle Töne abzuringen; der Erfolg war kein günstiger. Die Stimme klang rauh und heiser, und wenn auch nicht, wie im „Lohengrin“, die Neigung zu detoniren sich gleich anfangs unangenehm bemerkbar machte, so waren doch die allzusehr forcirten Töne, namentlich in der Höhe, so wenig widerstandsfähig, daß sie häufig zersplitterten und zerbrachen. Es ist schwer zu entscheiden, welches von beiden das kleinere Uebel ist. Die andauernde übermäßige Anstrengung der Stimme im ersten Act wirkte auf das Nachfolgende nicht fördernd ein; in dem großen Ensemblesatze (h-dur) des zweiten Actes vermochten von der melodisch so wichtigen Partie Tannhäusers nur unbedeutende Fragmente durchzudringen. Die Erzählung der Pilgerfahrt im 3. Acte, eine für einen Anfänger schwer zu lösende Aufgabe, ließ trotz einzelner, scharf herausgearbeiteter Momente kalt. Mag man auch dem überall erkennbaren Bestreben des Sängers, sein ganzes Können einzusetzen und die usuelle schablonenhafte Auffassung zu vermeiden, Gerechtigkeit widerfahren lassen, so waren doch die gesanglichen Mängel zu stark hervortretend, als daß eine nachhaltige Wirkung hätte erreicht werden können. Das Detoniren nahm stellenweise so überhand, daß man es vom Falschsingen kaum unterscheiden konnte. Sollte Herr von der Würzen die Unvorsichtigkeit begehen, sich für die nächste Saison engagiren zu lassen, so gäbe das für ihn die beste Gelegenheit, seine bei vorsichtiger Behandlung entwickelungsfähige Stimme in kurzer Zeit los zu werden. — Im Großen und Ganzen ließ die Aufführung am vorigen Sonntag erkennen, daß der Tannhäuser unserem Opernpersonal etwas fremd geworden ist; sowohl im Orchester, wie vielfach in den Solopartien wurde, wie es im Theaterjargon heißt, stark „gepatzt“. Herr Wolfram von Eschenbach mißbrauchte seine Stimme wieder einmal derartig, daß ganze Sätze mehr wie Tremolo-Etüden, als wie getragener Gesang klangen. Der Landgraf Hermann, der diesmal sich nicht jugendlich blond, wie sonst, sondern würdig und bejahrt präsentirte, wie es sich für den Onkel einer erwachsenen Nichte schickt, zerhackte seine Partie so unbarmherzig, daß man darauf angewiesen war, anstatt zusammenhängender Phrasen zu hören, mit einzelnen zusammenhangslosen Silben vorlieb zu nehmen. Relativ am besten wurden die kleineren Rollen erledigt. In der Ausstattung machte sich insofern ein erfreulicher Fortschritt bemerkbar, als die Collegen Tannhäusers sich zum Theil besserer und eleganterer Gewandungen erfreuten, als bisher.

E. B.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir mit dem heutigen Tage **neben** unserem bereits seit 5 Jahren bestehenden lithographischen Institut, welches in vergrössertem Maassstabe weitergeführt wird, eine

Kunst-Anstalt für Lichtdruck
mit Schnellpressenbetrieb

(photographische **Vervielfältigung** von industriellen und Kunst-Erzeugnissen, Gemälden, Photographien etc. etc.) errichtet haben.

Die Aufnahmen geschehen ebensowohl nach der Natur (bei Landschafts-, Gebäude- und Fabrik-Ansichten), wie in unserem **eigenen photographischen** Atelier nach Original-Gegenständen, Zeichnungen und Bildern, und werden wir uns bemühen, auch in unserem neuen Geschäftszweige nur Hervorragendes zu leisten.

Oscar Brunn & Co.,
Kunst-Anstalt für Lithographie u. Lichtdruck,
Freiburgerstrasse 42. [6981]

Möbel-Magazin
Julius Koblinsky & Co.,
14 Albrechtsstraße 14,

empfiehlt zur günstigen Anschaffung von **Ausstattungen** eine reiche Auswahl solid gearbeiteter **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** in allen modernen Holz- und Stylarten zu **bedeutend ermäßigten Preisen.** [5854]

Drucksachen.

Specialität für **Visiten- und Adresskarten,** Rechnungen sowie alle Arten Anzeigen, empfiehlt sich bei Bedarf einer gütigen Beachtung

Wwe. Johanna Cohn,
früher Reuschestrasse.
[7171] jetzt **Alte Taschenstr. 31.**



S. Roeder's Original-Serie
anerkannt bester Bureau- u. Comptoirfedern.

Bremer Börsenfeder, Reichsbankfeder, Deutsche Justizfeder, Hamburger Bankfeder, Comptoirfeder, Aluminium-Börsenfeder. [2851]

Die nach 3 Spitzengraden (EF, F, M) gesonderten Musterschachteln, enthaltend je 2 St. obiger Federn, gestatten Jedem, die für seine Individualität am besten passende Sorte leicht herauszufinden, und sind durch **alle Schreibwaarenhandlungen** à 25 Pf. zu beziehen. Jeder Versuch wird diese Empfehlung rechtfertigen.

Berlin SO. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Breslau, den 1. Mai 1886.

Einer hochgeehrten Damenwelt Breslaus und Umgegend

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Thätigkeit, die seit **13 Jahren ununterbrochen bis zum heutigen Tage ausschließlich** dem Geschäftshause **Moritz Sachs,** Ring 32, gegolten hat, nunmehr auf Privatkundschaft übertrage.

Ich kann den höchsten Anforderungen auf eleganten Sitz der Taillen (nach Wiener Façon) und apartes Arrangement der Röcke Genüge leisten und bin mit sämmtlichen Neuheiten der laufenden Saison versehen. [7167]

Mein Atelier befindet sich nach wie vor **Ring 32,** 3. Etage, Eingang Hintermarkt. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Anna Krenzel.

Für Damen! [7134]

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen

Anna Berger, Modistin, Ohlauerstraße 55 (Königsecke).

Meyer's
Möbeltransport-Geschäft,
Breslau, Antonienstraße Nr. 10,

Leipzig, Parkstraße Nr. 11, **Berlin,** Dorotheenstraße Nr. 67, **Frankfurt a. M.,** Kaiserhofstraße Nr. 9



empfiehlt für Umzüge **von und nach** allen Orten seine **großen, durchweg gepolsterten** und reichlich mit Decken versehenen **Möbelwagen,** welche **ohne Umladung** per Bahn gehen, zur gefälligen Benutzung. Verpackungen jeder Art werden aufs Beste und unter Garantie ausgeführt.

Aufbewahrung von Möbeln in hellen, trockenen Räumen. [5985]

Sonnenschirme mit eleganten Stöcken,



nur reelle selbstgefertigte Waare, stets Neuheiten, empf. zu billigsten Preisen

[4940] **Franz Nitschke, Schirmfabrikant.**
Ring 33 und Schweidnitzerstraße 51 (etablirt 1847).

E. v. Tluck's Hôtel, Gleiwitz.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1885.
A. Gewinn- und Verlust-Conto. [5960]

	Einnahme.	M	Pf
1.	Schaden-Reserve aus dem Jahre 1884	2,269	12
2.	Prämie für direct geschlossene Versicherungen mit M. 209,630,329 Versicherungs-Summe	2,029,012	75
3.	Police-Gebühren	21,869	04
4.	Zinsen	69,823	65
5.	Agio-Gewinn auf verkaufte Effecten	6,341	—
6.	Nicht abgehobene, daher verfallene Dividende aus dem Jahre 1879	300	—
	Summa	2,129,615	56

	Ausgabe.	M	Pf
1.	Hagelschäden, einschliesslich der Regulirungskosten bezahlt … M. 1,609,463. 07. reservirt … M. 2,001. 95.	1,611,465	02
2.	Abschreibungen auf unsichere Forderungen	3,902	65
3.	Provisionen und General-Agentur-Administrationskosten	228,678	11
4.	Verwaltungskosten incl. Abschreibung auf Inventar … M. 381,541. 89. abzüglich der Provision von der Magdeb. Allg. Versich.-Actien-Gesellsch. für deren Geschäfts-Verwaltung … M. 185,019. 81.	196,522	08
5.	Steuern	4,625	01
6.	Cours-Verlust auf Rimessen	250	68
7.	Abschreibungen auf Werthpapiere	365	40
8.	Beiträge zur Beamten-Pensions-Kasse	4,839	65
9.	Gewinn des Jahres 1885	78,966	96
	Summa	2,129,615	56

B. Bilanz.

	Activa.	M	Pf
1.	Depotwechsel der Actionäre	3,001,000	—
2.	Ausstände bei Agenten	22,163	49
3.	Guthaben bei Bank-Instituten und der Magdeb. Allg. Versich.-Actien-Gesellsch.	194,707	88
4.	Sonstige Debitoren	1,856	61
5.	Im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie antheilig auf das laufende Jahr fallen	552	85
6.	Baare Casse und Disconten	45.216	98
7.	Hypothekarische Forderungen	171,040	—
8.	Werthpapiere, Courswerth M. 916,764. 78, in Rechnung gestellt mit	889,849	50
9.	Darlehen gegen Pfandsicherheit	79,615	—
10.	Inventar: a. Möbel, Hausrath, Bücher, Karten, Drucksachen, Agenturschilder etc. abgeschrieben, b. Bestand an Papier und Schreibmaterialien	4,604	92
11.	Gewinn- und Verlust-Conto: Verlust-Uebertrag aus dem Jahre 1884 … M. 495,454. 93. ab: Gewinn des Jahres 1885 laut vorstehender Jahres-Rechnung M. 78,966. 96.	416,487	97
	Summa	4,827,095	20

	Passiva.	M	Pf
1.	Grund-Capital in 6000 Stück Actien à 1500 M. … M. 9,000,000. —. ab nicht begebene 2999 Stück Actien à M. 1500 … M. 4,498,500. —.	4,501,500	—
2.	An die Actionäre auf 3001 Stück Actien à 100 M. zurück zu vergütender Nachschuss	300,100	—
3.	Reserve für noch nicht gezahlte Entschädigungen	2,001	95
4.	Diverse Creditoren	23,493	25
	Summa	4,827,095	20

[1765]

Vom Fels zum Meer

Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift. Alles umfassend. Inhalt. Musterhafte Gediegenheit. Aeuß. amüsant. – Illustrat. nach Zahl u. Wert erst. Rangs. Viele Kunstbl. Wertvolle Extrabeilag. Hervorrag. Mitarbeiter auf allen Gebieten: Hamerling, Dahn, Redwitz; Werner, Anzengruber, M. Schmidt, Junghans, Rosegger; Nußbaum, Preyer, Vogt, Vischer; Kaulbach, Defregger, Löfftz, Knaus 2c. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel.

Die Restbestände [5987]

des Strumpfwaaren- und Tricotagen-Lagers aus der **Gebr. Loewy-**schen **Concurs-Masse** werden **Ring 14** zu Taxpreisen ausverkauft.

H. Herrmann sen. Aelt. Geschäft,
Waagenfabrik, nur Berlinerstraße Nr. 59.



Waagen jeder Größe und Bauart.

Reparaturen prompt. **Preisnotizen franco.**
NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten. [2733]

Die Vereinigung der Straßen und Plätze am Oderthorbahnhofe hierselbst soll in öffentlicher Ausschreibung nach Maßgabe der im September 1885 seitens der Königl. Eisenbahn-Direction hierselbst veröffentlichten Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen, verdungen werden. [5716]

Die Bedingungen, das Verzeichniß der zu bereinigenden Flächen und das Angebotsformular sind gegen Bezahlung von 0,60 M. von uns zu beziehen. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet am 8. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im technischen Bureau, Empfangsgebäude, Oderthorbahnhof, 2 Treppen, statt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Breslau, den 21. April 1886.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Submission.

Die unterzeichnete Grubenverwaltung wünscht [2831]

400 Stück alte eiserne, zu Bauzwecken geeignete Eisenbahnschienen

im Submissionswege zu beschaffen und werden schriftliche Offerten, die mit der Aufschrift: „Altschienen-Offerte" zu versehen sind, bis zum 10ten Mai c. erbeten. Die Lieferungsbedingungen können bei uns eingesehen oder gegen Einsendung von 60 Pf. Copialien bezogen werden.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 30. April 1886.

Die Verwaltung des Steinkohlen-Bergwerkes Vereinigte Glückhilf.



C. Stephan's Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf- und Zahnschmerzen sofort, bewährt sich bei Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Erbrechen) und der Respirationsorgane ausgezeichnet und wird von Invaliden des Feldzugs 1870/71 bei nervös-rheumatischen Leiden als einzig lindernd gerühmt. Der **echte C. Stephan's Cocawein,** von Aerzten und medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen, in großen Krankenhäusern angewendet, trägt an jeder Flasche, auf jedem Enveloppe deutlich sichtbar obige Schutzmarke. Anders verpackte Flaschen weise man zurück. Vor Nachahmungen, welche statt des **echten C. Stephan's Cocawein** angeboten werden, wird gewarnt. Fl. à 2 und 5 Mk. **nur allein echt** in den Apotheken. [5961]

Hauptdepot: **Adler-Apotheke,** Ring 59.

Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft.

In Gemässheit des § 34 der Statuten hat der Verwaltungsrath den Termin der diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** der Actionaire auf den **23. Mai / 4. Juni l. J.** festgesetzt. Dieselbe wird in **Warschau** im **Locale der Kaufmanns-Ressource, Senatorenstrasse Nr. 417D.,** stattfinden.

Behufs Betheiligung an der General-Versammlung haben die Herren Actionaire ihre Actien **spätestens den 8./20. Mai l. J., um 3 Uhr Nachmittags,** und zwar mindestens 20 Stück zu hinterlegen:

in **Warschau** in der **Hauptkasse der Gesellschaft,** Mazowiecka-Strasse Nr. 22,

in **St. Petersburg** bei der **Warschauer Commerzbank, Filiale St. Petersburg,**

in **Berlin** bei der **Mitteldeutschen Credit-Bank, Filiale Berlin,** bei der **Disconto-Gesellschaft** und bei den Herren **Mendelssohn & Cie.**

Den Actien ist ein von den Herren Actionairen unterzeichnetes, in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigtes Nummern-Verzeichniss beizufügen. Hiervon wird das eine Exemplar nach erfolgter Bescheinigung den Herren Actionairen zurückgestellt, um ihnen als Legitimation bei Rückforderung der Actien zu dienen, das zweite in der Hauptkasse zurückbehalten, das dritte aber der Eintrittskarte beigefügt werden. [5963]

Quittungen über in der Hauptkasse der Gesellschaft in Gewahrsam befindliche Actien, sowie Bescheinigungen des Warschauer Comptoirs der Reichsbank und der Warschauer Commerz-Bank über bei denselben vor dem 8./20. Mai l. J. deponirte Actien in dem oben angegebenen Betrage von mindestens zwanzig Stück gewähren gleichfalls ein Recht zur Betheiligung an der General-Versammlung.

Zur Bestellung von Stellvertretern genügt eine Privat-Vollmacht, jedoch kann die Vertretung nur einem an der General-Versammlung selbst theilnehmenden Actionair übertragen werden.

Gegen Vorzeigung der Bescheinigung über erfolgtes Depôt der vorgeschriebenen Anzahl Actien werden den Herren Actionairen von der Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau Eintrittskarten zur General-Versammlung verabfolgt werden.

Spätestens acht Tage nach stattgehabter General-Versammlung werden den Herren Actionairen die von ihnen hinterlegten Actien an derselben Stelle, wo sie deponirt, zurückerstattet werden.

Warschau, den 18./30. April 1886.

Der Verwaltungs-Rath.

Cur- und Wasserheilanstalt Ferdinandsbad Waldhof bei Ziegenhals.

Klimatischer Kurort mit den herrlichsten **Waldpromenaden.**

Arzt Dr. Florian.

[5967] Prospecte versendet auf Verlangen gratis.

Die Badeverwaltung.

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel
(Oesterreich-Schlesien). [5948]

Prospecte auf Verlangen.

Zuckerrübensaamen,

Kl. Wanzlebener, erste Absaat letzter Ernte, sowie schlesischen **Imperial,** offerirt billigst [7033]

Louis Starke, Junkernstr. 29.

Mit zwei Beilagen.

—d. **Maurer-Versammlung.** Am Sonntag Mittag tagte in der Hallmann'schen Brauerei eine gut besuchte Versammlung von Breslauer Maurern. Ein Herr Wende eröffnete dieselbe und ertheilte, nachdem das Bureau gewählt und er selbst zum Tagesvorsitzenden ernannt worden, Herrn Conrad das Wort. Unter den Maurern Breslaus sei, wie derselbe ausführt, ein großer Mißmuth eingerissen, weil nämlich die Meinung verbreitet sei, daß die Polizeibehörde die Gastwirthe beeinflusse, ihre Locale zu Versammlungen für die Maurer nicht herzugeben. Er theile dies als Gerücht mit und wolle selbst nicht daran glauben. Um sich nun aber Gewißheit zu verschaffen, habe sich eine Deputation zu dem Herrn Polizeipräsidenten begeben, habe aber den Herrn Präsidenten leider nicht sprechen können. An Herrn Polizeirath Schwoch gewiesen, habe derselbe erklärt, daß die Polizeibehörde mit den Gastwirthen nach dieser Richtung hin in keiner Beziehung stehe und dieselben in keinerlei Weise beeinflusse. Wenn er dieser Angelegenheit näher auf den Grund gehe, so müsse er zunächst darauf hinweisen, daß jeder Wirth unter Aufsicht des Revier-Polizei-Commissarius bezw. des Schutzmannes stehe, mit dem er nach verschiedenen Richtungen hin leicht in Conflict kommen könne. Nun möge es den Revierbeamten unbequem sein, wenn in ihren Revieren Versammlungen abgehalten würden, bezw. die Wirthe bildeten sich ein, daß die Versammlungen den Revierbeamten nicht angenehm seien. In Berlin sei eine andere Praxis. Dort habe nicht der betreffende Revierbeamte die Versammlung zu überwachen, sondern es würden dazu die Unterbeamten der Reihe nach designirt. Wunderbar sei es freilich, daß, wenn man einen Wirth frage, ob er seinen Saal zu einer Versammlung hergeben will, er erst den Commissar fragen müsse. In anderen Städten, selbst mit Belagerungszustand, sei in dieser Beziehung eine freiere Bewegung. Auf die Lohnfrage übergehend, bemerkt Redner, daß den Meistern der Lohntarif von den Gesellen eingereicht worden, eine Antwort aber noch vermißt werde. Von soliden Meistern werde anerkannt, daß der Lohn von 27 bezw. 28 Pf. pro Stunde nach einer 18wöchentlichen Winterpause zum Bestehen der Gesellen zu gering sei. Wenn aber nichts erreicht werde, so liege es an den Gesellen selbst, an ihrer Zerfahrenheit. Der Einwurf, daß die Forderungen zu spät gestellt worden, um ins Calcul bei Uebernahme von Bauten gezogen zu werden, könne diesmal nicht erhoben werden. Die Innungsmeister und die sog. Scharwerker, welche nur immer hinter verschlossenen Thüren verhandelten, seien jetzt einig, den Gesellen nichts zu bewilligen. Trotzdem würden sich die Gesellen nicht zu Gewaltacten verleiten lassen. Die Bewegung werde sich selbst Anerkennung und Recht verschaffen. Redner gedachte im Weiteren einer am 19. März c. abgehaltenen Versammlung, welche die Gründung einer Vereinigung zur Unterdrückung der Gesellen bezweckt habe. In derselben seien als höchster Lohn 30 Pf. pro Stunde normirt worden. Zur Bewilligung eines höheren Lohnes sei die Zustimmung der eingesetzten Commission erforderlich. Der Arbeiter soll nach den Abmachungen verpflichtet sein, die 14tägige Kündigungszeit innezuhalten, während die Meister ohne diese Kündigung den Arbeiter zu entlassen das Recht haben sollen. Wenn auf einer Baustelle ein Strike ausbreche, so habe der betreffende Meister der Commission davon Anzeige zu machen, um die Mittel zu berathen, wie der Strike zu beseitigen sei. Wenn ferner ein Maurer aus bestimmten Gründen von einem verbündeten Meister entlassen worden, so werde er von keinem anderen Meister der Vereinigung wieder in Arbeit genommen. Solche Beschlüsse würden im Geheimen gefaßt, während die Gesellen offen und im Beisein der Polizei verhandelten. Solchen Beschlüssen der Meister gegenüber müßte die Polizei eingreifen! Was würde man sagen, wenn die Gesellen solche Beschlüsse fassen wollten? Was die Poliere anlange, so würden dieselben von den Maurern selbst zu Tyrannen herangezogen. Redner fordert im Weitern die Gesellen auf, den Gemeingeist zu pflegen und Einigkeit zu schaffen. Er allein könne nichts thun; nur durch die Einigkeit könnten die Beschlüsse der Meister zu Schanden gemacht werden. Er würde es niemals gut heißen, einen Strike zu insceniren, weil die hiesigen Maurer noch nicht fähig dazu wären. Die Familien der Maurergesellen müßten wenigstens soweit sichergestellt sein, daß sie einige Wochen sorgenfrei leben könnten. Wolle man etwas machen, so organisire man sich. Redner machte sodann Mittheilungen von den Beschlüssen des deutschen Maurer-Congresses und der geschaffenen Organisation. Auf dem Congresse seien 61 Städte durch 73 Delegirte vertreten gewesen. Die Zahl der in Fachvereinen verbundenen Maurer betrage 18710, während rund 55000 Maurer der Organisation noch nicht angehörten. 10—12 Städte hätten Strikes angemeldet. In Schlesien und Baden seien die Verhältnisse der Maurer am schlechtesten und ganz besonders in Schlesien, weil es hier theuer sei, am billigsten gearbeitet werde und von hier aus die meisten billigen Arbeitskräfte ins Reich „geschleudert" würden. Redner warnt sodann vor unmäßigem Branntweingenuß und fordert immer wieder zur Organisation auf, sowie zur Ruhe und zum Frieden, weil wir keine belgischen Zustände haben wollten. Herr Panthaler klagt darüber, daß jetzt schon 12—13 Stunden täglich gearbeitet würde; er sei schon bei 11stündiger Arbeit gehörig müde. Alle Anstrengungen nützten nicht und auch die Bewilligung eines Stundenlohnes von 50 Pf. sei kein dauernder Vortheil, wenn nicht eine Verringerung der Arbeitszeit durchgesetzt werde. Trete diese ein, dann würden die Maurer nicht nur im Sommer, sondern auch noch im Winter Arbeit haben. Er wünsche die 11stündige (Rufe: 10stündige) Arbeitszeit vom 16. Mai ab eingeführt. Ein anderer Herr prognosticirt, daß, wenn so weiter gearbeitet werde, wieder ein Häuserkrach eintreten werde. Herr Conrad theilt noch mit, daß die Commission beschlossen habe, von den Mitgliedern einen wöchentlichen Extrabeitrag von 10 Pf. zu erheben, um für einen event. Strike gerüstet zu sein. Ein zum Schluß gestellter Antrag, eine Tellersammlung vorzunehmen, deren Ueberschuß nach Deckung der Tageskosten den strikenden Collegen in Görlitz gesandt werden solle, wurde angenommen.

• **Polizeiverordnung.** Im Laufe dieses Monats wird die alljährliche sanitätspolizeiliche Revision der Straßen, Rinnsteine, Schlammfänge 2c., sowie sämmtlicher Grundstücke, Aborte u. s. w. in hiesiger Stadt abgehalten. In Folge dessen ersucht der Herr Polizeipräsident die Grundstückbesitzer, nicht nur sofort für die gründliche Beseitigung etwa vorhandener Mängel Sorge zu tragen, sondern auch den bestellten Revisions-Commissionen bei ihren Untersuchungen und Anordnungen die allergrößte Bereitwilligkeit entgegenzubringen.

—ϱ **Zur Begründung eines Vereins für jugendliche Arbeiterinnen** fand am Sonntag Nachmitag im St. Vincenzhause eine interne Vorbesprechung statt, zu welcher auf die in der letzten Plenarversammlung des katholischen Arbeitervereins ergangene Einladung etwa 400 Frauen und Mädchen erschienen waren. Herr Domcapitular Dr. Franz legte eingehend die Gründe dar, welche das Präsidium des katholischen Arbeitervereins bewogen haben, die Begründung eines Vereins für jugendliche Arbeiterinnen in die Hand zu nehmen, und schilderte demnächst auf Grund zahlreicher persönlich eingezogener Erkundigungen, die traurige Lage, in welcher sich heute die jungen Arbeiterinnen, über denen nicht mehr die Augen sorgender Eltern wachen, befinden. Da es bei der Lage unserer Industrie und Productionsweise unmöglich sei, die Mädchen von der Arbeit in den Fabriken und Werkstätten auszuschließen, so müsse darauf Bedacht genommen werden, die Arbeitsverhältnisse ihrer geistigen und physischen Kraft entsprechend einzurichten und die Gefahren zu beseitigen, welche den Mädchen in der Fabrik hinsichtlich der Religion und guten Sitten drohen. Diese Augabe werde sich der neu zu begründende Verein stellen. Er will die Gefahren des Schlafstellenlebens durch Errichtung eines Asyls, event. Unterbringung bei zuverlässigen Familien paralysiren, darauf Bedacht nehmen, daß den Mädchen für billiges Geld eine bessere Wohnung geboten werde, und endlich die Mädchen in weiblichen Arbeiten, als Nähen, Kochen, Waschen, Plätten u. s. w. unterrichten, überhaupt alles das erlernen lassen, was eine ordentliche Hausfrau verstehen muß. — Die Darlegungen des Herrn Dr. Franz wurden von den anwesenden Mädchen und Frauen mit lebhaften Beifallskundgebungen aufgenommen, und 34 der anwesenden Mädchen erklärten sofort ihre Bereitwilligkeit, dem neu zu begründenden Vereine als Mitglieder beizutreten. — Am 16. d. M. wird im St. Vincenzhause die constituirende Versammlung stattfinden. — Die Vorbereitungen sind seitens des Herrn Domcapitular Dr. Franz soweit gefördert, daß der Verein mit Beginn des künftigen Herbstes seine segensreiche Thätigkeit voll und ganz wird aufnehmen können.

p. **Von der Promenade.** In einer der jüngst vergangenen Nächte sind die Blumenanlagen am Zwingergarten von frecher Hand geplündert worden. Es wurden 31 Hyacinthen und 10 Tulpen gestohlen. Die Stiefmütterchen wurden ebenfalls decimirt. Die Anlagen, welche schon im schönsten Farbenschmuck prangten, zeigen nunmehr große kahle Stellen.

\+ **Münzenfund.** Auf dem Grundstück Neudorfstraße Nr. 29 wurde vor einigen Tagen beim Graben einer Baugrube in geringer Tiefe ein irdenes Topfgefäß mit 18 Stück gut erhaltener Goldmünzen, welche türkische, ungarische und andere fremdländische Prägung aufweisen, gefunden. Unter den Münzen befindet sich ein Dukaten mit dem Bildniß des Kurfürsten Johann Georg von Sachsen und der Jahreszahl 1615, welche zum Andenken an das hundertjährige Reformationsfest geschlagen wurden. Die übrigen Münzen tragen die Jahreszahl 1600.

=ββ= **Zur Renovation des Königlichen Palais.** Während sich die innere Ausstattung der durch den im Herbst vorigen Jahres erfolgten Ausbau der Arkadenhallen der südlichen Front des Königlichen Palais gewonnenen Räume ihrer Vollendung nähert, wird die Renovation der inneren Räume des eigentlichen Palais fortgesetzt. Gegenwärtig ist man mit der Renovation derjenigen im Erdgeschoß, der in der Südfront belegenen Räume beschäftigt, welche dem Kaiser bei seiner jedesmaligen Anwesenheit in Breslau, zuletzt während der Herbst-Kaisermanöver im Jahre 1882, als Wohnräume zu dienen pflegten. — Den umfassenden inneren Renovationsarbeiten dürfte sich die äußere Renovation des Schlosses anschließen, zumal namentlich an der südlichen Front in Höhe des Souterrains der Mörtelputz stellenweise durch Mauerschwamm und Witterungseinflüsse nicht unwesentliche Beschädigungen erlitten hat. Bis dahin wird wohl auch die Aufstellung der eisernen Bannerstangen, deren Rohtheile schon an Ort Stelle liegen, erfolgen können.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nachmittag, 4 Uhr 2 Min., wurde die Feuerwehr durch die in der Rathsdienerstube gelegene Telephonstation nach dem Grundstück Ring Nr. 52 gerufen. Hier waren in dem nach der Nadlergasse gelegenen, geschlossen gehaltenen Ausgange ein alter Thorflügel, eine Glasthüre und eine Kiste in Brand gerathen, jedoch noch vor Ankunft der Feuerwehr durch die Bewohner gelöscht worden. Die Entstehungsursache ist bisher unermittelt geblieben.

Zum Brande in der Gerbergasse haben wir unserem, im letzten Mittagblatt enthaltenen Bericht auf Grund der amtlichen Aufzeichnungen nur noch wenige Details hinzuzufügen. Die ersten Meldungen erfolgten fast gleichzeitig von der Station an den Mühlen Nr. 1 (Altes Wasserwerk) und vom Polizei-Präsidium aus. Da der Anmeldende an der zweiterwähnten Station ein Bewohner des gefährdeten Hauses, Herr Buchhändler Richard Czieslick, inzwischen den weiten Weg bis zum Polizei-Präsidium zurückgelegt hatte, so ist unsere erste Meldung, es sei die nächste Meldestation im alten Wasserk nicht zuerst in Anspruch genommen worden, jedenfalls richtig. Die Meldungen, im Ganzen sechs an der Zahl, erfolgten in der Zeit von 11 Uhr 36 Min. bis 11 Uhr 45 Min. Zwei Anmeldende ließen von der Nikolaistraße Nr. 46 (Hospital-Apotheke) aus alarmiren, wodurch auch die Reserven der Feuerwehr an die Brandstelle beordert wurde. Das Feuer ist durch zwei Spritzen, welche Wasser durch Wasserwagen zugeführt erhielten und durch zwei direct vom Hydranten aus gespeiste Schläuche bekämpft worden. Die Abräumungsarbeiten begannen nach 1 Uhr Nachts, und währten bis früh $4^3/_4$ Uhr. Die bedeutende Schuttmenge, welche der gänzlich abgebrannte, mit Flachwerk eingedeckt gewesene Dachstuhl erzeugt hatte, war nach der Burgstraße geworfen worden. Das Haus Gerbergasse Nr. 14 hat nach der Burgstraße zu bei 8 Fenster Frontlänge ein Erdgeschoß und 3 bewohnte Stockwerke, nach der Gerbergasse aber nur ein Erdgeschoß und zwei Stockwerke, weil hier das Straßenterrain höher liegt. Das Feuer ist, wie breits erwähnt, auf den ursprünglichen Brandherd — die Bodenräume und den Dachstuhl — beschränkt geblieben, die darunter liegenden bewohnten Stockwerke haben nicht einmal durch das Wasser gelitten und sind auch von den Bewohnern nicht verlassen worden. Den Bewohnern, von denen nur mit drei Summen von 1800 bis 5400 M. gegen Feuerschaden versichert sind, verbrannten sämmliche in den Bodenräumen befindlich gewesene Betten, Wäsche und Hausgeräthe.

=ββ= **Reif. — Frost.** Der Mai macht bis jetzt seinem Namen als Wonnemonat wenig Ehre, und zeigt die tückischen Launen des veränderlichen April. — Der erste Tag war so unfreundlich, daß das Mailüfterl zwang, wärmere Kleidung anzuziehen. Auch der zweite, der gestrige Sonntag, war rauh, und brachte mehrfache Regenschauer mit Schneetreiben; die auswärtigen Vergnügungsorte waren daher auch nur sehr mäßig besucht. Abends wurde der Himmel sternenklar, aber von 12 Uhr Nachts bis früh 3 Uhr hatte sich Kälte eingestellt, welche seichte Wasserflächen mit Eis bedeckten und die Strohmatten in den Gärten mit Reif überzog. — Um 6 Uhr früh stellte sich wieder Regen mit Schnee vermischt ein.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Am. 1. d. Mts. wurde am Güterbahnhofe der Rechte-Oderuferbahn ein ca. 3 Jahr alter blondhaariger Knabe, welcher mit hellbraunem Anzuge und rothen Strümpfen bekleidet war, aufsichtslos betroffen; da der Kleine weder Namen noch Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte, wurde er im städtischen Armenhause untergebracht. — **Verhaftet** wurde ein Kuhjunge, welcher nach Verübung einiger Diebstähle in Thiemendorf bei Steinau a. O., wo er bei einem Bauergutsbesitzer in Diensten stand, flüchtig geworden war. Der jugendliche Dieb hatte sich zunächst nach Liegnitz und dann nach Jauer gewandt. In allen Dörfern, die er passirte, verübte er von Neuem Diebstähle. Von den gestohlenen Geldsummen kaufte er sich in Liegnitz eine silberne Cylinderuhr. Am 1. Mai traf der Bursche in Breslau ein. Als er die erwähnte Uhr verkaufen wollte, wurde er angehalten und festgenommen. — **Gestohlen** wurde einem Arbeiter von der Gellhorngasse aus verschlossenem Stalle ein junger, schwarz- und weißgefleckter Ziegenbock; einem Dienstmädchen von der Gräbschnerstraße eine Partie Wäsche und Kleider; einem Steuerinspector von der Moritzstraße 7 Stück Rosenstöcke; einem Arbeiter von der Brunnenstraße aus verschlossenem Kleiderschrank ein Paar Bukskinbeinkleider und ein Paar Flanellhosen; einem Arzt von der Höfchenstraße eine Anzahl Kleidungsstücke, welche mit der Firma der Verfertiger „Toussaint. Düsseldorf" — „A. Hantke u. Comp. Halle a. S." versehen sind, sowie eine Menge Wäsche, „C E." gezeichnet, im Gesammtwerthe von 400 M. — **Abhanden gekommen** ist einem Handlungscommis von der Neuen Schweidnitzerstraße ein schwarzes Portemonnaie, enthaltend 18 Mark und einen goldenen Ring mit blauem Stein; einem Gelbgießer von der Posenerstraße ein goldenes Medaillon; einem Bewohner der Catharinenstraße ein schwarz emaillirtes Armband; einem Lehrling aus Pöpelwitz eine Rolle mit Zwanzigpfennigstücken im Gesammtbetrage von 20 M.; der Frau eines Rittergutsbesitzers von der Vorwerksstraße eine mit einen großem und 8 kleinen Brillanten besetzte Goldplatte, welche als Brocheeinsatz diente; einer Verkäuferin von der Schmiedebrücke ein 20-Markstück; einem Kaufmann vom Ringe ein Portemonnaie von Krokodilleder, enthaltend einen goldenen Ring mit blauem Stein, zwei Brillantohrringe, sowie einiges Geld und Briefmarken. — **Gefunden** wurde ein schwarzer Reiseplaid, und ein silbernes Armband (schwarz emaillirt). Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

D. **Liegnitz,** 2. Mai. [Urtel des Bezirks-Ausschusses. — Blutvergiftung. — Todesfall.] Der hiesige Zahntechniker Franz Binotsch hatte sein Firmenschild mit „Dr. Franz Binotsch, american dentist" bezeichnet. Die Polizei-Verwaltung hatte, weil er keine in Deutschland approbirte Medicinalperson ist, ihn zur Beseitigung dieser Bezeichnung aufgefordert, wogegen Binotsch bei dem Bezirksausschuß Berufung einlegte. Diese wurde jedoch in dem gestrigen Termine zurückgewiesen, weil durch jene Bezeichnung das Publikum irrthümlich in den Glauben versetzt wird, daß Binotsch eine in Deutschland approbirte Medicinalperson sei. — Ein hiesiger Kaufmann hatte sich vor Kurzem bei dem Oeffnen einer Kiste eine Wunde am Finger mit einem Nagel beigebracht, welche er unbeachtet ließ, bis nach wenigen Tagen sich eine Anschwellung der Hand, bald des ganzen Armes bemerkbar machte. Der nunmehr herbeigerufene Arzt constatirte sofort eine Blutvergiftung, deren Folgen der Patient heute erlegen ist. — Heute Nachmittag starb der Inhaber des alten, bekannten Bankgeschäfts „R. G. Prausnitzer's Nachfolger", Herr Commerzienrath Rawitscher, im Alter von $72^1/_2$ Jahren. Der Dahingeschiedene war viele Jahre hindurch Vorsitzender der hiesigen Handelskammer, Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, Vorsitzender der Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde, Schatzmeister des Vaterländischen Frauenvereins u. s. w. Sein gemeinnütziges Wirken, sein edler Charakter, seine persönliche Liebenswürdigkeit gegen Jedermann und Mildthätigkeit hatten dem Verstorbenen allgemeine Verehrung in der Bürgerschaft verschafft.

\+ **Groß-Strehlitz,** 2. Mai. [Commission.] Die für den Neubau der hiesigen Strafanstalt berufene Special-Bau-Commission, bestehend aus dem Geheimen Ober-Regierungsrath Illing und dem Geheimen Baurath Endell aus Berlin, dem Regierungs- und Baurath Lässig zu Oppeln, dem Kreis-Bauinspector Möbius hier, den Strafanstalts-Directoren Krohne zu Moabit und Petras zu Ratibor, wird am 4. d. M. hierselbst zusammentreten.

= **Ratibor,** 2. Mai. [Eisenbahn-Angelegenheit.] Nachdem die Ausführung der Neubaustrecke Loslau-Annaberg soweit gediehen ist, daß mit der Vorstreckung des Oberbaues vom Bahnhofe Loslau bis zur Oderbrücke bei Olsau begonnen werden kann, wird hierbei die Ueberschreitung der Chaussee Groß-Gorzytz-Ratibor stattfinden und im Anschluß hieran nach erfolgter Gleisverlegung die projectmäßige Ausführung der Niveaukreuzung daselbst in Angriff genommen werden. Hierzu ist der Verkehr eines Arbeitszuges zum Verfahren der Oberbau-Materialien auf der Strecke Bahnhof Loslau-Oderbrücke bei Olsau erforderlich, zu welchem der Regierungs-Präsident Graf von Zedlitz-Trützschler in Oppeln unter Voraussetzung der von der Bahnverwaltung in Aussicht gestellten Sicherheitsmaßregeln soeben die Genehmigung ertheilt hat.

---

* **Umschau in der Provinz.** • **Beuthen.** Freitag früh brach in der Hoffmann'schen Besitzung in Roßberg bei Beuthen aus bisher unermittelten Ursachen ein Großfeuer aus, welchem wiederum 4 Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Frau mit zwei Kindern konnten sich nicht mehr retten und verbrannten. Ein Mann wartete in der Aufregung nicht das Eintreffen der Feuerwehr ab und sprang aus seiner Wohnung auf die Straße herab. Hierbei brach er beide Beine und das Rückgrat. Am Sonnabend früh erlag er seinen Verletzungen. Ein aus dem Fenster herabgeworfenes Kind hat einen Beinbruch erlitten. — △ **Brieg.** Die Vorsteher in einigen Gemeinden lassen sich für die Ausstellung von Ursprungs-Attesten Gebühren bis zu 20 Pf. zahlen; dies ist unzulässig. Die Ursprungs-Atteste sind kostenfrei auszustellen. In Folge dessen untersagt der Königliche Landrath von Reuß für die Folge jeden Bezug von Vergütigungen für deren Ausstellung. — • **Görlitz.** Ein hiesiger Kaufmann annoncirte im Januar dieses Jahres „echte Brüsseler Teppiche pro Stück 10 Mark". Ein Concurrent schickte einen seiner Handlungsgehilfen in das Geschäft; dieser forderte einen echten Brüsseler Teppich und erhielt dann für 10 Mark einen, der zwar für diesen Preis nicht zu theuer gekauft, aber doch kein echter Brüsseler, kein wollener war. Der Concurrent denuncirte, und die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen Betrugs. Die Folge war, wie der „R. G. A." berichtet, eine Verurtheilung des Kaufmanns zu 100 Mark Geldbuße event. 1 Woche Haft. — ⊙ **Habelschwerdt.** Zum Commissarius der geistlichen Behörde bei den in diesem Jahre am hiesigen katholischen Lehrer-Seminar stattfindenden Prüfungen ist der fürstbischöfliche Notar und Stadtpfarrer Herr Weber in Glatz ernannt worden. — △ **Landeck.** Das neue Präparandengebäude in Landeck soll bis zum 1. October d. J. fertig sein und am genannten Tage bezogen werden. In demselben erhält der Dirigent der Anstalt Amtswohnung. — △ **Landeshut.** Zum Schutz gegen Feuersgefahr war die hiesige Wallenberg'sche Bibliothek mit schweren Steinen gedeckt. Wie sich nun herausgestellt hat, sind die Deckenbalken durchfault und konnten die Steine herunterbrechen. Nunmehr wird der Bibliotheksraum über der Sacristei der evangelischen Gnadenkirche neu gedeckt und sind die Bücher 2c. einstweilen in der evangelischen Gnadenkirche untergebracht worden. — Nächsten Donnerstag findet in hiesiger Kirche die feierliche Installation des Herrn Superintendenten Rohkohl durch den General-Superintendenten Herrn Dr. Erdmann statt. — * **Lauban.** Der Brückenbau zwischen Lauban und Bertelsdorf wird nunmehr mit Aufbietung großer Kräfte in Angriff genommen. — * **Liegnitz.** Gestern und heute trafen 12 bis 15 Topographen des großen Generalstabes mit einer Anzahl Vermessungs-Arbeitern, welche von den verschiedenen Regimentern gestellt sind, hier ein, um in der Umgegend von Liegnitz 2c. trigonometrische Messungen zum Zweck der Verbesserung bezw. neuen Aufnahme der Landeskarten vorzunehmen. — **Schönau a. Katzbach.** Die Bürgermeisterstelle unserer Stadt ist neu zu besetzen. Der Antritt erfolgt am 1. Juli. — -l- **Strehlen.** Bei dem am 30. April über unsere Gegend hinweggegangenen Gewitter wurde die Ehefrau des Stellbesitzers Dorn im nahen Töppendorf auf dem Wege nach ihrer Behausung vor den Augen ihres unversehrt gebliebenen Mannes von einem Blitzstrahl erschlagen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

\# **Glatz,** 2. Mai. [Strafkammer. — Brandstiftung durch Fahrlässigkeit.] Am 16. December v. J. überbrachte der Agent Pätzold zu Reinerz dem Gastwirthe Liche, Besitzer des Hotels „Zum schwarzen Bär" daselbst, einen Ballon mit ca. 25 Pfund flüssigem Gas (Hydro-Carbol-Oxigengas) zu Probebeleuchtungen. Um dasselbe bequemer in die Lampen gießen zu können, beauftragte Liche seinen Haushälter Franz Dittert, aus dem Ballon eine Quantität Gas von etwa 3 Pfund in eine kleine Blechkanne zu füllen; er machte ihn dabei auf die große Feuergefährlichkeit des Gases besonders aufmerksam. Bei diesem in Gegenwart und unter Beihilfe des Agenten P. in der im Erdgeschoß liegenden Kutscherstube bewirkten Umfüllen war etwas Gas auf die Dielen gelaufen. Um nun dasselbe von den Dielen zu entfernen, zündete Dittert es trotz der von seinem Dienstherrn erhaltenen Warnung mit einem brennenden Streichhölzchen an. Die hochauflodernde Flamme schien ihn zu amüsiren, er goß daher unbesonnener Weise aus der kleinen Blechkanne nochmals Gas auf die Diele. Dabei aber theilte sich die Flamme dem in der Blechkanne befindlichen Gase mit, letzteres explodirte und setzte die Stube in Brand. Schon im nächsten Augenblick schlugen die Flammen zum Fenster der Kutscherstube hinaus. Sofort herbeigeeilten Männern gelang es zum Glück, das bereits über die ganze Stube verbreitete Feuer zu löschen und die dem Hause drohende Gefahr abzuwenden, so daß der alarmirten Feuerwehr nur noch das Abräumen der Brandstelle übrig blieb. Außer den Dielen sind aber Thür- und Fensterrahmen verbrannt, die Scheiben eines Fensters im ersten Stock zersprungen und die Wände des Hausflures geschwärzt. Der Besitzer schätzt den Schaden auf 490 Mark. Dittert und Pätzold haben nicht unbedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten, während es einem noch anwesenden Barbierlehrlinge zeitig genug gelang, aus der brennenden Stube zu flüchten. Dittert, 26 Jahre alt, noch nicht bestraft, ist daher angeklagt, am 16ten December v. J. durch Fahrlässigkeit den Brand eines bewohnten Gebäudes herbeigeführt zu haben, strafbar nach §§ 309, 306 und 311 Str.-G.-B. Der Angeklagte konnte bei seiner Vernehmung in der letzten Sitzung der Strafkammer zu seiner Vertheidigung Nichts anführen; er wurde daher auf den Antrag des Staatsanwalts und in Anbetracht der groben Fahrlässigkeit, sowie des bedeutenden Schadens zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

△ **Brieg,** 1. Mai. [Gehört ein Brauerlehrling zu den Handwerkern?] Von dem Schöffengericht zu Brieg war der Brauereibesitzer Groß jun. von der Anklage, seinen Lehrling vom Besuch der Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge abgehalten zu haben, freigesprochen worden, weil sich dieses Verbot nach der Polizeiverordnung für die Stadt Brieg vom 25. September 1877 nur auf die Handwerker bezieht und Angeklagter zu diesen nicht zu rechnen sei, da er höhere Steuer zahle. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft, daß dieser Umstand eine Freisprechung nicht rechtfertigen könne, weil ein Brauerlehrling immerhin zum Handwerkerstande gehöre, wenn auch sein Meister das Handwerk fabrikmäßig betreibe, erkannte der Gerichtshof unter Aufhebung des ersten Urtels gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 7 Mark.

△ **Lissa i. P.,** 2. Mai. [Strafkammer.] Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnt am 3. d. Mts. der Proceß gegen den hiesigen Rechtsanwalt Dr. Gellert und dessen Bureauvorsteher Sternberg. Da für die Verhandlung zwölf Tage — vom 3. bis 15. Mai — in Aussicht genommen sind, so sind ein Ergänzungsrichter und drei Gerichtsschreiber ernannt. Als Vertheidiger fungiren Rechtsanwalt Munkel aus Berlin und Justizrath Gallus aus Glogau. Den Angeklagten sind in 214 verschiedenen Fällen Verbrechen bezw. Vergehen gegen die §§ 352, 356, 358, 267, 268, 269, 280, 263, 246, 248, 43, 45, 49, 73 und 74 Reichs-Straf-Gesetz-Buchs zur Last gelegt. Geladen sind 220 Zeugen aus allen Theilen des Reiches, auch vom Auslande; darunter Schreib- und Sachverständige aus Köln a. R., Berlin 2c.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Mai. Es wird vielfach bezweifelt, daß Fürst Bismarck an der morgigen Berathung im Abgeordnetenhause theilnehmen werde. Die theilweise Vertretung seines erkrankten Sohnes nimmt ihn in Anspruch, außerdem soll der Zustand der Fürstin sich wieder verschlechtert haben. Die ganze Familie wird sich, wie verlautet, demnächst aufs Land begeben.

Berlin, 3. Mai. Die Fractionen des Abgeordnetenhauses halten zum Theil heute Abend, zum anderen Theil morgen Vormittag Sitzungen ab, um sich über die kirchenpolitische Vorlage schlüssig zu machen. Es kann nach wie vor als feststehend betrachtet werden, daß das Centrum, die Polen und die Conservativen geschlossen für die Vorlage stimmen werden. — Dasselbe nimmt man vom größten Theil der Freiconservativen an. Die Nationalliberalen wollen, wie man hört, geschlossen die Vorlage ablehnen. Die Kreuzzeitung wünscht, daß die Sache möglichst kurz abgemacht werde, sie hält eine mehrtägige Berathung für unnöthig, um so mehr, als verschiedene Kundgebungen der Curie vorliegen, welche dafür sprechen dürften, daß sie die Vorlage in der That als eine feste und dauerhafte Grundlage des endgiltigen Friedenswerkes ansieht. Das conservative Blatt giebt sich auch den Anschein, als ob es die letzte päpstliche Note mit der Erfüllung der Anzeigepflicht für die zur Zeit vacanten Pfarreien für eine bedeutende Concession halte. Es schreibt: Sonach hat denn das Oberhaupt der katholischen Kirche seinem Vertrauen auf die friedliche Weiterentwickelung der kirchlichen Verhältnisse in Preußen, welches der Papst am 21. v. M. den vier Centrumsmitgliedern gegenüber in so ehrenvoller und anerkennenswerther Weise aussprach, sofort auch einen thatsächlichen Ausdruck gegeben. Es steht daher nicht zu bezweifeln, daß diese rechtzeitige Kundgebung auch bei den bevorstehenden Berathungen über das neue Kirchengesetz gewürdigt werden wird, da hiernach die bisherigen Unklarheiten und Zweifel wegen der Anzeigepflicht beseitigt sein dürften."

Die übrigen hiesigen Blätter behandeln die neueste päpstliche Kundgebung sehr gleichgiltig und enthalten sich zum Theil jeder Kritik. Die „Germania" meint natürlich, man habe es mit einem neuen Entgegenkommen Roms zu thun, welches bei allen friedliebenden Abgeordneten die Zustimmung zu den Herrenhausbeschlüssen erzwingen muß.

Nur in der „Nat.-Ztg." kommt der Standpunkt des am Culturkampf festhaltenden Liberalismus zum Ausdruck; sie schreibt: Es braucht kaum speciell ausgeführt zu werden, daß dieses Schriftstück an der Beurtheilung der kirchenpolitischen Lage nicht das Mindeste ändern kann. Die Anzeige der Candidaten für die gegenwärtig vacanten Pfarrstellen sollte nach dem bisherigen Abkommen nach der Verkündigung des Gesetzes erfolgen, welches für morgen auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht. Wenn der Papst dies als einen „neuen und besonderen Beweis seines Vertrauens und seiner Willfährigkeit" gegenüber der Regierung bezeichnen und den angeblichen Werth dieses Schrittes in Beziehung auf die Beweisführung des definitiven religiösen Friedens betonen läßt, so mag man das als diplomatische Redefloskel hinnehmen. Unerfreulicher ist es, in dem Schreiben des Cultusministers an das Abgeordnetenhaus zu lesen, daß die sachlich ganz gleichgiltige Maßnahme zu einer öffentlichen Bekundung der „lebhaften Befriedigung" der Regierung Anlaß giebt. Der preußische Staat, so weit er durch die Regierung vertreten ist, wird immer bescheidener der Römischen Curie gegenüber. Uebrigens kann man nicht umhin, sich zu erinnern, daß nach Mittheilungen, welche gewöhnlich inspirirt zu sein pflegen, in der jüngsten Zeit preußischerseits in Rom versucht worden sein soll, eine die Mittelparteien befriedigende Interpretation derjenigen dauernden Anzeigepflicht, welche die Curie zugesteht, zu erlangen; war dies — was wir nicht wissen — richtig, dann bedeutet die neueste Jacobini'sche Note nicht nur keinen Erfolg, sondern einen neuen Fehlschlag der Verhandlungen mit dem Vatican. Denn in diesem Falle würde die alsbaldige einmalige Anzeige nur einen kleinen Trost für die Versagung der erstrebten Bestätigung der Kopp'schen Auslegung der dauernden Anzeigepflicht durch den Papst bedeuten.

Berlin, 3. Mai. Die neuesten Nachrichten aus München gehen dahin, daß die Verhandlungen zur Regelung der königlichen Cabinetskasse zu einem Resultat nicht führen werden. Der „Vossischen Zeitung" wird darüber aus München gemeldet: „Die Liberalen waren bei der Besprechung zur Sanirung der königlichen Cabinetskasse ohne Belastung des Volkes bereit, die Ultramontanen mit Ausnahme der Kammerpräsidenten stellten dagegen unausführbare Bedingungen. Prinz Luitpold war für eine Verständigung, während der präsumtive Thronerbe Prinz Ludwig dagegen war. Die Befürchtung ist allgemein, es werde die bedenkliche Lage der Cabinetskasse und die Schwierigkeit einer Abhilfe nur das Vorspiel zu dem Drama bilden, das sich vielleicht nur zu bald vollzieht."

Berlin, 3. Mai. Ein theilweiser Strike der Maurer hat heute hier begonnen, die Gesellen fordern 50 Pf. Stundenlohn und stellen die Arbeit ein, wo dies nicht bewilligt wird. Da ein Theil der Meister auf diese Forderung bereits eingegangen ist, wird die Arbeitseinstellung keinen großen Umfang annehmen.

Görlitz, 3. Mai. Etwa 90 oberschlesische Maurer übernahmen heute die Arbeit der strikenden Maurer.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. Mai. Unterstaatssecretär Bismarck und Malet vereinbarten im Namen Deutschlands und Englands am 6. April behufs Abgrenzung der deutschen und englischen Machtsphäre im westlichen Stillen Ocean die Demarcationslinie, welche, von einem Punkte in der Nähe von With Rock an der Nordostküste Neu-Guineas 8 Grad Südbreite ausgehend, die Salomon-Inseln durchschneidet, so daß die drei größeren nördlichen Inseln Bougainville, Choiseul und Isabel Deutschland verbleiben und sich dann nordöstlich zu den Marshall-Inseln wendet. Deutschland und England verpflichten sich gegenseitig, in demjenigen Theile des Stillen Oceans, welcher diesseits oder jenseits der gedachten Theilungslinie liegt, alle früheren Gebietserweiterungen oder Schutzherrschaften aufzugeben und weder neue Gebietserwerbungen zu machen, noch einer Ausdehnung des deutschen resp. englischen Einflusses entgegenzutreten. Auf Samoa, Tonga und die Nina-Insel findet diese Abmachung keine Anwendung, diese bleiben wie bisher neutrales Gebiet. Deutschland und England vereinbarten ferner am 10. April eine Erklärung über die gegenseitige Handelsverkehrsfreiheit in den deutschen und englischen Besitzungen und Schutzgebieten im westlichen Stillen Ocean, wonach die Schiffe beider Staaten gegenseitig die gleiche Behandlung als meistbegünstigte Nation genießen. Die Entscheidung über streitige Landansprüche soll durch eine hierfür von den beiden Regierungen zu ernennende gemischte Commission erfolgen. Die Einrichtung von Strafniederlassungen soll nicht stattfinden. Die Colonien, welche bereits vollständig eingerichtete Regierungen mit legislativen Körperschaften haben, sind in diese Erklärung nicht einbezogen.

Berlin, 3. Mai. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 27. April, wonach die 4. Compagnie des Seebataillons am 1. October 1886 von Kiel nach Wilhelmshafen in Garnison zu verlegen ist.

Berlin, 3. Mai. Die Bischöfe von Hildesheim, Limburg und Osnabrück zeigten im Auftrage des apostolischen Stuhles dem Oberpräsidenten die Absicht an, gewisse Pfarreien zu besetzen, und theilten die hierfür in Aussicht genommenen Candidaten mit.

Halle a. S., 3. Mai. Die Strafkammer sprach die Redacteure Vorst und Schulze, welche der vorzeitigen Veröffentlichung der Sarauw'schen Landesverrathsanklage beschuldigt waren, frei. Der Gerichtshof führte aus, für Vorst greife der Ausschließungsgrund des § 21 des Preßgesetzes Platz, da er den Verfasser genannt habe, sonst hätte er wegen Fahrlässigkeit bestraft werden müssen, dagegen wurde betreffs Schulze's angenommen, daß er keinen Auszug der Anklage geliefert habe. Der Staatsanwalt hatte 20 M. Geldstrafe für jeden der Redacteure beantragt.

Bern, 3. Mai. Im Canton Neuenburg wurden gestern 80 Freisinnige und 24 Conservative in den Großen Rath gewählt.

Yalta, 2. Mai. Angelescu ist heute Vormittags abgereist; demselben wurde der Annenorden erster Klasse verliehen; sein Gefolge wurde ebenfalls decorirt.

Petersburg, 3. Mai. Großfürst Nicolaus der ältere ist gestern nach dem Lande der Donkosaken abgereist.

Konstantinopel, 3. Mai. (Nachricht der „Agence Havas"): In der neuerlichen Circularnote weist die Pforte auf das Rundschreiben Delyannis' an die Präfecten hin, worin angedeutet wird, daß die hellenischen Aspirationen Befriedigung erfahren würden.

Athen, 3. Mai. Die Vertreter der fünf Großmächte hielten heute eine Berathung ab.

Hamburg, 1. Mai. Der Postdampfer „Westphalia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag 1 Uhr in Newyork eingetroffen, und der Postdampfer „Rugia" derselben Gesellschaft hat von Newyork kommend heute früh 6 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 2. Mai. Der Postdampfer „Lessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 3 Uhr Lizard passirt.

Bremen, 1. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra" ist gestern Nachmittag 2 Uhr in Newyork eingetroffen.

Triest, 2. Mai. Der Lloyddampfer „Achille" ist mit der ostindisch-chinesischen Post heute früh aus Alexandrien hier eingetroffen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 3. Mai.

* **Coupon-Differenzen.** Analog der Berliner Börse setzte auch die hiesige Börsen-Commission für schwebende Ultimo-Engagements folgende Coupondifferenzen fest: Zuschlag: für Lombarden 16 M., für Oesterr. 1860er Loose 0,90 pCt., für III. Orient Anleihe 1,05 pCt.

* **Liegnitzer Stadt-Anleihe.** In Nr. 219 der „Breslauer Zeitung" haben wir gemeldet, dass die Liegnitzer Stadt-Anleihe bereits von einem Breslauer Bankinstitute und einem Bankhause erstanden worden ist. Wie wir nun erfahren, ist nicht die ganze Anleihe, sondern nur ein Theilbetrag von 200 000 Mark den in Nr. 219 genannten Bankhäusern zu einem Course zugeschlagen worden, welchen keine der anderen Offerten aus Liegnitz, Breslau oder Berlin erreichte.

* **Oberschlesische Walzeisen-Convention.** Wir registrirten in unserem letzten Abendblatte das aus Berlin stammende Gerücht, wonach die Oberschlesische Walzeisen-Convention gescheitert sei. Wie uns heute nun mitgetheilt wird, ist in Angelegenheit der Convention eine Commission eingesetzt worden, um Terrainzonen für die einzelnen Werke festzustellen. Nach denselben Informationen soll übrigens keine Aussicht vorhanden sein, dass sich die Laurahütte, Marthahütte und das Borsigwerk einem gemeinschaftlichen Verkaufsbureau anschliessen werden.

* **Waareneinfuhr in Nordamerika.** Der Werth der Waareneinfuhr in der vergangenen Woche betrug 8 917 305 Doll., davon 2 264 077 Doll. für Stoffe. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 8 015 190 Doll. davon 2 369 608 Doll. für Stoffe.

Leipziger $4\frac{1}{2}$ pCt. Stadt-Schuldscheine von 1876. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Ausweise.

Berlin, 3. Mai. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 30. April.]**

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) ...	687 157 000 M.	+	1 628 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	17 339 000 =		Unverändert.
3) Bestand an Noten and. Banken	13 449 000 =	—	838 000 =
4) Bestand an Wechseln	366 704 000 =	+	10 917 000 =
5) Bestand an Lombardforderungen	48 716 000 =	+	6 451 000 =
6) Bestand an Effecten	38 128 000 =	—	1 557 000 =
7) Bestand an sonstigen Activen.	24 392 000 =	+	117 000 =
Passiva.			
8) Grundcapital	120 000 000 M.		Unverändert.
9) der Reservefonds	22 398 000 =		Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	794 589 000 =	+	30 808 000 =
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	25 268 000 =	—	14 277 000 =
12) die sonstigen Passiva	567 000 =	—	37 000 =

Bei den Abrechnungsstellen pro April 1 134 976 500 M. abgerechnet.

Wien, 3. Mai. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. April.*)

Notenumlauf	364 :00 000 Fl.	Zun.	6 537 000 Fl.
Metallschatz in Silber	133 800 000 =	Zun.	796 000 =
do. in Gold	63 800 000 =	Zun.	1 000 =
In Gold zahlbare Wechsel	16 200 000 =	Zun.	128 000 =
Portefeuille	130 300 000 =	Zun.	3 008 000 =
Lombarden	25 000 000 =	Zun.	1 356 000 =
Hypotheken-Darlehne	90 900 000 =	Zun.	130 000 =
Pfandbriefe in Umlauf	88 600 000 =	Zun.	207 000 =

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. April.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 28. April bis 3. Mai 719 314 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 59 054 Fl.

Versicherungs-Nachrichten.

* **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.** Der uns vorliegende Geschäfts-Bericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836" weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1885 betrug die Versicherungssumme 119 899 707 M.; der Garantie- und Reservefonds wuchs um 2 125 190 M. auf 36 612 300 M. Für die Versicherten konnte eine Dividende von $33\frac{1}{3}$ pCt. in Aussicht genommen werden. Das Steigen dieses Gewinn-Antheils ist besonders beachtenswerth. Seit 1868 beobachtet man folgende Sätze: $17\frac{1}{2}$, $18\frac{1}{3}$, 19, 21, 22, $22\frac{1}{2}$, 23, 25, 27, 29, 30, 31, 32, $32\frac{1}{2}$, $33\frac{1}{3}$ pCt. Ueber die solide Fundamentirung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwickelung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiss nichts weiter gesagt zu werden.

* **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte auf den Bericht des Verwaltungsrathes über die stattgehabte Prüfung der Rechnungsvorlagen die Jahresrechnung und Bilanz und ertheilte dem Verwaltungsrathe, sowie dem Vorstande der Gesellschaft Entlastung. Die wegen Ablaufs ihrer Wahlperiode ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder, nämlich die Herren Major a. D. Schrader, Geheimer Ober-Regierungsrath a. D. Dr. Engel und Director Miethke wurden als Mitglieder des Verwaltungsraths bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 1889 wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Gärtner fiel die Wahl auf Herrn Banquier Friedrich Schiess bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 1887. In der darauf folgenden Sitzung des Verwaltungsraths erwählte derselbe bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung im Jahre 1887 Herrn Major a. D. Schrader zum Vorsitzenden und Herrn Stadtrath August Kalkow zum Stellvertreter desselben. Der Verwaltungsrath besteht demnach gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Major a. D. Schrader, Vorsitzender; Stadtrath August Kalkow, Stellvertreter des Vorsitzenden und controllirendes Mitglied des Verwaltungsrathes; Director Thomas Golden; General-Director Robert Tschmarke; Banquier Friedrich Schiess; Geh. Regierungsrath a. D. Kleffel; Kaufmann Franz Overlach; Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Dr. Engel; Director Miethke.

Verloosungen.

* **Oesterreichische Credit-Loose.** Bei der Verloosung der Credit-Loose wurden nachstehende 19 Serien verloost und zwar: S. 110 212 377 624 670 805 1526 1723 1726 2368 2384 2392 2788 2933 3309 3313 3413 3809 4141. Aus diesen verloosten Serien fiel der Haupttreffer mit 150 000 Fl. auf S. 3809 No. 7; der zweite Treffer mit 30 000 Fl. auf S. 2384 No. 19; der dritte Treffer mit 15 000 Fl. auf S. 3413 No. 74; ferner gewannen je 5000 Fl. S. 1726 No. 1 und S. 4141 No. 75; je 2000 Fl. S. 670 No. 5 und S. 3309 No. 84; je 1500 Fl. S. 805 No. 49 und S. 3809 No. 34; je 1000 Fl. S. 2933 No. 9, S. 3313 No. 35, S. 3413 No. 16 und 22; je 400 Fl. gewannen: S. 110 No. 16 und 64, S. 212 No. 24 55 und 66, S. 377 No. 54 81 und 89, S. 670 No. 36, S. 805 No. 20 44 und 88, S. 1526 No. 9. S. 4723 No. 59, S. 2368 No. 5 und 40, S. 2384 No. 4 6 31 und 81, S. 2392 No. 14 70 85 und 95, S. 2788 No. 32 und 58, S. 2933 No. 20 50 und 95, S. 3309 No. 39 und 45, S. 3313 No. 78, S. 3413 No. 28 75 und 100, S. 3809 No. 7. Auf alle übrigen in den verloosten Serien enthaltenen hier nicht besonders aufgeführten Nummern entfällt der kleinste Gewinn von 200 Fl.

Submissionen.

A—z. **Kohlen-Submission.** Der Magistrat von Berlin hatte die Lieferung von 1) 350 000 Centner oberschlesische Stückkohlen, 2) 250 000 Centner Kleinkohlen frei Lagerplatz Görlitzer Bahnhof, Berlin pro 1886/87 zur Submission gestellt. Es gingen 24 Offerten ein, von denen wir die folgenden erwähnen, Preise per Centner: H. Ollendorff, Kattowitz von Florentine ad 1 zu 87 Pf., von Caroline ad 1 zu $88\frac{1}{4}$ Pf., ad 2 zu $74\frac{3}{4}$ Pf., aus Königsgrube ad 1 zu $88\frac{3}{4}$ Pf., ad 2 zu $73\frac{1}{4}$ Pf.; A. Pototzky, Breslau, aus Königsgrube ad 1 zu $89\frac{1}{2}$ Pf., ad 2 zu $74\frac{1}{2}$ Pf.; Julius Katz, Kattowitz, von Hugozwang und Gottessegen ad 1 zu $85\frac{3}{4}$ Pf., ad 2 zu 72 Pf.; E. Heimann, Breslau, von Carlssegen ad 1 zu $81\frac{3}{4}$ Pf.; Vereinigte Glückhilfgrube in Hermsdorf bei Waldenburg ad 1 Prima-Flammkohle zu 83,9 Pf., ad 2 Flammennusskohle zu 74,9 Pf.; C. Kulmiz, Berlin, ad 1 von Paulus, Oberbank, 100000 Ctr. zu 87 Pf., von Hohenzollern 100000 Centner zu 88 Pf., ad 2 aus den Weisssteiner Gruben N. S. 100000 Centner gesiebte zu 74 Pf., Cäsar Wollheim, Berlin, ad 1 von Mathilde 200000 Centner zu 88 Pf., von Westendgrube ein gleiches Quantum zu 88 Pf., Dahlmann u. Uno, Berlin, von Donnersmarck-Concordia ad 1 zu 88 Pf., ad 2 zu $73\frac{1}{2}$ Pf., von Waterloo ad 1 zu 89 Pf., von Deutschland ad 1 zu $88\frac{1}{2}$ Pf., von Morgenroth, Kaiser Wilhelmschacht, ad 1 zu 84 Pf., von Ferdinand, Karolinenflötz, ad 1 zu $86\frac{3}{4}$ Pf., ad 2 zu $72\frac{1}{2}$ Pf., ferner ad 2 von Königin Louise zu $76\frac{3}{4}$ Pf., aus Königsgrube zu $73\frac{1}{4}$ Pf., Carl Wilhelm Kaufmann, Berlin, von Caroline im Sommer ad 1 180000 Centner zu $87\frac{1}{4}$ Pf., ad 2 ebensoviel zu $74\frac{1}{2}$ Pf., im Winter zu $90\frac{1}{4}$ und $75\frac{1}{2}$ Pf., Albert Heimann u. Co., Berlin, von Gräfin Laura, Radzionkau, ad 1 250000 Ctr. zu $86\frac{1}{2}$ Pf., ad 2 150000 Ctr. zu 72 Pf.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Mai. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die heutige Festigkeit des deutschen Eisenbahnactien-Marktes ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Speculation an dem Glauben festhält, es stehe die Conversion der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen der verstaatlichten Eisenbahnen in $3\frac{1}{2}$procentige bevor, dieselbe ist in diesem Glauben durch die nunmehr erfolgte Genehmigung der Conversion der 4proc. Ostpreussischen Landschaft-Pfandbriefe in $3\frac{1}{2}$proc. bestärkt worden. Die Convertirung der 4procentigen Ostpreussischen Pfandbriefe wird aller Voraussicht nach durch dasselbe Consortium erfolgen, welches auch die Conversion der 4procentigen Pfandbriefe der Pommerschen Landschaft in $3\frac{1}{2}$procentige durchgeführt hat. — Nach dem „Börsen-Courier" ist die Verkehrsentwickelung der Mecklenburgischen Friedrich Franz-Eisenbahn im April andauernd eine sehr gute gewesen, so dass eine ansehnliche Mehreinnahme zu erwarten steht. — Bis jetzt ist ein Einspruch des Verkehrsministers gegen die von der am 17. v. M. stattgehabten Generalversammlung der Ostpreussischen Südbahn gefassten Beschlüsse nicht erfolgt. Aus unterrichteten Kreisen verlautet, dass der Minister sich des Einspruchs überhaupt enthalten wird. — Der Einlösungscours für hier zahlreiche österr. Silbercoupons ist auf 161,75 M. und derjenige für fällige Coupons und gezogene Obligationen der dreiprocentigen Prioritäts-Anleihe der Oesterreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist auf 81,22 M. für 100 Francs festgesetzt worden. — Die Dividende der Weimar-Geraer Stamm-Prioritäts-Actien wird aller Voraussicht nach auf $2\frac{1}{2}$ pCt. fixirt werden. — In Brüssel ist vorgestern seitens der belgischen Regierung und der Vertreter des Norddeutschen Lloyd der Vertrag unterzeichnet worden, welcher das Anlaufen des Antwerpener Hafens durch die Dampfer der Subventionslinien regelt.

Berlin, 3. Mai. Nach der „Frankf. Ztg." kann bei der Galizischen Karl Ludwigsbahn die Einkommensteuer, welche für die alte Linie pro 1884 700 000 Fl. ausmachte und 1886 500 000 Fl. beträgt, nicht wie für die neue Linie in Betriebsrechnung eingestellt werden, da der Staat nicht dafür aufkommt. Dadurch würde sich der garantirte Minimalbetrag der Actien, welcher bisher auf ca. $7\frac{1}{2}$ Gulden angenommen wurde, auf $5\frac{1}{2}$ Gulden verringern. Eine Bedeutung hätte dies event. erst von 1886 ab, weil für 1885 die Staatsgarantie nicht in Anspruch genommen wird.

Berlin, 3. Mai. **Fondsbörse.** Die heutige Börse neigte auf dem Speculativmarkte eher einer schwächeren Tendenz zu, da die Befürchtungen in Betreff der Haltung Griechenlands die Speculation immer wieder aufs neue beunruhigen. Gegen Schluss der Börse gestaltete sich die Tendenz auf die ungemeine Festigkeit des deutschen Bahnenmarktes, wo bei einzelnen Papieren procentweise Courssteigerungen stattfanden, etwas besser, wobei die guten Londoner Meldungen, welche eintrafen, ebenfalls zu statten kamen. Oesterreichische Creditactien schliessen 467 und Disconto-Commandit-Antheile 215,12. Handelsgesellschafts-Antheile und Darmstädter Bankactien waren Bruchtheile höher, ferner gewannen Norddeutsche Grundcredit-Bank-Actien $1\frac{1}{2}$ pCt. Das Hauptinteresse nahm das Geschäft in inländischen Eisenbahn-Actien in Anspruch. Namentlich waren Lübeck-Büchener auf das Gerücht der bevorstehenden Prioritäten-Conversion gesucht und avancirten über 2 pCt., Mecklenburgische Friedrich Franzbahn-Actien, welche anfänglich ziemlich schwach waren, befestigten sich später wesentlich. Die Umsätze in diesem Papier nahmen heute bedeutende Dimensionen an, wobei der Cours bis $176\frac{1}{4}$ pCt. avancirte, um sich später wieder etwas abzuschwächen. Einer ausserordentlichen Beliebtheit erfreuten sich ferner Dortmund-Gronauer Eisenbahn-Actien, welche bis $68\frac{1}{4}$ avancirten. Galizische Carl Ludwigsbahn-Actien verloren auf den ungünstigen Einnahmeausweis 1 pCt. Auf dem Rentenmarkte waren speciell Egypter auf den Rapport Vincents belebt und höher, ferner fand ein grösseres Geschäft zu wesentlich höheren Coursen in russischen Prämien-Anleihen statt. Der speculative Montanactienmarkt war ohne Leben, Laurahütte-Actien lagen etwas schwächer. Von Cassawerthen gewannen Victoriahütte 1 pCt., Berzelius $2\frac{1}{2}$ pCt. und Hibernia & Shamrock 0,40 pCt. Unter den übrigen Industriewerthen verloren Linke, Schlesische Kramsta und Breslauer Pferdbahn je $\frac{1}{2}$ pCt.

Berlin, 3. Mai. **Productenbörse.** Die Productenbörse war anfänglich auf die letzten Nachtfröste fest, ermattete aber, als im weiteren Verlaufe Realisationsordres eintrafen, so dass nicht nur die anfängliche Besserung wieder verloren ging, sondern die Preise noch weiter nachgeben mussten. Die Canallisten avisirten wieder bedeutendere Posten Roggen, während aus Russland Offerten wohl vorlagen, aber kein Rendement boten. — Hafer lag matt in Folge mehrfacher Glattstellungen und Blankoverkäufe. — Mehl geht sehr gut und ist namentlich der Localconsum starker Käufer. — Rüböl behauptet bei kleinem Geschäft. — Spiritus eröffnete wieder ausserordentlich fest und neben Deckungen für nahe Sichten wurde auch per Herbst gekauft. Im Verlaufe wurde die Tendenz schwächer und schränkte sich das Geschäft wesentlich mehr ein.

Paris, 3. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker, 88 pCt., ruhig, 35, 00 bis 35, 25, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Mai 39, 50, per Mai-Juni 39, 75, per October-Januar 40, 25 bis 40, 60.

London, 3. Mai. **Zuckerbörse.** Havannazucker No. 12: $14\frac{1}{2}$ nom, Rüben-Rohzucker $13\frac{1}{8}$. Centrifugal Cuba —. Williger.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

London, 3. Mai, Consols 100 ,15, 1873er Russen 99, —.

Berlin, 3. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Lustlos.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	3.	1.
Mainz-Ludwigshaf.	93 70	93 10
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 —	83 90
Gotthard-Bahn	107 30	— —
Warschau-Wien	248 70	248 —
Lübeck-Büchen	158 10	— —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	3.	1.
Breslau-Warschau	66 30	66 20
Ostpreuss. Südbahn	123 —	122 90

Bank-Actien.

	3.	1.
Bresl. Discontobank	89 20	89 10
do. Wechslerbank	101 —	100 70
Deutsche Bank	155 50	155 40
Disc.-Command. ult.	215 20	216 10
Oest. Credit-Anstalt	467 50	468 50
Schles. Bankverein	103 70	103 70

Industrie-Gesellschaften.

	3.	1.
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	98 —	98 —
do. Eisnb.-Wagenb.	107 —	107 50
do. verein. Oelfabr.	58 50	58 70
Hofm. Waggonfabrik	108 —	107 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	— —
Schlesischer Cement	123 —	123 50
Bresl. Pferdebahn	135 50	135 —
Erdmannsdrf. Spinn.	65 —	65 20
Kramsta Leinen-Ind.	126 30	125 80
Schles. Feuerversich.	— —	1490 —
Bismarckhütte	105 50	105 50
Donnersmarckhütte	32 20	32 50
Dortm. Union St.-Pr.	48 60	48 70
Laurahütte	73 —	73 —
do. 4½% Oblig.	101 —	101 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	106 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	31 90	31 90
Schl. Zinkh. St.-Act.	117 —	117 —
do. St.-Pr.-A.	120 20	120 —
Inowrazl. Steinsalz	32 90	33 20

Inländische Fonds.

	3.	1.
Deutsche Reichsanl.	106 20	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	141 80	141 20
Preuss. 4% cons. Anl.	105 60	105 60
Prss. 3½% cons. Anl.	101 50	101 40

Cours vom	3.	1.
Posener Pfandbriefe	101 20	101 20
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 40	108 40
do. do. S. II	105 20	104 70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	3.	1.
Breslau-Freib. 4½%	103 30	103 50
Oberschl. 3½% Lit. E	100 —	100 —
do. 4½%	— —	— —
do. 4½% 1879	106 —	105 80
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	60 10	59 90

Ausländische Fonds.

	3.	1.
Italienische Rente	97 80	97 70
Oest. 4% Goldrente	92 80	92 60
do. 4⅕% Papierr.	69 10	68 70
do. 4⅕% Silberr.	69 —	69 10
do. 1860er Loose	118 50	118 50
Poln. 5% Pfandbr.	62 50	62 50
do. Liqu.-Pfandb.	56 70	56 80
Rum. 5% Staats-Obl.	95 50	95 50
do. 6% do. do.	106 30	106 20
Russ. 1880er Anleihe	87 20	87 30
do. 1884er do.	99 40	99 20
do. Orient-Anl. II.	61 90	61 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 —	98 70
do. 1883er Goldr.	112 70	112 70
Türk. Consols conv.	15 20	15 20
do. Tabaks-Actien	79 —	79 20
do. Loose	34 —	34 10
Ung. 4% Goldrente	83 60	83 50
do. Papierrente	76 50	76 70
Serbische Rente	80 50	80 60

Banknoten.

	3.	1.
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 80	161 75
Russ. Bankn. 100 SR.	200 90	201 10
do. per ult.	201 20	201 50

Wechsel.

	3.	1.
Amsterdam 8 T.	— —	169 15
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 40½
do. 1 " 3 M.	— —	20 32
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 20
Wien 100 Fl. 8 T.	161 60	161 65
do. 100 Fl. 2 M.	160 95	161 00
Warschau 100 SR 8 T.	200 70	201 10

Privat-Discont 1¾%.

Berlin, 3. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	3.	1.
Oesterr. Credit. ult.	467 —	469 —
Disc.-Command. ult.	215 12	216 62
Franzosen ult.	379 50	384 —
Lombarden ult.	189 50	193 50
Conv. Türk. Anleihe	15 12	15 12
Lübeck-Büchen ult.	158 50	157 —
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act. ult.	68 —	66 75
Marienb.-Mlawka ult	51 62	51 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	85 62	84 62
Serben	80 12	80 25

Cours vom	3.	1.
Gotthard ult.	107 37	107 87
Ungar. Goldrente ult.	83 37	83 50
Mainz-Ludwigshaf.	93 62	93 50
Russ. 1880er Anl. ult.	87 —	87 25
Italiener ult.	97 37	97 50
Russ. II. Orient-A. ult.	61 62	61 75
Laurahütte ult.	72 62	73 50
Galizier ult.	83 —	83 50
Russ. Banknoten ult.	201 —	201 50
Neueste Russ. Anl.	99 —	99 12

Berlin, 3. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	1.
Weizen. Ermattet.		
Mai-Juni	152 75	153 50
Septbr.-October	161 25	161 25
Roggen. Ermattet.		
Mai-Juni	131 75	132 —
Juni-Juli	134 25	134 25
Septbr.-October	138 25	138 25
Hafer.		
Mai-Juni	127 —	127 25
Juni-Juli	127 —	129 —

Cours vom	3.	1.
Rüböl. Ruhig.		
Mai-Juni	42 80	42 80
Septbr.-October	44 90	45 —
Spiritus. Fester.		
loco	36 80	36 80
Mai-Juni	37 60	37 30
Juni-Juli	38 —	37 8
August-Septbr.	39 70	39 50

Stettin, 3. Mai, — Uhr — Min.

Cours vom	3.	1.
Weizen. Behauptet.		
Mai-Juni	157 —	158 50
Septbr.-October	162 50	162 —
Roggen. Unveränd.		
Mai-Juni	128 —	128 50
Septbr.-October	135 50	133 —
Petroleum.		
loco	11 25	11 25

Cours vom	3.	1.
Rüböl. Höher.		
Mai-Juni	44 —	43 50
Septbr.-October	45 —	45 —
Spiritus.		
loco	36 —	36 —
Mai-Juni	37 —	37 —
Juni-Juli	38 60	38 —
August-Septbr.	39 30	39 10

Wien, 3. Mai. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	3.	1.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	287 75	288 —
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	235 —	235 90
Lomb. Eisenb.	108 25	108 50
Galizier	204 80	205 50
Napoleonsd'or	10 03	10 02½
Marknoten	61 82	61 75

Cours vom	3.	1.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	103 40	103 50
Papierrente	85 42	85 52
Silberrente	85 45	85 60
London	126 15	126 05
Oesterr. Goldrente	114 40	114 50
Ungar. Papierrente	94 97	94 95
Elbthalbahn	150 25	149 75
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Hamburg, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158—162 — Roggen loco flau, Mecklenburger loco 134—142, Russischer loco ruhig, 101—104, Rüböl still, loco 41. — Spiritus fester, per Mai 24¼, per Juli-August 25¾, per August-Septbr. 26½, per Septbr.-October 26⅞. Wetter: Windig.

Paris, 3. Mai. 3% Rente 82, 40. Neueste Anleihe 1872 109, 05. Italiener 97, 65. Staatsbahn 476, 25. Lombarden —, —. Fest.

Paris, 3. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest. Spanier 57¼. Egypter 354. Ottoman 532.

Cours vom	3.	1.
3proc. Rente	82 32	82 12
Amortisirbare	— —	84 30
5proc. Anl. v. 1872	109 10	108 75
Ital. 5proc. Rente	98 27	97 75
Oesterr. St.-E.-A.	457 —	460 —
Lomb. Eisb.-Act.	235 —	235 —
Türken neue cons.	— —	14 82

Cours vom	3.	1.
Türkische Loose	— —	— —
Orientanleihe II	— —	— —
Orientanleihe III	— —	— —
Goldrente, österr.	— —	91¼
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	— —	83 81
1877er Russen	— —	101 75

London, 3. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¼ pCt. — Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Fest.

Cours vom	3.	30.
Consols	100⅞	100 15
Preussische Consols	104½	104½
Ital. 5proc. Rente	97½	97¼
Lombarden	9½	9½
5proc. Russen de 1871	97½	97¼
5proc. Russ. de 1872	96¾	96¾
5proc. Russen de 1873	99⅛	98¾
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	15 —	14⅞
Unificirte Egypter	68⅜	69¾

Cours vom	3.	30.
Silberrente	68½	69 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	83½	83 —
Oesterr. Goldrente	91¼	91 —
Berlin	— —	20 56
Hamburg 3 Monat	— —	20 56
Frankfurt a. M.	— —	20 56
Wien	— —	12 77½
Paris	— —	25 35
Petersburg	— —	23⅜

Frankfurt a. M., 3. Mai. Mittags. Credit-Actien 233, 12. Staatsbahn 189, 12. Galizier 164, 87. Matt.

Köln, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per Mai 17, 05, per Juli 17, 45, Roggen loco —, —, per Mai 13, 05, per Juli 13, 45, Rüböl loco 22, —, per Mai 21, 90. Hafer loco 15, —.

Paris, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Mai 21, 40, per Juni 21, 75, per Juli-August 22, 50, per Septbr.-Decbr. 22, 75. — Mehl fest, per Mai 47, 30, per Juni 47, 75, per Juli-August 48, 50, per Septbr.-Decbr. 49, 10. — Rüböl fest, per Mai 54, 50, per Juni 55, —, per Juli-August 55, 75, per September-December 57, 50. — Spiritus behauptet, per Mai 45, 50, per Juni 45, 75, per Juli-August 46, 25, per September-December 46, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Mai. Rohzucker loco 35—35,25.

London, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen 1 Sh. höher gehalten, fremder fest, indischer ¼ höher. Uebriges sehr ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 22 875, Gerste 4818, Hafer 47 715 Qurts.

London, 3. Mai. Havannazucker 14½ nominell.

Glasgow, 3. Mai. Heute Feiertag.

Liverpool, 3. Mai. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Wien, 3. Mai, 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 287, 70, Ungar. Credit —, —, Staatsbahn 234, —, Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —. —. 4proc. Ungarische Goldrente 103, 50. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Matt.

Frankfurt a. M., 3. Mai, 7 Uhr 3 Minuten. Creditactien 232, 62. Staatsbahn 187, 50. Lombarden 84¾. Mainzer —, —, Gotthard 103, 60. Matt.

Marktberichte.

* **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreise pro Monat April 1886. Per 100 Kilogramm

	schwere höchst. ℛℳ ₰	schwere niedrigst. ℛℳ ₰	mittlere höchst. ℛℳ ₰	mittlere niedrigst. ℛℳ ₰	geringe Waare höchst. ℛℳ ₰	geringe Waare niedrigst ℛℳ ₰
Weizen, weisser	15 93	15 53	14 73	14 53	14 23	13 83
do. gelber	15 73	15 33	14 33	14 13	13 73	13 53
Roggen	13 20	13 —	12 70	12 40	12 20	11 80
Gerste	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	13 80	13 60	13 20	12 90	12 60	12 40
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

* **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreise für

	Weizenmehl*) 1886	Weizenmehl*) 1885	Roggen-(Hausbacken-)Mehl** 1886	Roggen-(Hausbacken-)Mehl** 1885
Januar	21,10	24,00	19,07	21,00
Februar	21,00	24,02	19,00	21,02
März	22,06	24,25	19,09	21,37
April	23,00	24,88	19,51	21,99
Mai	—	25,01	—	22,25
Juni	—	24,25	—	22,00
Juli	—	23,55	—	21,58
August	—	23,25	—	20.94
September	—	22,40	—	20,20
October	—	21,75	—	20,00
November	—	21,75	—	19,97
December	—	21,45	—	19,35

=ββ= **Ross-, Rind- und Schwarzviehmarkt.** Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war vom Wetter nicht begünstigt. — Der Markt war sehr wenig beschickt. — Kauflust war nicht vorhanden. — Zwei ausländische Verkäufer waren am Platze. — Es waren aufgetrieben: A. Pferde: Im Ganzen 627 Stück (darunter 1 junger Hengst verkauft mit 180 Mark); gute Reit- und Wagenpferde 114, verkauft 26 zum Preise von 600—2000 Mark; gewöhnliche Reit-, Wagen- und Arbeitspferde 360, verkauft 200 zum Preise von 150—550 Mark; geringe Pferde 152, verkauft 100 zum Preise von 130—145 Mark. B. Rindvieh: Magere Ochsen 74, verkauft 60 von 270 bis 300 Mark; Kühe 88, verkauft 76 von 150 bis 270 M.; Kälber 62, verkauft 58 zu 27 bis 35 M. C. Schweine: fette 5, verkauft 3 zu 50 bis 70 M., magere Schweine 127, verkauft 64 von 24 bis 50 M., Ferkel 544, verkauft 414 von 12 bis 18 M.

*) Bäckermarke Nr. 00 netto excl. Sack franco Käufers Lager.
**) Entspricht der Berliner Marke 0/I netto excl. Sack.

Posen, 1. Mai. [Wöchentlicher Producten- und Börsen-Bericht von Herrmann Meyer.] Im Getreidehandel gestaltete sich das Geschäft während der vergangenen Woche recht still. Die Zufuhren in Roggen und Weizen sind sowohl aus Polen, als auch aus der Provinz auffallend gering, genügen indess der ebenso wenig hervortretenden Nachfrage, so dass Preise trotz der höheren Berliner Notirungen keine Anregung erfahren konnten und schliessen wir zu vorwöchentlichen Coursen. Die hier ankommenden Kahnladungen gelangen nicht zur Ausladung, gehen vielmehr nach Berlin und Stettin weiter. Anscheinend liegt unser Markt ganz ausser Rendiment zu den Abzugsplätzen. Lebhafter war die Nachfrage nach Sommerartikeln. Besonders waren Lupinen begehrt und gut verkäuflich. Bezahlt wurde für Roggen fein bis 126 M., mittel bis 123 M., Weizen fein bis 160 M., mittel bis 156 M., Gerste fein bis 127 M., mittel bis 120 M., Hafer fein bis 130 M., mittel bis 120 M. Spiritus setzte die steigende Bewegung fort. Die Ursache derselben ist eine wesentliche Abnahme der Production hauptsächlich in Mitteldeutschland. In unserer Provinz ist die Betriebsreduction im April nur mässig gewesen, dagegen wird eine solche im Mai in grossem Umfange vorgenommen. Die Preisbesserung ist bei alledem noch nicht sehr bedeutend, das Preisniveau noch immer ein ungewöhnlich niedriges. Eine normale Preisgestaltung für die nächste Campagne kann nur eintreten, wenn Betriebsreduction und Betriebseinstellung nicht nur für jetzt festgehalten würden, sondern auch die Eröffnung der nächsten Brennperiode bis October hinausgeschoben wird. Die enormen Bestände werden alsdann aufgebraucht werden und der besseren Preisgestaltung der neuen Production nicht hinderlich sein. Die Verringerung des Kartoffelbaues ist dabei eine Nothwendigkeit. An unserem Markte waren die Zufuhren sehr gering. Fabrikanten und Reporteure nahmen dieselben auf, so dass die Nachfrage zum Versandt nicht befriedigt werden konnte. Der Abzug von Rohwaare ist ungewöhnlich stark, Mitteldeutschland scheint mit Waare nicht versorgt zu sein. Dagegen sind die Fabrikanten nur mässig beschäftigt, der Export stellt jetzt nicht grosse Ansprüche. Allem Anscheine nach gehen wir einer wesentlichen Preissteigerung entgegen, da Abnahme der Production und Zunahme des inländischen Bedarfs vermuthlich anhalten werden. Man zahlte für loco 32,50—34,50 Mark, Mai 33,90—35,30 M., August 36,70—37,60 M.

Trautenau, 3. Mai. [Garnmarkt.] Auch der heutige Garnmarkt blieb in der Geschäftssituation und in den Preisen ohne Veränderung. (Privat-Telegramm der „Bresl. Zeitung".)

Aufruf!

Das große Unglück, welches über die neue Binnennehrung und einen Theil des Danziger Werders durch die diesjährige Weichsel-Ueberschwemmung hereingebrochen ist, läßt sich in seinem Umfang, wie wir in unserem Aufruf vom 8. d. Mts. erklären mußten, erst allmälig übersehen. Jetzt läßt sich aber schon mit Bestimmtheit sagen, daß eine sehr große Anzahl von Besitzern und Einwohnern ihres Besitzes gänzlich, Andere zum großen Theil beraubt sind. Es wird genügen, anzuführen, daß allein etwa ein Drittel der neuen Binnennehrung, d. i. gegen 1800 Morgen im Werthe von fast 1 Million Mark versandet oder durch die Fluthen ausgekolkt und hierdurch fast ganz entwerthet ist.

Die niedrigen Ländereien stehen gegenwärtig noch unter Wasser. Die Wintersaaten sind überall zerstört. Es sind 700 Familien in ihrem Besitz schwer geschädigt, zum großen Theil ihrer Wohnungen beraubt, 20 Häuser und 100 Stallungen vom Wasser gänzlich oder theilweise weggerissen, alle Häuser, die nicht auf hohem Lande stehen, bedeutend beschädigt, zum Theil unbewohnbar.

Hier ist Hilfe dringend nöthig, dringender noch als vor drei Jahren, und wir wenden uns nochmals an alle Menschenfreunde mit der Bitte um Beiträge, zu deren Empfang die Expedition dieser Zeitung und Jeder der Unterzeichneten bereit sind.

Das Unterstützungs-Comité.

Berenz-Breda, Landes-Baurath. **F. Claaßen,** Commerzienrath. **Damme,** Commerzienrath und Vorsitzender der Kaufmannschaft. **Drawe,** Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter. **v. Ernsthausen,** Oberpräsident. **Fuß,** Landesrath. **v. Gramatzki,** Landrath des Danziger Landkreises und Reichstags-Abgeordneter. **Grünwitzki,** Deichhauptmann der neuen Binnennehrung. **Hagemann,** Bürgermeister. **Heinsius,** Polizei-Präsident. **J. Heyer-Goschin,** Kreisdeputirter. **A. W. Kafemann. Walter Kauffmann. Kosmack,** Stadtrath. **Dr. Müller,** Regierungs-Assessor. **R. Petschow. Prohl-Schnackenburg. Rathke,** Pfarrer in Bohnsack. **Rickert,** Landtags-Abgeordneter. **Roepell-Matzkau. Rothe,** Regierungs-Präsident. **Seefried,** Director der Danziger Privat-Actien-Bank. **Steffens,** Stadtverordneten-Vorsteher und Landtags-Abgeordneter. **Wannow,** Deichhauptmann des Danziger Werders. **Dr. Wehr,** Landes-Director und Landtags-Abgeordneter. **Ed. Wessel-Stüblau. v. Winter,** Oberbürgermeister. **Zimmermann,** Ober-Regierungsrath. [2812]

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Doris** mit dem pract. Arzt Herrn Dr. med. **Oscar Silbermann** hier beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im April 1886. [7129]
Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 5.

Berthold Block und Frau, geb. Richter.

Meine Verlobung mit Fräulein **Doris Block**, Tochter des Herrn **Berthold Block** und seiner Frau, geb. **Richter**, zeige ich hiermit ergebenst an.

Dr. med. Oscar Silbermann.

Die Verlobung meiner Nichte **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Philipp Placzek** aus Schwersenz beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 2. Mai 1886.

Maier Hamburger.

Die Verlobung meiner Tochter **Rahel** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Liebes** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 2. Mai 1886.

Pauline Labischin, geb. **Grünbaum.**

Rahel Labischin,
Heinrich Liebes,
Verlobte. [5984]

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Kecskemeti** in Wien beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

E. Kozlowsky und Frau.

Leobschütz, Mai 1886. [2859]

Verlobungs-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Cohn** von hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [5997]

Lublinitz, im Mai 1886.

Heinrich Solmersitz und Frau.

Flora Solmersitz,
Moritz Cohn,
Verlobte.
Lublinitz.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut [7125]

Albert Horwitz und Frau **Sophie,** geb. **Bruck.**

Breslau, den 2. Mai 1886.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an [7124]

Rudolf Dittrich, Realgymnasiallehrer, und Frau **Margarete,** geb. **Burgund.**

Breslau, den 1. Mai 1886.

Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen ergebenst an [5969]

Werner, Amtsgerichtssecretär, und Frau **Marie,** geb. **Dingay.**

Nicolai, den 1. Mai 1886.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Joseph Pollak und Frau, geb. **Apt.**

Myslowitz. [5976]

Verspätete Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Am 28. v. M. entriß uns der Tod unseren geliebten, guten Mann, Vater, Groß- und Schwiegervater, den Kaufmann [5998]

Bernhardt Goldstein

aus Sülz im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Straßburg i. Els., den 2. Mai 1886.

Heut Nachmittag entschlief nach längeren Leiden im Alter von 73 Jahren unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater und Onkel,

Dr. phil. Hermann Kletke.

In tiefstem Schmerz zeigen dies an [7123]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, Breslau, den 2. Mai 1886.

Heute verstarb nach langen schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, und Grossvater, [2854]

der Kgl. Kommerzienrat

Jakob Rawitscher,

im Alter von 73 Jahren.

Liegnitz, Breslau, Leutbach, Frankfurt a. M., den 2. Mai 1886.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Erich Rawitscher, Assessor,
Elise Behrend, geb. Rawitscher,
Ludwig Rawitscher, Amtsrichter,
Emilie Rosanes, geb. Rawitscher,
Helene Moll, geb. Rawitscher,
} als Kinder,

Luise Rawitscher, geb. Hamburger,
Anna Rawitscher, geb. Lipmann,
} als Schwiegertöchter,

Gustav Josephy, Rittergutsbesitzer,
Dr. Behrend, Professor,
Dr. Rosanes, Professor,
Dr. Moll, Amtsrichter,
} als Schwiegersöhne

und 13 Enkel.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 4. Mai, Nachmittags $4\frac{1}{4}$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Durch den am 2. d. M. erfolgten Tod des Königlichen Commerzienraths

Herrn Jacob Rawitscher

hat unsere Gemeinde einen schweren Verlust erlitten.

Der Dahingeschiedene, eines der ältesten Mitglieder der Gemeinde, hatte an deren Entwickelung und Gedeihen wesentlichen Antheil und besonders als langjähriger Vorsitzender der Repräsentanten-Versammlung die Interessen der Gemeinde mit Hingebung gefördert. Sein gemeinnütziges Wirken war mit Milde und Liebenswürdigkeit verbunden. In Ausübung wahrer Nächstenliebe und unbegrenzter Mildthätigkeit hat der Verewigte bei Gründung und Unterhaltung unserer Wohlthätigkeits-Institute in hervorragendster Weise gewirkt; den Armen und Hilfsbedürftigen war er ein stets bereiter Helfer!

Die Gemeinde wird das Andenken dieses edlen Mannes immerdar in Ehren halten.

Liegnitz, den 3. Mai 1886. [5992]

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde.

Heinrich Cohn. **Warschauer.**

Heut früh $3\frac{1}{4}$ Uhr starb in Folge einer Lungenentzündung meine innig geliebte Frau [7130]

Linna Ziemek,
geb. **Stephany,**

im Alter von 66 Jahren, was Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigt

Carl Ziemek.

Breslau, den 2. Mai 1886.
Beerdigung: Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Lehmdamm 29.

Am Morgen des 1. Mai cr. verschied sanft nach längerem Siechthum unser lieber, werther College,

Herr Glasermeister Emil Schott

im Alter von 77 Jahren. Am 23. Juni 1846 in den Vorstand der Bürger-Versorgungs-Anstalt gewählt, hat derselbe, so lange die Gesundheit es ihm nur irgend gestattete, durch 40 Jahre hindurch mit unermüdlichem Eifer das Wohl der Anstalt gefördert. Sein Andenken wird in uns nie erlöschen.

Leicht sei ihm die Erde!

Breslau, den 3. Mai 1886. [7131]

Der Vorstand der Bürger-Versorgungs-Anstalt.

Heut früh $7\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin [5959]

Frau Bertha Panofsky, geb. Bloch,

im vollendeten 47. Lebensjahre.

Dies zeigen wir allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, an.

Tarnowitz, Breslawitz und Chemnitz, den 2. Mai 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dinstag, den 4. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Heute früh verschied nach langen Leiden unsere unvergessliche Freundin,

Frau Bertha Panofsky, geb. Bloch.

Ihre Herzensgüte und Aufrichtigkeit sichern ihr bei bei uns ein dauerndes Andenken.

Tarnowitz, den 2. Mai 1886. [5958]

Adolf Baum und Frau.

Stadt-Theater.

Dinstag. 122. Bons-Vorstellung. Gastspiel des Hrn. L. Miranda. „Die Zauberflöte." Oper in 2 Acten von Mozart. (Sarastro: Herr L. Miranda.)

Mittwoch. 123. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) „Die Braut von Messina." Trauerspiel in 4 Acten von Schiller.

Lobe-Theater. 5979
Dinstag und Mittwoch. „Alfred."
Bons giltig.

Saison-Theater. 5980
Vorletzte Soirée der „Norddeutschen Sänger". Dinstag: Anfang 8 Uhr.
Entree 25 Pf.
Donnerstag, den 6. Mai 1886: Eröffnung der Sommer-Theater-Saison, Artistische Leitung und Oberregie W. Grimm, Berlin.

Zeltgarten.
Heute: Großes
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Capellmeister Herr **Neindel.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. [5978]
Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf.

Liebich's Etablissement.
Dinstag, den 4. Mai.
Gastspiel d. Operetten-Soubrette Frau **Gelch-Becker,** d. Frl. v. **Tuhart** u. d. Herrn **Dill.**
Zum 2. Male: [5991]
Von Stufe zu Stufe.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Paul Scholtz's Etablissement.
[7132] Heute Dinstag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

Singakademie. 5956
Die morgen, Mittwoch, wieder beginnenden Uebungen werden während des Sommers **von 4 bis 6 Uhr** Nachmittags abgehalten.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 5. Mai, Abends 7 Uhr: [5957]
Herr Dr. **Markgraf:** Ueber die Auflassung der Breslauer Festungswerke und die Schenkung des Festungs-Terrains an die Stadt.

Französische Stunden
suchen zwei Kaufleute zu nehmen. Offerten mit Preisangabe Z. K. Hauptpost. [7141]

Zurückgekehrt. 2757
Dr. Unruh,
Schillerstraße 2, pt.
Sprechst. 8—9 V., 3—4 Nachm.

Vom 6. Mai prakticire ich wieder in Königsdorff-Jastrzemb.
5893 **Dr. Karfunkel.**

Ich bin zum Notar ernannt worden. [5835]
Weissler,
Rechtsanwalt
in Königshütte, Oberschlesien.

Deutsche Industrie!
Die Haupt-Niederlage der Rathenower opt. Fabriken
Breslau,
Albrechtsstr. 10,
empfiehlt

Rathenower doppelt achromatische
Krimstecher,
unübertrefflich zur genauen Erkennung weit entfernter Gegenstände, mit eleg. Etui und Riemen, für die Reise 22 Mark. Diese Krimstecher sind in keiner Beziehung mit den gewöhnlich angepriesenen französ. zu vergleichen. Der Concurrenz wegen halte auch französ. Gläser auf Lager u. empfehle diese mit Etui und Riemen zu 11 M. 50 Pf. [5541]
Achrom. Fernröhre in Metallfassung mit 6 der feinsten Gläser, zur genauen Erkennung meilenweit entfernter Gegenstände, 8 Mark.
Richard Fiedler, Optiker,
Albrechtsstraße 10,
2. Viertel vom Ringe.

Damen,
welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Anna Berger,**
Modistin,
[7135] **Ohlauerstraße 55.**

Brieg. Pensionaire!
Knaben, auch Mädchen, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden im Hause des Unterzeichneten liebevolle Aufnahme. [5700]
H. Rosenthal,
Cantor der israel. Gemeinde Brieg.

Pension find. anst. Dame, welche im Geschäft thät., b.alleinsteh. geb. Frau. Offert. sub. H. 369 **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85.

Ein Philologe, im Unterricht erfahren, giebt Nachhilfestunden gegen mäßiges Honorar. Adress. u. N. A. 94 an die Exp. d. Ztg. erbt.

Hugo Cohn, Schweidnitzerstr. 50.

Größte Auswahl. **Neuheiten** Billigste Preise.

in apartesten und schönsten wollenen **Kleiderstoffen, Seidenstoffe** zu Braut-, Gesellschafts- und Straßenroben, **Besatzstoffe** in jedem modernen Genre und Farbe.

Muster nach auswärts franco. [5678]

Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstrasse 50,
Magazin von Haus- und Küchen-Geräthen bester Qualité.

Vortheilhafteste Einkaufsquelle completer Küchen-Ausstattungen zu jedem gewünschten Preise, Küchenmöbel in neuesten Stylarten, solid und billig. Ergänzungen von Haus- und Küchengeräthen zu **billigsten Preisen.**

Fabriklager schönster und hellbrennendster Lampen.

Morgenkleider und Matinées,

renommirt durch aparten Geschmack und Billigkeit. [5416]

L. Grünthal, Königsstrasse 1.

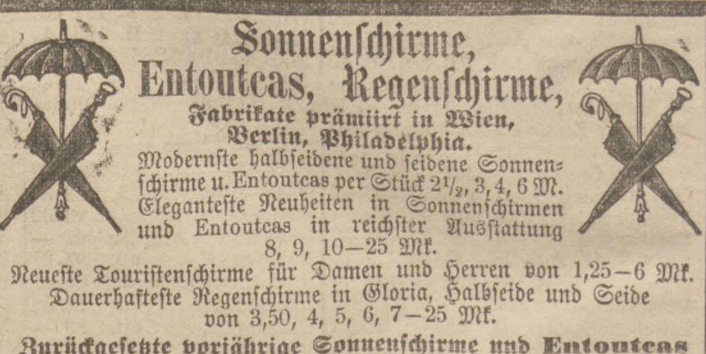
Größte Auswahl der so sehr beliebt gewordenen

ächten Schweizer Stickereien ohne Appret

zu Fabrikpreisen. [1618]

Albert Fuchs, Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 49.

Sonnenschirme, Entouteas, Regenschirme,
Fabrikate prämiirt in **Wien, Berlin, Philadelphia.**



Modernste halbseidene und seidene Sonnenschirme u. Entouteas per Stück $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 6 M. Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen und Entouteas in reichster Ausstattung 8, 9, 10—25 Mk.

Neueste Touristenschirme für Damen und Herren von 1,25—6 Mk. Dauerhafteste Regenschirme in Gloria, Halbseide und Seide von 3,50, 4, 5, 6, 7—25 Mk.

Zurückgesetzte vorjährige Sonnenschirme und Entouteas werden mit bedeutendem Verlust verkauft. [5946]

Schirmfabrik **Alex Sachs,** k. k. Hoflieferant,
Hotel „zum blauen Hirsch", Ohlauerstr. 7.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder).
Junkernstrasse 35 (schrägüber Perini's Conditorei).
Sprechst.: Vorm. 9—1, Nachm. 3—5; Arme unentgeltl. Vorm. 8—9 Uhr.

Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt
befindet sich immer noch
38 Neue Weltgasse 38 und reinigt täglich.
Die Betten werden geholt und abgetragen. [7136]

7170 **C. Kassner's**
Hôtel zu den drei Bergen
(Oesterreichischer Hof) empf. seine comfortablen Fremdenzimm. schon von $1\frac{1}{2}$ M. ab, in erster Etage. In den eleganten Parterre-Restaurationsräumen Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** in bill. Abonnement.

Fortbildungsschule des Kaufm. Vereins.
Anmeldungen nimmt Herr Kaufmann **Chr. Fr. Weinhold, Ring 39,** entgegen. [2861]

Corsets.
Grösstes Lager in nur eleganten Façons und besten Fabrikaten.
Verschönerung der Büste.
Corsets nach Maass, sorgfältig ausgearbeitet, gut und bequem sitzend, besonders für **corpulente** Damen, fertigt in anerkannt bester Ausführung
[5993] **A. Franz,** Carlsstr. No. 2, I.
Tournuren in aparten Façons.

Alte Münzen, einzeln, ganze Sammlungen und **Funde** kauft die Specialhandlung alter Münzen [5947]
Eduard Guttentag,
Rathhaus 20/21.

C. Lorenz,
Albrechtsstr. 6, im Palmbaum,
Eingang: Schuhbrücke, 3ter Laden, empfiehlt sein Lager von Reisekoffern u. Taschen jeder Art, Portemonnaies, Banknoten- u. Cigarrentaschen, Trinkflaschen, Hosenträgern, Fahrpeitschen, Reitgerten, Reitzäumen u. Sätteln einer gütigen Beachtung. [7137]

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (diskret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Eine Dame (Wittwe) bittet herzlich um ein Darlehn v. 50 M. a. k. Zeit. Geneigte Offerten erb. u. A. G. 50 Postamt Matthiasplatz.

Engl. u. franz. Unterricht
Alte Kirchstrasse 6, 3. Etage links.

Sehr billig wegen Aufgabe.
Tricot-Kleidchen,
3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 M.,
Tricot-Anzüge,
5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark,
Tricot-Taillen,
2,50, 3,00, 4, 5, 6—15 Mark,
Tricot-Stoffe,
auch in Seide, [5898]
pr. Mtr. **1,30 Ctm. breit,**
3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50 Mk.
M. Charig,
Ohlauerstr. 2, an der Apotheke.

M. Liebrecht, 7122
Strohhut- u. Blumenfabrik,
nur Ohlauerstr. 40, n. d. Taschenstr.
Größtes
Damenputz-Magazin.
Elegant garnirte Hüte von 3 Mk. bis zu den hochfeinsten. Ungarnirte Hüte fabelhaft billig.
Herren- und Knabenhüte
zu Spottpreisen.
Band, Blumen u. Federn v. 50 Pf. an.
Garnirungen nach Modellen nur 50 Pf.

Ausbesserung in Wäsche, Schneidern, geübt auf Maschine, empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Näheres bei Frau **Garn,** Nicolaistraße 54/55, 4. Et.

Einkassirung, ev. gerichtl. **Eintreibung** von Forderungen in Oesterreich-Ungarn durch ihren eigenen Rechtsanwalt besorgt **ohne jeden Vorschuß** die autor. Genossenschaft [2844]
Mobiler Credit,
Wien, I., Donnergasse 1.

12,000 Mark à 5 pCt.
auf sichere III. Hypothek innerhalb d. Feuerkasse pr. Juli od. October gesucht. Adress. V. 13 Expedition der Bresl. Ztg. [7104]

---

12 000 Mark werden zur ersten Hypothek zu 4½ pCt. auf 1 Fabrikgrundstück, Feuertaxe 30 000 M., excl. 4 Morgen Wiese von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. [5968]
Offerten durch die Expedition der Bresl. Ztg. unt. K. 24.

Hotel-Verkauf.
Das **Hotel „zum Deutschen Hause“ in Sagan,** neu renovirt, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. [7161]
Sagan, den 1. Mai 1886.
W. Kurpjuweit.

Mein hiesig. **Görlitzerstr. 21** belegenes, in gutem Bauzustande befindliches **Haus** nebst daranstoßendem, ca. 2 Morgen großem **Garten** beabsichtige ich zu **verkaufen.**
G. Jacob,
Uhrmacher,
[7159] **Bunzlau.**

Rittergut in einem der besten Kreise Posens, etwa 2600 M., unweit Chaussee und Bahn, preiswerth **zu verkaufen** oder zu **vertauschen.** Offert. unter Z. K. 787 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** [2858]

Ein Landgut
5936
in der Nähe der Stadt Brieg, im Flächeninhalte von 50 Hektaren, Acker und Wiesen in bestem Culturzustande, mit massiven Gebäuden, mit nachweislich gut rentabler Milchwirthschaft und bedeutendem lebenden u. todten Inventar, ist unter äußerst günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **Noa Schufftan** in **Brieg,** Reg.-Bez. Breslau, Mühlstraße 13.

Eine Wassermühle, durchweg in vorzügl. Zustande, mit schöner Landwirthschaft, ¼ Meile von Bahnstation entfernt, ist preiswerth zu verkaufen. Wasserkraft ausreichend, große Kundenmüllerei, Gebäude massiv. Inventar übercomplet und gut. Offerten unter M. d. 20 **M. Seegall's Annoncen-Expedition Posen.** [7037]

Ein Gasthaus,
in welchem sich auch ein **Specerei-Geschäft** befindet, mit circa **140 Morgen Acker und Wiesen** in einem großen Dorfe Oberschlesiens ist sofort zu verkaufen, eventuell zu verpachten. [5905]
Anzahlung 4000—5000 Thlr.
Offerten an **Emil Spitter,** Annoncen-Bureau in **Namslau.**

Ein Grundstück
mit **2 Wohngebäuden,** Kegelbahn, großem Garten und Acker, in einer Provinzialstadt Schlesiens mit Bahnstation gelegen, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **H. 22118** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2721]

---

2 Wohngebäude mit Bauplatz,
zu jedem Geschäft sich eignend, in einer der frequentesten Straßen einer Provinzialstadt Schlesiens mit Bahnstation gelegen, sind Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Offerten unter **H. 22118** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2726]

Grundstückverkauf.
Ein **Fabrik-Grundstück,** Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [2184]

Die **Mehlniederlage** einer großen **Dampfmühle** ist bei Miethung eines Ladens mit daranstoßender Wohnung, beste Lage, sofort zu vergeben. Näheres darüber in den Nachmittagstunden von 2—4 **Freiburgerstraße 20,** II. Etage, links

---

In der Kreisstadt Trebnitz,
Bahnstation einer im Bau begriffenen Eisenbahn, ist wegen Todesfalls ein gangbares Baugeschäft sofort zu übernehmen; reichliches Inventar, bestgelegener Bauhof mit Comptoir 2c. kann übergeben werden.
Das Nähere bei Frau Baumeister **Giese** in **Trebnitz.** [5964]

Wegen anderer Unternehmen verkaufe ich mein seit 25 Jahren bestehendes flottes [5906]
Colonialwaarengeschäft
(nur Detail mit bester Kundschaft und mit durchschnittlichem Bruttogewinn von 5000 Mark pro Jahr) nebst meinem schönen, sehr gut und bequem gebauten
Hause
in bester Lage einer schlesischen Kreis- und Garnisonstadt an der Eisenbahn. Erforderliches Capital 10—12 000 Mark. Gefl. Off. an die Expedition der Bresl. Ztg. sub Chiffre H. Z. 6.

Ein erstes, altrenommirtes lucratives Weißwaaren-, Seidenband- und Gardinen-Geschäft fein. Genres, in flottem Gange, in Potsdam, ist größerer Unternehmungen halber sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zahlungsfähige Reflectanten belieben ihre Adresse unter **P. O. 8** an die Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben. [7044]

Ich beabsichtige, meine hier an der Havel belegene kleine untergährige **Brauerei** in vollem Betriebe mit sämmtlichen Vorräthen 2c. zu verkaufen oder zu verpachten.
Das Geschäft ist **ohne Concurrenz** und alle Verhältnisse äußerst günstig. [7155]
Fürstenberg i. Mecklenburg,
24. April 1886.
W. Rutschmann,
Unternehmer für Wasserbauten.

Eine Essig-Fabrik,
18 Essigbildner, mit den neuesten Einrichtungen versehen, sowie eine **Mostrich-Mühle** sind zu ganz billigem Preise **zu verkaufen.**
Liegnitz, April 1886.
[2820] **Louis Baur.**

Restaurant-Verpachtung.
Ein bestfrequentirtes Sommer-Restaurant in einem der besuchtesten Badeorte Schlesiens mit 5 möblirten Fremdenzimmern ist wegen Alter des Besitzers vom 1. October 1886 auf sechs Jahre für den Preis von 1200 Mark zu verpachten. Zur Uebernahme sind 600 Mark erforderlich. Offerten unter F. H. Reinerz 28 bis zum 15. d. M. an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden. [5976]

Ein seit vielen Jahren bestehendes, flottes **Specereigeschäft mit Grundstück,** am Ringe gelegen, ist in einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und ist dazu ein Capital von 10000 Mark erforderlich. [7154]
Käufer wollen sich an die Exped. der Breslauer Zeitung unter Chiffre B. 36 wenden.

Pacht-Gesuch.
Ein **renommirtes** Gasthaus, mittelgroß, in einem größeren Dorfe, nahe der Stadt, wird bald oder 1. Juli zu **pachten** gesucht. [7180]
Off. unt. A. Z 40 an die Expedition d. Bresl. Ztg.

Compagnon-Gesuch.
In verschiedenen Gegenden hies. Provinz bin ich bei Bohrungen bis ca. 7 Meter Tiefe auf Schieferstein und schwarzen Kohlensandstein, beide mit Kohlenadern durchwachsen, gestoßen, welche Aussicht hatten, daß starke Flötze vorhanden sind. Um derartige Bohrungen vortheilhaft auszunützen, suche ich einen Compagnon, der die entstehenden Unkosten zur Hälfte trägt. [7179]
Franz Spirra, Bohrmeister in **Wilhelmsthal** bei Oppeln.

Klinik für Hautkranke und Massage,
5945
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5
Breslau, Ernststr. 11. [5805]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen,
Mannesschwäche
7175
heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,
geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et.
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Geschlechtskrankheiten 2c.
auch Frauen, heilt sich. u. schnell **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.



Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.
Neunundvierzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1885, **dem 49. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen

2087 **Versicherungen** mit	Mk.	9 322 000	Capital und
	Mk.	25 976	Rente.
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1885	Mk.	5 820 008.	
Angemeldet 397 Sterbefälle über	Mk.	1 770 580	Capital.

Geschäftsstand Ende 1885.

Versicherungsbestand 24 311 Personen mit	Mk.	119 899 707	Capital
und	Mk.	224 670	Rente.
Gesammt-Garantiefonds	Mk.	36 612 300.	
Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre	Mk.	4 099 154.	

Auf die Prämie pro 1886 erhalten die Berechtigten 32% **Dividende.**
Die Dividende „ 1887 beträgt voraussichtlich 32½% der 1882 gez. Prämien,
„ 1888 „ „ 32½% „ 1883 „ „
„ 1889 „ „ 32% „ 1884 „ „
„ 1890 „ „ 33⅓% „ 1885 „ „

Berlin, den 30. April 1886.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von [5962]
G. Knischewsky, Generalagent.
Breslau, Ohlau-Ufer 12.

Die Neisser Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt **Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,**



fertigt mittelst **Formmaschine**
Zahnräder jeder Theilung, Breite und Zähnezahl,
Schwungräder, Riemscheiben, Seilrollen und drgl. jeder Dimension, liefert ferner
Dampfmaschinen, Dampfkessel, Einrichtungen von Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen jeder Art.
[2447]

Concursverfahren.
Ueber den Nachlaß des verstorbenen Schneidermeisters
A. F. Scholz
von hier wird heute, [5996]
am 30. April 1886,
Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Reinhold Titze** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 7. Juni 1886
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 26. Mai 1886,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 16. Juni 1886,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben des Gemeinschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 7. Juni 1886
Anzeige zu machen.
Königliches Amts-Gericht zu Namslau.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen der Firma
M. A. Gottheiner,
Inhaber Wilhelm Gottheiner,
in Kempen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [5955]
auf den 24. Mai 1886,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.
Kempen, den 30. April 1886.
Welnic,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Fasanerie Siemianowitz
bei Laurahütte Oberschlesien verkauft **Eier** von aschfarbigen und gewöhnlichen Fasanenhennen à Stück 80 Pf. und werden Bestellungen der Reihenfolge nach effectuirt. [4785]

Concursverfahren.
Das Concursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns [5953]
Moritz Pringsheim
zu Bernstadt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Bernstadt, den 6. April 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Tschischney, Kreis Glatz, Band I auf den Namen der Wittwe **Anna Babel,** geb. **Bittner,** zu Tschischney eingetragene Grundstück Nr. 9 Tschischney
am 18. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 0,96 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,1990 Hektar zur Grundsteuer, mit 12 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4088]
am 20. Mai 1886,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Lewin, den 13. März 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2321 die Firma
Susanna Lux
zu **Lipine** und als deren Inhaberin die Handelsfrau **Susanna Lux** zu Lipine 29. April 1886 eingetragen worden. [5951]
Beuthen O/S., 29. April 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die **Chaussee-Aufseherstelle** für die Kreischausseen im Kreise Zabrze ist durch eine qualificirte Person zu besetzen. [5950]
Gehalt incl. Wohnungsgeldzuschuß: 1120 Mark jährlich.
Meldungen sind bis spätestens den 15. Mai, durch Führungs- und Qualificationsatteste belegt, einzureichen.
Zabrze, den 30. April 1886.
Der Kreisausschuß.
von Holwede.

Berichtigung.
Die Schreibart des Namens des Inhabers der in Beilage 3 der Breslauer Zeitung Nr. 226 vom 31. März cr. veröffentlichten Firma **Carl Ruoss** (Nr. 212 des hiesigen Firmen-Registers) ist gleichfalls **Carl Ruoss.** [5945]
Neumarkt i. Schles.,
den 22. April 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 24. April 1886 heute eingetragen worden: [5952]
1) bei Nr. 19, woselbst die Firma:
H. O. Müller
zu Neumarkt aufgeführt steht:
Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Philipp Müller** zu Neumarkt i. Schl. übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Vergleiche Nr. 222 des Firmen-Registers.
2) unter Nr. 222 die Firma:
H. O. Müller
zu Neumarkt i. Schl. und als deren Inhaber der Kaufmann
Philipp Müller
wohnhaft daselbst.
Neumarkt i. Schl., den 27. April 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Bedürfnissen für die Provinzial-Irren-Anstalt zu Owinsk für das bereits begonnene und mit dem 31. März 1887 endende Etatsjahr 1886/87, nämlich:
Gruppe I Colonialwaaren;
„ II Bier;
„ III Speise-Kartoffeln u. Eier;
„ IV Beleuchtungs- und Reinigungs-Materialien;
„ V Schnitt- u. Kurzwaaren;
„ VI Fischthran, Schuhwichse, Leinkuchen u. Viehsalz.
„ VII verschiedene Wurstsorten;
„ VIII Schreibmaterialien;
„ IX Leder
soll in öffentlicher Submission vergeben werden, und haben wir hierzu Termin auf
Donnerstag, den 20. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Bureau der alten Anstalt hierselbst anberaumt, in welchem an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr die näheren Bedingungen eingesehen werden können, deren Mittheilung auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien auch schriftlich erfolgt. Unternehmer werden zur Betheiligung an dieser Ausschreibung mit dem Bedeuten eingeladen, daß die Offerten, dreimal versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, zwei Tage vor dem gedachten Termine an die unterzeichnete Direction eingesandt und außerdem vor Beginn des Eröffnungstermins Bietungs-Cautionen bei unserer Kasse niedergelegt sein müssen, welche für die Gruppe I 700 M., Gruppe II 200 M., Gruppe III 250 M., Gruppe IV 150 M., Gruppe V 900 M., Gruppe VI 5 M., Gruppe VII 150 M., Gruppe VIII 10 M. und IX 30 M. betragen. [5949]
Owinsk, den 27. April 1886.
Die Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. von Karczewski.

Grab-Denkmäler
von Eiche, Eisen und Marmor,
Metall-Kränze,
Grabschrift und Photographie auf Porzellan-Platten. [4780]
Carl Stahn, Klosterstraße 1B.
Zweites Haus vom Stadtgraben.

Bleichwaaren und Garne zu Webereien, Spinnsachen, sowie Flachs und Werg im Umtausch besorge wie seit 30 Jahren bestens. — **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher 2c.** versende zu billigsten Fabrikpreisen, und übernehmen meine Herren Vertreter allerorts auch gefällige Aufträge wie bisher für mich.
[3230] **Friedr. Emrich** in **Hirschberg i. Schl.**



Jalousien.
Verstellbare Sommer-Jalousien.
Verleimte Roll-Jalousien.
Anerkannt billige Preise. Langjähr. Garantie. Preisliste und Kostenanschläge gratis u. franco. [2023
Jul. Bonnet & Co., Berlin NO., Friedenstr. 15.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12.
[5670]

---

80 Pfg.
7169
Das Pfund gebr. **Domingo-Kaffee.**

Perl-Kaffee	gebr. d. Pfd. M.	1,00
Java-Kaffee	„ „ „ „	1,20
Ceylon-Melange	„ „ „ „	1,20
Bruch-Cichorie	„ „ „	0,12
Pflaumen	„ „ „	0,15
Weiches Pflaumenmus	„ „ „	0,30
Bohnen und **Erbsen**	„ „ „	0,10
Graupe und **Reis**	„ „ „	0,14
Weizen-Mehl	„ „ „	0,13
Geschälte Erbsen	„ „ „	0,16
Bestes Schweinefett	„ „ „	0,48
Grüne Seife	„ „ „	0,15
Glycerin-Abfallseife	„ „ „	0,48
Oranienb. Seife	„ „ „	0,22
Stearinkerzen das Pack	„	0,35
Petroleum 2 Liter	„	0,39

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, E. Weissgerbergasse.

Geldschrank,
7133
bester Construction, stark u. sauber gearb., einbruchsicher, m. Panzer, bill. z. verk. **A. Kahle,** Nicolaistr. 59.

Es werden verlangt **gute, weiße Speisekartoffeln,** schmackhaft u. mehlig, in monatl. Lieferungen.
Proben und Preisangabe an Frau **Siegheim, Große Feldstraße Nr. 10D.** [7162]

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: [2860]
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch **das Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Eine gepr. Lehrerin,
vorzügl. Zeugn., langj. Thät., f. Stund. f. d. **Vormittage.** Off. sub V. G. 95 Briefk. der Bresl. Ztg. [7098]

Deutsche Erzieherin, perfecte Franz., gut musik., wird zu einem größeren Mädchen für die Provinz sofort engagirt. Phot. u. Zeugn. an **M. Janda, Wien,** Bauernmarkt 3, z. s.

Ein **Fräul.** mit gut. Zeugn. und Empfehl. sucht bald. Stell. zu Kind. als Pfleg. od. Kindergärtn. hier od. auswärts. Näh. b. Fr. **Brier,** Ring 2.

Eine ungepr., mos. **Erzieherin,** mus., d. **engl. Conversation** vollk. mächt., i. Bes. g. Zeugn., **empf.** Frl. **Marcus,** gepr. Lehrerin, Nicolaistr. 79.

Eine j. Dame, der dopp. Buchführung mächtig, sucht Stellung als **Cassirerin.** Off. erbeten unt. Z. 35 Exped. d. Bresl. Ztg. [7152]

Ein j. gebildetes Mädchen, welche schon viele Jahre in einem Seifengeschäft thätig war, sucht wieder Stellung **als Verkäuferin oder Cassirerin.** [7178]
Offerten unter G. M. 38 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

In meinem Modewaaren- u. Confections-Geschäft findet noch **eine tüchtige**
Verkäuferin,
jedoch **nur tüchtige,** bei hohem Salair per bald oder Juni dauernd Engagement. [7139]
M. Centawer.

Verkäuferin-Gesuch.
Ich suche sofort bei hohem Gehalt eine in der Seidenband-, Damenhut- und Putzwaaren-Branche erfahrene und besonders gewandte Verkäuferin. [5981]
Daniel Schlesinger,
Dresden, Schloßstraße 4.

7174 **2 ges. Ammen**
empf. Frau **Heinrich,** Rathhaus 27.

Jüdische Wirthschafterin.
Eine ältere Person, nicht ungebildet, welche die Küche versteht, wird bei einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin gesucht. Briefe u. K. B. 26 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Für mein Schank- und Specerei-Geschäft suche ich per 1. Juni cr. **ein anständiges jüdisches Mädchen,** der polnischen Sprache vollständig mächtig.
Offerten sub B. 88 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [5819]

Zum baldigen Antritt suche ich für meinen Brauerei-Ausschank
eine tüchtige Schänkerin
(jüdisch), die polnisch spricht. Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
Ratibor. H. Berliner,
[5883] Brauereibesitzer.

Als **Schänkerin** suche ich ein anständiges, junges, jüdisches Mädchen zum Antritt am 1. Juli oder früher. Marken verbeten. [5973]
J. Altmann,
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Akadem. geb. Redacteur, der bereits fünf Jahre eine grosse lib. Zeitung in Schlesien leitete, wünscht nach Schlesien zurückzukehren und sucht passende Stellung. Off. sub **A. Z. 86** d. d. Exp. der Bresl. Ztg. [5795]

Ein **stud. phil.** sucht **Lehrer od. Lehrerin** für Engl. u. Franz. Off. K. 33 Exped. d. Bresl. Ztg.

1 Primaner sucht in einer jüd. Familie eine **Hauslehrerstelle.** Off. erb. unt. Z 32 Exped. d. Bresl. Ztg.

Gebildete junge Kaufleute in allen Orten können sich durch den Vertrieb sprachlicher u. handelswissenschaftlicher Unterrichtsbriefe gegen hohe Provision (sei es als Haupt- oder discrete Nebenbeschäftigung) bedeutendes Einkommen verschaffen. Adr. sub L. L. 910 an **Rudolf Mosse, Berlin S.,** erbeten. [2848]

Ein bewährter Assecur.-Fachmann, zuletzt 15 Jahre in der Feuer- und Lebens-Vers. als General-Agent und Inspector selbstständig thätig, **bestellter kaufmännischer Bücher-Revisor,** 35 Jahre alt, **wünscht geeignete Stellung** zu nehmen. Prima-Referenzen, Caution.
Gefl. Offerten sub **D. G. 35** an die Exped. der Bresl. Ztg. [7160]

Ein firmer Buchhalter,
mit sehr schöner Handschrift, wünscht noch einige Stunden des Tages oder Abends **Beschäftigung.** [2852]
Reflectanten wollen Adressen sub S. 412 an **Emil Kabath, Carlsstraße 28,** richten.

Für ein **Kohlen-Engros-Geschäft** in Oberschlesien wird ein **Buchhalter** gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung. [5983]
Offerten erbet. unter A. B. C. 34 **an die Exped. der Bresl. Ztg.**

Hotel- und Restaurant-Personal
empfiehlt das Bureau **G. Hielscher, Breslau, Altbüßerstraße 59.** (Inhaber **Carl Kottolinski.**) [2781]

Ein erfahrener tüchtiger **Reisender** für Rheinland und Westphalen findet unter vortheilhaften Bedingungen dauerndes Engagement bei [2850]
Julius Isenburg,
Berlin.

Für ein oberschlesisches Walzwerk
wird bei hohem Gehalt
ein energischer Betriebsführer (Hüttenmann)
gesucht. Offerten durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub **H. 22217** erbeten. [2833]

Ein leistungsfähiges Luckenwalder Haus der Tuchbranche sucht per 1. Juli a. c. für seine gut eingeführte Tour in Ober-, Mittel- und Niederschlesien einen durchaus **tüchtigen** und fleißigen [7145]
Reisenden
welcher mit Erfolg diese Tour bereist hat, mit Pr.-Referenzen, bei **hohem** Salair und **dauernder** Stellung.
Offerten unter S. S. 21 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Wir suchen für unser altrenommirtes Kurz- und Lederwaaren-Grosso-Geschäft einen in dieser Branche routinirten **Reisenden** bei gutem Gehalt und erbitten uns Offerten unter **A. R. 663 „Invalidendank" Dresden.** [5932]

Vacanter Reiseposten.
Ein mit der **Kleiderstoff-Branche** vertrauter
Reisender,
welcher mit der Kundschaft in Ost- und Westpreußen bekannt, und diese Provinzen mit nachweislich gutem Erfolge bereist haben muß, findet per 1. Juni cr. oder früher Placement. Es wird auf eine erste Kraft reflectirt und bei entsprechender Leistung ein hohes Einkommen garantirt.
Hermann Rosener,
Berlin C, [2849]
Heiligegeiststr. 27/28.

Wir suchen pr. 1. Juli c. einen mit der **Heringsbranche** vertrauten **Reisenden,** welcher möglichst Schlesien und Posen bereits bereist hat.
Dittmar & Peters, Stettin.

Ein **Commis** für Specerei- und Schnittwaaren (Christ), deutsch und polnisch sprechend, kann sofort in mein Geschäft eintreten. [5966]
Th. Cyran,
Königshütte.

Für mein **Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Juli cr. [2819]
2 Commis,
die mit der Branche wohl vertraut und gewandte Verkäufer sind.
J. S. Cohnstaedt in **Oels.**

Commis,
mit dem hiesigen Colonialw.-Engros-Geschäft vertraut, gesucht. Offerten R. F. postl. Breslau. [7127]

Zum sofortigen Antritt suche für meine Special-Manufacturwaaren- u. Garderoben-Handlung **einen durchaus tücht. Verkäufer.** Bedingung: polnische Sprache. Retourmarke verbeten. Bevorzugt werden solche, welche soeben ihre Lehrzeit in gleichem Geschäft beendet haben. [5816]
Carl Langer,
Rosdzin-Schoppinitz.

Ein j. Manufacturist mit den besten Referenzen sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Juli in Breslau Stellung auf Comptoir und Lager, event. **als Verkäufer.**
Gefl. Offerten u. H. H. 30 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7146]

Für mein Specerei-, Schnittwaaren-, Tuch-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche p. sofort **einen flotten Expedienten,** der polnischen Sprache mächt., mosaischen Glaubens.
[5690] **E. Wurm,**
Königshütte, Oberschl.

Ein junger Kaufmann,
welcher beim Militär im Zahlmeister-Bureau gearbeitet hat, mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut ist und eine gute Handschr. hat, sucht Stellung.
Gefl. Offerten unter D. R. 39 in der Exped. der Bresl. Ztg. [7181]

Ein bestempfohlener
Expedient,
mit schöner Handschrift, guten Manieren und repräsentablem Aeußern, für e. feines Cigarren-Geschäft bald oder später gesucht. Waarenkenntniß nicht Bedingung. Zeugnißabschriften event. Photographie sub A. B. 67 Postamt 5 Breslau. [7176]

Für den Detail-Verkauf eines größeren **Destillations-Geschäfts** in Oberschlesien wird zum **1. Juni cr.** ein tüchtiger [2855]
junger Mann,
der polnischen Sprache mächtig,
gesucht.
Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **G. 368** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

1 praktischer Destillateur,
unbedingt zuverlässig und befähigt, völlig selbständig die praktischen Arbeiten eines lebhaften Dest.-Gesch. zu leiten, findet per 1. Juli cr., ev. auch früher Stellung. [5935]
Meldungen nebst abschriftl. Zeugnissen, aber ohne Marken und Photographie erbittet
D. Davidsohn,
Liegnitz.

Ein mit kalter und warmer Destillation und Comptoirarbeiten vertrauter **prakt. Destillateur,** gegenwärtig noch in Stell., sucht Stellung per 1. Juli a. c. Gefl. Offerten unter S. F. 20 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein gebildeter junger Mann, von feinem Aeußeren, würde die Stelle eines angenehmen Gesellschafters, Reisebegleiters ɔc. übernehmen.
Offerten unter Chiffre L. N. 1864 hauptpostlagernd. [7150]

Gewandt. Correspondent und Rechner sucht Stellung sub A Z. 22 Exped. der Bresl. Ztg. [7151]

Ein tüchtiger, der polnischen Sprache kundiger, im Dolmetschen geübter **Bureauvorsteher** wird von einem Anwalt in Oberschlesien bei hohem Salair zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen sind unter O. S. 1 mit Beifügung der Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [5894]

Ein tüchtiger Koch sucht zum 15. Mai bei einer Herrschaft Stellung. [7156]
Anmeldungen erb. bei **H. Menzel** in **Laskowitz,** Kreis Ohlau.

Ein perfecter
Wiener Zuschneider
für Herren-Garderobe, mit guten Zeugnissen, der noch am Posten ist, sucht per bald eine dauernde Stellung. Gefällige Anträge sub H. 22232 an Haasenstein & Vogler, Breslau. [2837]

Für mein **Speditions-Geschäft** suche ich mit der **Branche, Buchführung u. Correspondenz vertraute junge Leute.** [5988]
Moritz Jacobsohn,
Spediteur
der **Kgl.** Staats-Eisenbahnen,
Bromberg.

Ein junger Mann,
der in dem Comptoir einer größeren Handelsmühle die Getreidebranche gründlich gelernt u. in allen Comptoirwissenschaften firm ist, nach dieser Zeit aber ca. 3 Jahre in einem Getreide- und Saatgeschäft conditionirt, sucht in einem größeren Getreidegeschäft zur Erweiterung seiner Kenntnisse per 1. Juli d. a. anderweitiges Engagement. [5965]
Gef. Offerten beliebe man sub G. R. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden.

Ein j. Mann mit dem Einj.-Freiw.-Zeugniß sucht Stellung als **Lehrling.** Offert. erbeten unter S. 45 **postlag. Neisse.** [7153]

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht
Hermann Elias,
Garderoben-Fabrik,
[7142] **Riembergshof.**

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.**
Sprottau. M. Cohn.

Wir suchen **sofort** bei monatlicher Vergütung [7138]
einen Lehrling.
Korte & Co., Ring 45, 1. Et.

Gesucht für ein **Mühlen-Geschäft ein Lehrling** mit guter Schulbildung und aus guter Familie.
Antritt sofort. Meldungen unter O. D. 29 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein hiesiges Colonialw.-Haus en gros [7126]
Lehrling
gesucht. Off. B. 3 postl. Breslau.

Ein **Lehrling,** mit guter Schulbildung, wird für eine größere Destillation gesucht. Antritt nach Uebereinkommen. Selbstgeschriebene Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter H. P. 27. [5975]

Ein Lehrling
(Christ) wird für ein hiesiges Colonialw.-Engros-Geschäft gesucht.
Offerten hauptpostlagernd Y. Z

Wir suchen **einen Lehrling** mit guter Schulbildung.
Leopold Cohn & Co.,
Schirmfabrik,
[7144] **Breslau.**

Ein **Wirthschafts-Eleve oder Volontair,** aus anständiger Familie und mit dem nöthigen Bildungsgrade versehen, wird mit Pensionszahlung zu baldigem Antritt gesucht. **Dom. Ludwigsdorf**
[5881] bei Oels.

Ein junger Mann, Tertianer, Sohn achtbarer Eltern, sucht in einem Producten-, Holz- oder anderem Geschäft **Stellung als Lehrling.**
Gefl. Offerten unter H. G. 99 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [5880]

Ein Gymnasiast mit der Qualification für den einjährigen Dienst wird **als Lehrling** für ein hiesiges Bankgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub G. M. 9 hauptpostlag. [5923]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Billiges Logis in bestgelegener Straße, auch **Pension.** Zu erfragen A. J. 11 Postamt 5 postlag.

Kaiser Wilhelmstr. 18
ist die herrsch. 1. Etage mit viel Beigelaß, Balcon und Gartenbenutzung, sofort od. später zu vermiethen. [7164]

Siebenhufenerstr. 28,
gegenüber dem Freiburger Bahnhof, ersten Juli halbe zweite Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchengelaß. [7166]

Bahnhofstr. 2
ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 großen zweifenstrigen Zimmern, großem Cabinet, Küche u. Beigelaß, per Johanni oder später zu vermiethen. [7118]

Palmstr. 10,
Ecke Forckenbeckstraße,
ist der halbe 2. Stock, 3 große zweifenstrige Stuben, Cabinet, Küche ɔc., zu verm. Preis 650 Mk. [7114]

Palmstr. 10,
Ecke Forckenbeckstraße,
ist der 1. Stock, im Ganzen od. getheilt, zu Johanni zu verm. [7115]

Am Königsplatz
u. Nicolaistraße 44/45
ist eine herrschaftliche Wohnung v. ein Salon, 5 Zimmer ɔc. in 1. Etage per 1. October zu verm. [6987]
Näheres das. beim Hausverwalter.

Eine **Wohnung** für 780 Mark **Klosterstr. 1a** zu vermiethen.

Herrsch. Hochparterre,
5 Zimm. n. Badec., mit herrlich belegener groß. Veranda, in der **Villa Gräbschnerstr. 49** per sofort oder 1. Juli cr. [6920]
Näheres daselbst 1. Etage.

Am Oberschl. Bahnhof 5
Ecke Gartenstraße, 1. Etage, fünf Zimmer, Badecab. ɔc., zum 1. October zu vermiethen. [6986]

Schweidn.-Stadtgr. 10
ist die Hälfte der 2. Etage (3 Zimm. Cab., Küche) vom 1. Juli od. 1sten October zu verm. Besichtig. Vorm. 12–2, Nachm. $3^1/_2$–5. [2734]

Garvestr. 21 ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Entree ɔc., **per 1. Juli für 900 M. zu verm.**

Gr. Feldstr. 4
halbe 1. u. 2. Etage [7013]
zu vermiethen.

Alexanderstr. 25a
1. Etage, 3 zweifenstr. Zimmer, Cabinet u. s. w., Gartenbenutzung, 700 M. pro anno, sofort od. 1. Juli zu vermiethen. [7076]

Schweidnitzerstr. 41|42
2. Etage zu vermiethen. Näh. b. d. Hausmeister, Hof I. [7061]

Tauentzienstr. 83,
Ecke Tauentzienplatz, Post, part., 4 Zimmer, Cab., Küche als **Wohnung** oder als **Geschäfts- und Bureau-Räume,** event. nach Umwandlung in Läden, sowie m. Remise, per 1. Oct. zu vermiethen. [7056]

Bahnhofstr. 2,
Ecke Ohlauerstadtgraben, ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 großen 2fenstrigen, 2 1fenstrigen Zimmern, groß. Cabinet, Küche und Mädchengelaß, prachtvolle Aussicht auf die Promenade u. Liebichshöhe, per Johanni oder später [7117]
zu vermiethen.

Schloßohle 12,
vis-à-vis der Fontaine Hotel Riegner, ist ein **hochfeiner Laden** (Stuckdecke, feine Wandtapete) als Geschäftslocal oder Comptoir **sofort** zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus **Carlsstraße 7,** beim Wirth. [5989]

Für einen Rechtsanwalt oder Arzt passend, ist die vollständig neu renov. **1. Etage,** 6 Zimmer, Küche, Mädchengelaß ɔc., per sofort oder 1. Juli **zu vermiethen.** [7088]
Oscar Kliche, Reuschestraße 12.

Reuschestr. 52 5827
ist der 1. Stock, auch zum Geschäftslocal, zu vermiethen. Näh. 2. Etage.

Büttnerstr. 25
bald zu vermiethen:
eine Wohnung, 3. Etage,
ein Comptoir m. Cabinet.
Breitestr. 43 e. Wohn., 2. Et., 140 u. 72 Th.

Tauentzienstraße 72a,
ist der 2. Stock, 5 Zimm., Cab. ɔc., 1. Juli od. 1. October zu verm.

In guter Gegend, nahe der Liebichshöhe, ist in der 1. Etage eine
Wohnung
von 2 großen Stuben, Cab., Küche bald od. zum Juli an **einen alleinstehenden Herrn** bezw. **Dame** zu verm. Auf Wunsch auch ganze oder theilweise Pension. **Die Wohnung eignet sich vorzügl. als Absteigequartier für eine Herrschaft.**
Gefl. Off. unter A. B. 31 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [7147]

Schöne Sommerwohnung
in **Scheitnig** mit großem Garten sofort zu vermiethen. [7167]
Näheres **Parkstraße 31.**

Meine **Geschäftslocalitäten** sind z. v. **A. Gonschior,** Weidenstr. 22.

Ein Laden
mit Wohnung ist Johanni zu verm. **Tauentzienstraße 72a.** [7003]

Schuhbrücke 48
sind sofort oder später die von der Firma L. Kantmann innegehabten Comptoir-, Remisen-, Keller- und Bodenräume zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comptoir, links. [7116]

Ein gelegenes **Geschäftslocal** n. **Wohnung** ist per 1. Juli cr. zu vermiethen. [5817]
Salo Fechner,
Kaufmann in **Zabrze OS.**

In meinen beiden, zur Peter-Paul-Passage gehörigen, am Friedrichsplatz gelegenen neuerbauten Häusern sind
drei geräumige, hocheleg. Läden
für 1500, 1800 resp. 2000 Mk. jährl. per 1. Juli cr. oder später zu vermiethen. [5877]
Jul. Rother,
Fabrikbesitzer in **Liegnitz.**

Ein **Geschäftslocal** nebst **Wohnung,** in bester Lage der Stadt, ist in meinem Hause per 1. Juli cr. zu vermiethen. [5971]
S. Guttfreund,
Leobschütz.

Blücherplatz 11
ist das **große Geschäftslocal** mit Comptoir und großen hellen Remisen per 1. October cr. zu verm. Näh. das. 2. Et. [7120]

Blücherplatz 11
ist die große **erste Etage,** für einen Rechtsanwalt oder Arzt geeignet, per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [7119]

Mein in bester Geschäftslage am Ringe belegener großer, heller Laden, worin seit zehn Jahren ein Tuch- und Herrengarderoben-Maß-Geschäft mit größtem Erfolge betrieben wurde, ist anderweitiger Unternehmungen halber sofort oder per 1. Juli cr. zu vermiethen. [5825]
Der Laden eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zu einem Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft, da kein solches am Ringe vorhanden ist.
Reflectanten belieben sich an mich zu wenden.
Th. Laqueur,
Landeshut i. Schl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 3 Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore..	764	13	S 5	wolkig.	
Aberdeen.....	768	8	S 6	wolkig.	
Christiansund.	772	5	S 1	wolkig.	See sehr ruhig.
Kopenhagen ..	774	4	NNO 1	wolkenlos.	
Stockholm....	770	7	NO 2	wolkig.	
Haparanda....	764	0	N 4	bedeckt.	
Petersburg....	770	2	still.	wolkenlos.	
Moskau	771	0	W 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	767	10	SSO 2	neblig.	
Brest.........	769	10	SSO 3	bedeckt.	Seegang mässig.
Helder	774	7	O 1	wolkig.	See sehr ruhig.
Sylt..........	774	6	OSO 1	heiter.	
Hamburg.....	774	5	N 1	h. bedeckt.	
Swinemünde..	773	5	NNO 4	heiter.	
Neufahrwasser	770	4	NNO 5	heiter.	
Memel	770	4	NNO 5	heiter.	See ruhig.
Paris.........	772	6	ONO 2	wolkenlos.	
Münster	773	5	NO 3	wolkenlos.	
Karlsruhe	772	5	O 2	heiter.	Reif.
Wiesbaden ...	773	6	NO 2	wolkenlos.	
München	770	2	NW 3	Schnee.	
Chemnitz.....	772	0	NNW 3	bedeckt.	Nachts Schnee.
Berlin	771	5	N 2	heiter.	Hagel und Regen.
Wien	765	5	NW 5	heiter.	
Breslau	766	3	N 5	bedeckt.	Früh Schnee.
Isle d'Aix....	770	8	O 4	wolkig.	See ruhig.
Triest........	758	15	S 1	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Nizza	762	11	NO 4	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich vom Biscayischen Busen nordostwärts nach Skandinavien mit einem Maximum von 775 mm über der Helgolander Bucht. Dabei dauert die nördliche Luftströmung mit kühlem aber meist heiteren Wetter über Centraleuropa fort. Im deutschen Binnenlande haben vielfach Schneefälle, in Süddeutschland allenthalben Nachtfröste stattgefunden. An der Küste liegt die Temparatur 3 bis $5^1/_2$, im Binnenlande $5^1/_2$ bis 10 Grad unter der Normalen. Die oberen Wolken ziehen über der deutschen Nordsee aus Nordwest über Wustrow aus Nord, über Grünberg aus Nordnordost.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.